Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

424 (13.9.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 13. September 1927.

43. Jahrgang. Nr. 424.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die neuen Landesarbeitsämter.

Neuabgrenzung der Bezirke.

Baden, Württemberg und die Pfalz doch vereinigt?

m. **Berlin, 13. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am 1. Oktober wird die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenvermittlung in Tätigkeit treten. Sie übernimmt den gesamten vorhandenen Apparat der bisherigen Erwerbslosenfürsorge, also etwa 22 Landesarbeitsämter mit rund 900 Arbeitsämtern. In den letzten Wochen sind nun Verhandlungen zunächst über die Neuabgrenzung der Landesarbeitsamtsbezirke gepflogen worden. Nach dem Willen der Gesetzgeber soll im Interesse der Versicherten in den Versicherungsanstalten größte Sparsamkeit zu ihrem Recht kommen. Wie jetzt bekannt wird, ist ein Vorschlag ausgearbeitet worden, der eine

Verringerung der Zahl der Landesarbeitsämter auf dreizehn

vorsieht. Es werden also eine ganze Reihe von Aemtern voraussichtlich zusammengelegt werden, so zum Beispiel die beiden Aemter der Provinz Sachsen und Thüringen. Weiter ist aus Baden und Württemberg die Anregung gekommen, auch hier eine neue Abgrenzung der Bezirke vorzunehmen, dergestalt, daß

Baden, Württemberg und die Pfalz zu einem Landesarbeitsamt vereinigt

werden. Es ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei Auftreten starker Arbeitslosigkeit hier eine leichtere Unterbringungsmöglichkeit von Erwerbslosen vorhanden ist, die soweit sie aus der Industrie kommen, in die Landwirtschaft abgeschoben oder umgekehrt der Industrie überwiesen werden können. Jedenfalls herrschen in diesem neuen Bezirk nicht besondere Industriegruppen vor, so daß also eine günstige Ausgleichsmöglichkeit sich ergibt. Der Gedanke, ein Ruhrarbeitsamt zu schaffen, ist dagegen fallen gelassen worden. Es bleibt bei den Bezirken Rheinland und Westfalen mit den Arbeitsämtern Düsseldorf und Münster.

Verbesserungen im Postbetrieb.

m. **Berlin, 13. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichspostminister hat die Gebührenerhöhung, die er mit großen Schwierigkeiten durchgesetzt hat, benutzt, um an die Oberpostdirektionen einen Runderlaß zu richten, worin er auf eine Verbesserung der Leistungen der Post hinarbeitet. Unter anderem ist vorgesehen, daß in Geschäftsgegenden eine sechsmalige Zustellung erfolgt und in kleineren Orten, die heute teilweise nur eine einmalige Zustellung haben, zwei Mal täglich ausgetragen wird. Die Paketannahmestellen in den Großstädten sollen erheblich vermehrt werden. Darüber hinaus ist beabsichtigt, einen durchgehenden Schalterdienst durchzuführen. Vor allen Dingen soll auch die Landbestellung durch Einführung von Kraftwagen und Motorräder verbessert werden.

Die hessische Volkspartei gegen den Schulgesetzentwurf.

TU. **Darmstadt, 13. Sept.** Die Deutsche Volkspartei Hessens hat in einer gemeinsamen Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses und der Landtagsfraktion zum Keudellschen Schulentwurf eine Entschließung angenommen, in der es unter anderem heißt:

„Gerade die auf klarer, christlicher Grundlage ruhende, nach Bekenntnissen nicht getrennte Gemeinschaftsschule hat sich als segensreich in der Ueberwindung konfessioneller Gegensätze und zur Heranziehung einer dem konfessionellen Hader entrückten Jugend während mehrerer Generationen in Hessen erwiesen. Es wäre gerade in der heutigen Zeit ein verhängnisvoller Rückschritt, wenn an Stelle dieser Gemeinschaftsschule die scharfe Trennung der beiden christlichen Konfessionen auch in der Schule durchgeführt würde. Bei aller Achtung vor dem natürlichen Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder ist nicht zu verkennen, daß namentlich in Zeiten geistiger Zerrissenheit ein höheres Gesetz im Interesse der staatlichen Gemeinschaft dem Elternrecht gewisse Beschränkungen auferlegen muß. Die Deutsche Volkspartei muß einem Reichsschulgesetz die Zustimmung versagen, durch das die christliche Simultanschule in Hessen indirekt beseitigt würde. Die Rücksicht auf den geordneten Schulbetrieb und die schwere finanzielle Lage des Landes Hessen verbieten jede gesetzliche Lösung, durch die die Bildung von Zwergschulen gefördert und die finanziellen Lasten der Gemeinden und des Staates, also der Steuerzahler, wesentlich erhöht werden würden. Von der hessischen Regierung muß erwartet werden, daß sie alles tut, um den religiösen Geist der gesamten Erziehung in der Gemeinschaftsschule in Hessen zu wahren, und alles vermeidet, was diesen Geist und damit die Simultanschule selbst in ihrer Existenzberechtigung gefährden könnte."

Das Wrack der „Old Glory" gefunden

Von den Fliegern keine Spur.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Sant John, 13. Sept. **Der Kapitän des vom „Newyork Daily Mirror" auf die Suche nach dem verloren gegangenen Flugzeug „Old Glory" entsandten Dampfers „Kyle" meldet, daß er einen großen Teil des Flugzeugs 51,17 Grad nördlicher Breite, 39,23 Grad westlicher Länge aufgefunden hat. Von den Insassen fehlt jede Spur.**

Die „Old Glory", die am vorigen Dienstag zum Flug Newyork Rom startete, hatte bekanntlich außer den Piloten Bertaud und Hill den Chefredakteur des „Daily Mirror", Philippe Payne an Bord. Die Fundstelle ist 100 Meilen von der Stelle entfernt, von der die Flieger die letzten S.O.S.-Rufe aussandten. Aus den bisherigen Meldungen von Bord der „Kyle" ist nicht zu ersehen, ob das ganze Flugzeug oder nur dessen Tragflächen gefunden wurden.

Nach einer Meldung aus Halifax erklärte der Kapitän eines dort eingetroffenen Dampfers, daß dreihundert Meilen von Halifax entfernt gelbe Flügeltrümmer, auf dem Meere treibend, gesichtet worden sind.

Auch Teile von „Sir John Carling" gefunden?

v.D. **London, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern sind an der Küste von Cornwall zwei Flugzeugteile angeschwemmt worden, das Steuer und der Teil eines Flügels.** Die Teile sind bisher nur von lokalen Sachverständigen und der Küstenwache untersucht worden. Soweit festgestellt ist, sind es weder Teile des „St. Raphael" noch der „Old Glory". Man vermutet, sie gehören zum „Sir John Carling" Das Steuer ist zwei zu eineinhalb Fuß groß, es wurde zuerst von einem Spaziergänger gefunden, und als man anfing zu suchen, fand man den Flügelteil. Der sechs Fuß lang und nur vier Zoll breit ist. Das Steuer ist silbergrau, das andere Stück innen schwarz, außen weiß und weist sonst keine Erkennungszeichen auf. Man glaubt, daß noch andere Flugzeuge angeschwemmt werden, wenn der Wind derselbe bleibt. Das Luftministerium wird heute die Teile untersuchen lassen, es hat angeordnet, die Küste genau abzusuchen.

Levine gibt den Ozeanflug auf.

TU. **London, 13. Sept.** Levine hat nunmehr endgültig seine Absicht aufgegeben, mit der „Miß Columbia" den Atlantik zu überqueren. Der Ersatzflug nach dem Fernen Osten ist nunmehr sicher Er hofft, bei günstigem Wetter am Donnerstag früh starten zu können.

Französische Fernflüge.

TU. **Paris, 13. Sept.** Für heute sind mehrere Starts französischer Flieger vorgesehen. So werden u. a. die Militärflieger Pelletier d'Oisy und Costin ihren Flug rund um das Mittelmeer antreten, während Marnier und Pavreau auf einem Flug nach Tschita in Sibirien den Welt-Distanz-Rekord brechen wollen.

Erdbeben in Südrußland.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse.")

J.N.S. Sewastopol, 13. Sept. **Ganz Südrußland, Turkestan, Ukraine und Krim wurde gestern von einem heftigen Erdbeben betroffen. Tausende von Häuser sind eingestürzt, die Verluste an Menschenleben sind aber nicht groß, denn in allen Städten haben die Leute ihre Häuser verlassen und halten sich auf Straßen und Plätzen auf, weil sie eine Wiederholung des Erdbebens befürchten.**

Erdstöße in Lublin.

TU. **Lublin, 13. Sept.** Gestern nacht wurde hier ein Erdbeben verspürt, das einige Sekunden andauerte. In vielen Wohnungen fielen infolge der Erdstöße Bilder von den Wänden. Auch aus Lemberg werden leichte Erdbeben gemeldet.

Neun Todesurteile in Rußland.

J.N.S. **Leningrad, 13. Sept.** Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte 9 Russen, einschließlich einer Frau, wegen Spionage zu Gunsten Englands, zum Tode, 13 weitere Angeklagte zu lebenslänglichen Gefängnisstrafen, drei wurden freigesprochen.

Kommunistischer Presseseldzug gegen Frankreich?

F.H. **Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Einer Moskauer Korrespondenz zufolge, die sich Havas aus Kowno melden läßt, hätte der russische Presseattaché in Berlin den Auftrag erhalten, die deutschen kommunistischen Journalisten sowie die ausländischen kommunistischen Journalisten, die in Berlin wohnen, zusammenzuberufen, um ihnen mitzuteilen, daß die Sowjetregierung und die Dritte Internationale der Liebenswürdigkeiten gegenüber Frankreich müde geworden seien.** Frankreich nähere sich immer mehr England und mache die antirussische Politik mit. Deshalb sollte ein Feldzug der gesamten kommunistischen Weltpresse gegen die französischen Imperialisten und Militaristen vorbereitet werden. (Die Quelle, aus der Havas schöpft, wird nicht angegeben).

Angebliches faszistisches Komplott an der französischen Riviera.

TU. **Paris, 13. Sept.** Die „France de Nice" veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über ein angebliches faszistisches Komplott an der französischen Riviera. Danach soll sich nahe der italienischen Grenze auf französischem Boden eine geheime Telephonverbindung nach Italien befinden, auf der Gespräche ohne Kontrolle durch die französischen Behörden geführt werden können. Dank der Nachlässigkeit verschiedener Beamten, sei es Ausländern möglich, unbehindert französischen Boden zu betreten und zu verlassen und Waffen und Munition zu verteilen. Der faszistische Agitator Violpi, der bei der Ermordung Matteotts eine Rolle gespielt haben soll soll in den französischen Seealpen gesehen worden sein und eine Nacht bei dem französischen Konsularagenten in Antibes zugebracht haben. Das Blatt läßt durchblicken, daß mit diesen Feststellungen das Ergebnis seiner Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sei.

Skandalaffären in Rumänien.

Korruption auf allen Linien.

(Von unserem rumänischen Vertreter.)

Feg. **Bukarest,** anfangs September.

Ministerpräsident Bratianu will volkstümlich werden, um dadurch die Herrschaft seiner Partei im Volke mehr zu festigen. Zu diesem Zwecke faßte er den folgenschweren Entschluß, gegen jene Beamte, die Staatsgelder gewissenlos veruntreut und leichtsinnig verschleudert haben, schonungslos vorzugehen. Dieser Kampf gegen die Korruption, auf den das Volk schon jahrelang wartet, setzte gleich mit einem Volltreffer ein: die aufgedeckten Unterschlagungen beim „Monitorul Oficial", dem rumänischen Amtsblatt, wuchsen sich über Nacht zu einer Sensationsaffäre ersten Ranges aus.

Ministerpräsident Jonel Bratianu war vertraulich mitgeteilt worden, daß in der Verwaltung des „Monitorul Oficial" seit Jahren große Unterschleife vorkämen, die den Staat um viele Millionen schädigen. Der Ministerpräsident ordnete sofort eine strenge Untersuchung an, die schon nach einigen Stunden ergab, daß die Anzeige nach jeder Hinsicht gerechtfertigt war. Die Staatsanwaltschaft und die Behörden arbeiteten fieberhaft an der Ueberprüfung der Bücher und der umfangreichen Korrespondenz des Institutes, von dem es bislang allgemein hieß, daß es vorbildlich geleitet werde. Es wurden zunächst Abgänge in der Höhe von 50 Millionen Lei (1 Million 250 000 Mark) festgestellt. Das Ergebnis der Untersuchung war besonders für den administrativen Direktor des Amtsblattes Tomescu, belastend, der sich tagsdarauf in seinem Arbeitszimmer erschoß. Tomescu hinterließ zwei Abschiedsbriefe, aus denen hervorgeht, daß er das unterschlagene Geld mit Hilfe des Hauptkassiers Peteu entwendet und zum Teil dem Generaldirektor Falcocianu übergeben hat. Auf Grund dieser Angaben wurden Generaldirektor Falcoianu und der Kassier Peteu für die Dauer der Untersuchung ihrer Dienstleistung enthoben. Die Nachforschungen ergaben aber so viel belastendes Material gegen die beiden, daß sie am nächsten Tage verhaftet und in das nahe Bukarest gelegene Gefängnis Vacarescht gebracht wurden.

Falcoianu und Tomescu, der als mehrfacher Millionär galt, wurden von allen Vorgesetzten und Bekannten als Ehrenmänner geschätzt. Dieser tadellose Ruf verdeckte aber einen beispiellosen moralischen Verfall. Falcoianu war ein leidenschaftlicher Kartenspieler, der oft mehrere Hunderttausend Lei in einer Nacht verspielte. Die Gattin Tomescus sagte aus, daß Falcoianu mehrmals in der Nacht, wenn ihn das Glück am Kartentisch im Stiche ließ, Boten mit Geldforderungen in die Wohnung geschickt habe, um seine Spielschulden begleichen zu können. In der letzten Zeit habe Falceianu sein Amt gänzlich vernachlässigt und nur dem verderblichen Spielteufel gefröhnt.

Direktor Tomescu und Hauptkassier Peteu waren hingegen viel praktischer veranlagt. Sie machten mit den Staatsgeldern Geschäfte, kauften Häuser und verkauften sie weiter, ließen sich dabei nichts abgehen, besassen prunkvolle Häuser in Bukarest, hatten luxuriöse Villen in Sinaia und lebten auf Kosten der armen Steuerzahler in Saus und Braus. In der letzten Zeit waren ihnen einige Spekulationen mißlungen. Die Staatsgelder mußten dazu herhalten, um die Verluste zu decken, und was noch übrig blieb, wurde verwendet, um die Spielleidenschaft des Generaldirektors zu finanzieren. Und da durfte man wegen ein paar Zehntausend Lei mehr oder weniger nicht knauserig sein, denn das Geschäft ging mühelos und gut und um den ungestörten Fortgang nicht zu gefährden, mußte der oberste Leiter des Institutes Mitwisser und Mitgenießer sein.

Tomescu hinterläßt ein Testament, das sein gesamtes Vermögen auf 30 Millionen Lei schätzt und Verfügungen über die Aufteilung seiner Hinterlassenschaft enthält. Die Immobilien sind mit einem Hypothekardarlehen von 10 Millionen belastet, so daß sie der Staat nicht sofort verkaufen und mit dem Erlös den Schaden decken kann. Das Testament wird aber so lange nicht vollstreckt werden, als der Fehlbetrag bei dem Amtsblatt nicht genau festgestellt ist. Es wurde ein Inventar des Vermögens Tomescus aufgenommen, mit dem sich der Staat entschädigen wird. Bleibt noch etwas, was aber kaum wahrscheinlich ist, so erhalten die Erben den Rest. Die Bestrebungen der Finanzbehörde gehen natürlich auch dahin, die verschiedenen Vermögenswerte zu fassen, da man damit rechnet, daß bedeutende Summen auf falschen Namen bei kleineren Banken in der Provinz hinterlegt sind und auch Häuser auf andere Personen überschrieben wurden. Finanzminister Vintila Bratianu erließ vor einigen Tagen ein Rundschreiben, in welchem die Finanzadministrationen des Landes aufgefordert werden, binnen fünf Tagen die verschleppten Vermögenswerte der Verhafteten ausfindig zu machen, damit sie sofort unter Sequester gestellt werden können.

Die immer weitere Kreise ziehende Skandalaffäre beim „Monitorul Oficial" wird allem Anscheine auch noch ein politisches Nachspiel haben. Generaldirektor Falcoianu hat nämlich unmittelbar vor dem Rücktritt der Regierung Averescu von dem damaligen Innenminister Gega vier Millionen Lei für den Druck und die Verbreitung einer populären Propagandazeitschrift, namens „Cameara", erhalten, und es ist noch nicht einwandfrei festgestellt, ob dieser Betrag bestimmungsgemäß verwendet wurde. Laut einer Meldung des Bukarester Blattes „Lupta" ist beabsichtigt, den ehemaligen Innenminister Gega zwecks näherer Aufklärung über diesen Fall vor den Untersuchungsrichter zu laden.

Man kann sich leicht vorstellen, welches Aufsehen die Verhaftung Falcoianus in der Bukarester Gesellschaft hervorgerufen hat. Falcoianu war vorher Generaldirektor im Innenministerium, besaß hohe Orden, hatte die besten Beziehungen zu den jeweiligen Ministern, war außerdem eine einflußreiche Persönlichkeit, dessen Protektion eifrig gesucht war, und sitzt nun in einem der berüchtigsten rumänischen Gefängnisse, wo die größten Schwerverbrecher untergebracht sind.

Mit der Aufdeckung der Riesenunterschlagungen beim „Monitorul Oficial" ist aber die große Reinigungsaktion noch nicht zu Ende. Der eiserne Besen Bratianus kehrt schonungslos weiter und wühlt aus der Vergangenheit einen ganzen Rattenkönig von Betrugsaffären auf Kosten des Staates. Zwei Tage vor dem Selbstmord des Direktor Tomescu hatte sich auf einem Friedhof in der Nähe von Bukarest Verpflegshauptmann Manca der Craiovaer Division erschossen. In einem Brief, den Manca an seine Gattin hinterließ, gab er an, daß ihm auf der Reise von Craiova nach Bukarest vier Millionen ärarische Gelder entwendet worden seien, die er nie werde ersetzen können, weswegen er in den Tod gehe. Zu gleicher Zeit wurde aber in Craiova eine Ueberprüfung der Divisionsgelder vorgenommen, die den Abgang von 11 Millionen Lei ergab, welche Hauptmann Manca unterschlagen hat.

Einige Tage später meldeten die Zeitungen die Aufdeckung **zwei weiterer Betrugsaffären, an deren Aufhellung ge-**

arbeitet wird. Bei der ersten handelt es sich um unlautere Gebarung bei der Präfektur von Ilfov, wo ein Komitatsrat der vorigen Regierung bedeutende Summen unterschlagen hat. Ein zweiter Fall wurde bei der Eisenbahnverwaltung in Klausenburg aufgedeckt. Einige Beamte wurden verhaftet und die Untersuchung ergab eine weitere Verzweigung dieses Skandals. Angeblich seien die Schuldigen bisher nicht bestraft worden, weil sehr maßgebende Persönlichkeiten der Klausenburger Eisenbahndirektion in die Skandalgeschichte mitverwickelt sind. Man stellte fest, daß die Unterschlagungen auch auf Großwardein übergreifen und sich bisher auf viereinhalb Millionen Lei belaufen.

Seither sind die Blätter täglich von Defraudationsgeschichten, begangen von hohen Staatsbeamten, voll. Gegen den früheren Präfekten von Teleormann unter der Regierung Averescus und seinen Kanzleichef wurde wegen unkorrekter Geldgebarung der Haftbefehl erlassen; ebenso werden Unregelmäßigkeiten bei der Stadtgemeinde Ploescht gemeldet. Auch die bei der Agrarkommission angestellten Beamten Manoilescu und Enachescu wurden ihres Dienstes enthoben und dem Strafgericht überstellt. Bei der Schäßburger Landwirtschaftskommission kam man großen Unterschleifen auf die Spur; gegen einen Landwirtschaftsrat wurde das Verfahren eingeleitet. Bei den Staatsbahnen begann man kürzlich mit einer genauen Ueberprüfung der Geldmanipulationen. Vor allem wird untersucht, wie die Anschaffung von Eisenbahnmaterial erfolgte. Es heißt, daß man schon jetzt Unterschlagungen von phantastischer Höhe auf die Spur gekommen ist.

Die Regierung hat unter dem Eindruck dieser himmelschreienden Mißbräuche mit Staatsgeldern beschlossen, sofort nach Beginn der nächsten Parlamentstagung im Herbst einen Gesetzentwurf über die Reorganisierung des Obersten Rechnungshofes einzubringen. Auf diese Weise soll eine wirksame Kontrolle über die Gebarung mit Staatsgeldern ermöglicht werden. Es heißt, daß dieses Gesetz rückwirkende Kraft haben wird und die Kontrolle bis auf die Zeit des Weltkrieges ausgedehnt werden soll. Außerdem ist ein weiterer Gesetzentwurf in Aussicht genommen, der die Feststellung um die Ueberwachung des Vermögens der Staatsbeamten ermöglicht. Wenn man die Zustände in Rumänien aus eigener Anschauung kennt, wobei man allerdings nicht in den Fehler verfallen darf, aus derartigen Vorkommnissen unrichtige Rückschlüsse auf die Moralität des ganzen Volkes zu ziehen, dem ist es klar, welcher Segen dem Lande aus der Reinigungsaktion Bratianus erwachsen könnte. Es wäre ein historisches Verdienst, das er sich um sein Land und sein Volk erwürbe. Allein von mancher Seite werden Zweifel darüber laut, ob das Vorhaben Bratianus Erfolg haben wird. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß nicht nur solche Mißbräuche aufgedeckt werden sollten, bei denen das Vermögen des Staates in Mitleidenschaft gezogen ist; ebenso dringend wäre es, jene Beamten zur Verantwortung zu ziehen, die sich auf Kosten unserer Mitbürger bereichern. Hierzu ist aber unumgängliche Voraussetzung, daß die Staatsbeamten ausreichend bezahlt werden; denn nur von solchen Beamten kann der Staat mit aller Strenge Ehrlichkeit und Rechtlichkeit verlangen.

Völkerbundsanleihe für Griechenland.

ie. **Genf, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat sich in seiner letzten Sitzungsperiode vor allem mit der Finanzierung Griechenlands beschäftigt. Es ist beschlossen worden, den Griechen eine Anleihe von neun Millionen Pfund Sterling zu gewähren, von der ein Drittel auf die Ansiedlung griechischer Flüchtlinge, ein Drittel zur Deckung des Defizits im Staatshaushalt und ein Drittel zur Stabilisierung der griechischen Drachme auf Goldbasis verwandt werden soll. Die Deckung der Anleihe erfolgt unter der Kontrolle der internationalen Finanzkommission in Athen durch gewisse Ueberschüsse aus den Staatseinnahmen, die man auf fünf Millionen Pfund zu bringen hofft. Charakteristisch für dieses neue Sanierungswerk des Völkerbundes ist, daß nicht wie in Oesterreich und Ungarn ein Finanzkommissar des Völkerbundes ernannt wird, sondern daß Griechenland eine Verpflichtung eingehen muß, die Anleihe zu keinem anderen als dem vorgeschlagenen Zweck zu verwenden. Die Verpflichtungen Griechenlands werden in einem Protokoll festgelegt werden, wonach Griechenland seine Währung zu stabilisieren, seine Finanzlage in Ordnung zu bringen und eine neue Staatsbank zu schaffen hat. Im Einvernehmen mit der griechischen Regierung und der Nationalbank hat der Finanzausschuß des Völkerbundes ein Statut für die neue Staatsbank ausgearbeitet. Nach diesem Statut soll die griechische Währung zu mindestens bis vierzig Prozent mit Gold oder Golddevisen gedeckt sein. Nach dem Urteil zuständiger Kreise im Völkerbund handelt es sich bei dem neuen Sanierungswerk in Griechenland um das umfassendste, das bisher vom Völkerbund vorgenommen worden ist.

Italienisch-jugoslawische Verhandlungen.

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dr. Stresemann hatte gestern eine zweite Unterredung mit dem italienischen Staatssekretär Grandi. Darüber weiß der Genfer Berichterstatter des „Echo de Paris" nur mitzuteilen, daß sie zweieinhalb Stunden dauerte. Eingehender unterrichtet ist er über die Besprechung zwischen Grandi und Chamberlain. Hauptsächlich sei über das albanische Problem gesprochen worden, dessen Lösung näher sei, als man bisher angenommen habe. Am Samstag hatte Grandi in Rom mit dem jugoslawischen Gesandten eine Besprechung. Da sich der Außenminister Marenkowitsch wegen der Wahlen nach Belgrad begeben mußte, ist der jugoslawische Gesandte in Rom jetzt der Führer der jugoslawischen Abordnung in Genf. Zwischen ihm und Grandi ist nach dem „Echo de Paris" vereinbart worden, daß ein albanisch-serbisches Abkommen für den Monat Oktober vorbereitet werden soll. Die italienische Regierung kann es aber Jugoslawien nicht verzeihen, daß dieses den Vertrag von Nettuno aus dem Jahre 1924 nicht unterzeichnen ließ, und Italien würde Jugoslawien diese Haltung bezahlen lassen. Weiter teilt das „Echo de Paris" mit, daß zwischen der französischen und italienischen Abordnung Meinungsverschiedenheiten herrschen. Nach der Wirtschaftskonferenz war beschlossen worden, die Wirtschaftskommission des Völkerbundes zu erweitern. Frankreich möchte, daß der Generalsekretär der Gewerkschaftskommission Jouhaux in diese entsandt werde, die Italiener wenden sich dagegen, weil Jouhaux sozialistische Anschauungen hat und verlangen, daß der Präsident der faszistischen Gewerkschaften Rossoni gewählt werde.

Endlich behauptet das „Echo de Paris", daß die Wahl Belgiens in den Völkerbundsrat durchaus gesichert sei, weil Stresemann noch mit den Diensten Vandervelde rechne, wenn auch die Untersuchung über die Greueltaten der belgischen Freischärler nicht zustande gekommen sei. Für einen weiteren Sitz begünstige Dr. Stresemann den Vertreter Kanadas, doch glaubt das „Echo de Paris", daß Chamberlain sein Veto einlegen werde, wie er bereits im vorigen Jahr die Wahl des Vertreters von Irland verhinderte.

Chamberlain berichtet Baldwin.

F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Genfer Havasvertreter erfährt, daß Sir Austen Chamberlain sich am Sonntag nach Talloires am Annecy-See (Departement Savoyen) begeben hatte, wo er mit dem Ministerpräsidenten Baldwin zusammentraf, der aus Aix-les-Bains dorthin gekommen war. Während die beiden Staatsmänner in einem Restaurant frühstückten, wollte es der Zufall, daß Mitglieder der deutschen Delegation, darunter Staatssekretär von Schubert, in dasselbe Restaurant kamen. Gegenseitige Vorstellungen folgten, und liebenswürdige Worte wurden gewechselt. Chamberlain erstattete dem englischen Ministerpräsidenten Bericht über die Genfer Erörterungen. Zwischen den beiden englischen Minister wurde vollkommene Uebereinstimmung über die Haltung, die die englische Delegation des weiteren in Genf einnehmen soll, hergestellt. (Es ist wohl unnötig, hinzuzufügen, daß Staatssekretär von Schubert und die anderen deutschen Herren dieser Besprechung zwischen Chamberlain und Baldwin nicht beiwohnten.)

Amerika gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Unliebsame Folgen. — Amerikanische Drohungen.

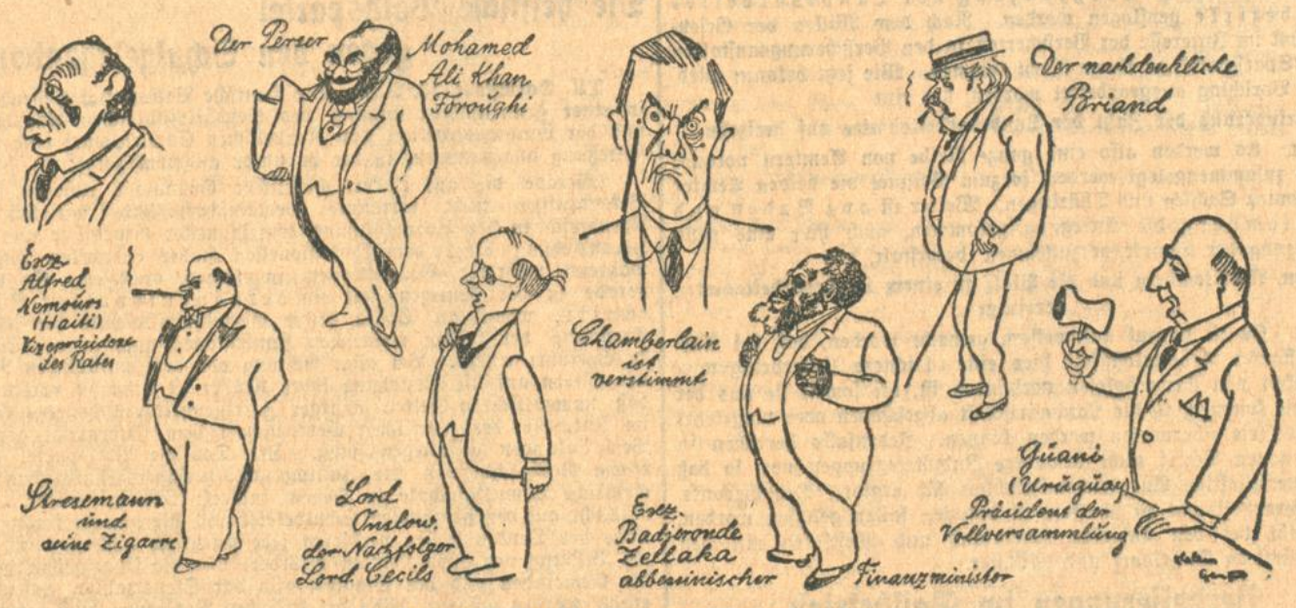
F.H. Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Proteste der amerikanischen Regierung gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag häufen sich, und diese Angelegenheit scheint Folgen zu haben, die man beim Abschluß des deutsch-französischen Vertrages kaum geahnt hatte. Die Forderungen der Amerikaner sind in jeder Hinsicht unbillig. Sie beschwerden sich darüber, daß die französischen Zollsätze in vielen Fällen bedeutsam erhöht wurden und möchten, daß in dieser Hinsicht für die amerikanischen Fabrikate eine Ausnahme gemacht würde, indem für amerikanische Waren weiterhin die niedrigen Zollsätze gezahlt werden sollen, die vor dem 6. September in Frankreich in Kraft waren. Das ist selbstverständlich ausgeschlossen. Frankreich veröffentlichte die neuen Zollsätze im Amtsblatt, und damit erlangten sie, nachdem der Regierung ein Ermächtigungsgesetz gegeben worden, die Zollsätze im Verordnungsweg zu ändern, Gesetzeskraft für sämtliche nach Frankreich einführenden Staaten. Die Amerikaner verlangten weiterhin, daß bis zum Abschluß eines französisch-amerikanischen Handelsvertrages die zur Zeit in Geltung befindlichen Zollsätze provisorisch außer Kraft gesetzt werden, was selbstverständlich ebenfalls unzulässig ist, weil damit die deutsch-französischen Handelsbeziehungen, die mühsam erkämpft wurden, sofort auseinanderfielen. Endlich verlangen die Amerikaner, daß Frankreich ihnen dieselben Zugeständnisse machen soll, die Deutschland gewährt wurden, was für Frankreich, wenn man objektiv sein will, ebenfalls unmöglich ist, denn um gewisse Zugeständnisse zu erlangen, mußte Deutschland sehr bedeutungsvolle Gegenzugeständnisse machen, welche Amerika zu bewilligen nicht in der Lage ist. Man erinnere sich nur daran, daß Deutschland die Einfuhr eines großen Quantums französischer Weine zum Minimaltarif bewilligen mußte, was Amerika nicht zugestehen kann, weil wegen der Prohibition, die französische Wein- und Liqueureinfuhr vollkommen unterbunden ist.

Die amerikanische Handelskammer in Paris wird heute eine Protestsitzung abhalten und verschiedene Demonstrationen beschließen. Die Amerikaner drohen mit einer Art Zollkrieg. Ferner droht man mit dem Boykott der französischen Parfüms, aber ernst zu nehmen, sind diese Drohungen nicht. Jedenfalls muß man befürchten, daß diese ganze Campagne schließlich nicht nur gegen Frankreich, sondern auch gegen Deutschland ausgenutzt wird. Der Fall zeigt erneut, wie schwierig es nach dem Kriege geworden ist, freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten aufrecht zu erhalten.

Rußland billigt die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz.

ie. **Genf, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Tschitscherin hat in einem Brief dem Generalsekretariat des Völkerbundes mitgeteilt, daß Rußland, soweit nicht bereits von der russischen Abordnung in Genf Vorbehalte gemacht worden seien, die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz billige und es begrüße, wenn die Empfehlungen der Konferenz in die Praxis umgesetzt würden.

Genfer Gestalten.



Karikaturen von der diesjährigen Völkerbundsversammlung.

Der Franktireurkrieg in Belgien.

Sensationelle Enthüllungen eines belgischen Frontkämpfers. — Die Richtigkeit der deutschen Darstellung.

Das flämisch-nationalistische Blat „Vlaanderen" erscheint mit aufsehenerregenden Enthüllungen über den Franktireurkrieg in Belgien. Die Ausführungen sind um so interessanter, als sie von einem alten Krieger, der den ganzen Krieg durch gegen Deutschland gekämpft hat, gemacht werden. Zunächst stellt er fest, daß der Krieg immer und überall barbarisch sei. Beide Parteien müßten sich aber zu diesem Bekenntnis emporarbeiten, denn dadurch würde die internationale Verständigung mehr gefördert werden als durch zehn Locarno-Verträge. Und dann fährt er fort:

„Darum ist es seitens eines Sozialisten, der zufälligerweise Minister des Auswärtigen in Belgien ist, so unverantwortlich, daß er auf Kosten der Wahrheit, die einzig imstande ist, eine gesunde Grundlage für die Verständigung der Völker zu bilden, die Geschichte zu fälschen versucht. Die Völker, die gestern mit den Waffen einander entgegentraten, werden es morgen wieder tun, wenn durch imperialistische Methoden die Geschichte systematisch verdreht und der Geist der Völker getrübt wird! Unsere Antwort an Minister Vandervelde soll kurz sein. Wir wollen nur Tatsachen reden lassen! Diese werden aber beweisen, daß unsere Ansicht regelrecht mit der der belgischen Regierung in Widerspruch steht. Diese geschichtlichen Tatsachen werden weiter die einseitige Antwort des belgischen Ministers an Dr. Meurer betonen und die belgische Note vor dem Weltgewissen in Mißkredit bringen. In seiner Antwort an Dr. Meurer leugnet der Minister das Gefecht der Einwohner von Herstal mit den deutschen Truppen und spricht von dem „berüchtigten aber sagenhaften Kampf von Herstal." Wohlan Herr Minister! Am 7. August 1914 erschien in dem Amsterdamschen „Telegraaf" der wirklich nicht deutschfreundlich war, von seinem besonderen Kriegskorrespondenten eine ausführliche Beschreibung. Nachdem die belgischen Zeitungen ihrerseits diesen Kampf zwischen 2000 Deutschen und einer Anzahl Einwohnern aus Herstal beschrieben hatten, erschien am 13. August ein amtlicher Bericht der belgischen Regierung. Den Wortlaut dieses offiziellen Dokumentes finden wir in der Brüsseler Zeitung „Le XXe Siecle" vom 14. August 1914: „Es ist nicht wahr, daß die ganze Bevölkerung Herstals die deutschen Truppen angegriffen hat. Die Wahrheit ist, daß einige hundert Zivilisten, erbittert durch die Frechheit und die Brutalität der Eindringenden, sich haben gehen lassen zur instinktiven Tat des Mannes in rechtmäßiger Verteidigung!" Nach diesem belgischen Dokument hat der Kampf von Herstal wirklich stattgefunden. 13 Jahre später schreibt aber der belgische Minister des Auswärtigen, daß dieses Gefecht eine Legende sei. Es gibt aber noch mehr Beweise. Das Antwerpener Blatt „Le Matin" veröffentlicht am 9. August 1914 folgende Bekanntmachung des Großen Hauptquartiers Belgien: „Großes Hauptquartier, 5 Uhr abends. Die beiden Boy-Scouts, welche als Franktireurs und auf eigene Gefahr die beiden Louis von Goidtsenhoven und Graf Jean de Liedekerke begleiten, sind mit einer besonderen Sendung betraut worden." Wir hätten noch mehrere Dokumente und sind bereit, dieselben einer neutralen Kommission zur Verfügung zu stellen.

Dieses offizielle Kommuniqué dürfte aber genügen, um zu beweisen, daß das belgische Hauptquartier die Kriegsgesetze verletzte, indem es die Franktireure beschützte. Für Minister Vandervelde sind alle diese Zeitungsberichte null und nichtig. Wir wissen, daß wir uns den Haß ges gesamten offiziellen Belgiens auf den Hals holen werden. Vielleicht wird man mich verfolgen. Dies kann mich aber nicht zurückhalten, eine Gewissenspflicht zu erfüllen und die Kriegslüge, die der wirklichen Völkerversöhnung noch immer im Wege steht, zu entlarven."

Diese sensationellen Enthüllungen sind von dem Schriftsteller W. Hermans, der selbst als belgischer Kriegsfreiwilliger den ganzen Krieg mitmachte, an der belgischen Front aber Zeuge von der barbarischen Verfolgung und Ausrottung der flämischen Soldaten durch wallonische Offiziere war und seitdem zu einem geschworenen Feind des belgischen Staates wurde. Bis jetzt hat die belgische Regierung es vorgezogen, den Verfasser dieser Enthüllungen nicht zu belästigen, vielleicht, weil er bei den flämischen Nationalisten hoch im Ansehen steht.

Spielende Kinder auf dem Dach.

TU. **Berlin, 13. Sept.** An einem Hause der Frankfurter Allee beobachteten Passanten zwei kleine Kinder, die aus dem Fenster einer Mansardenwohnung geklettert waren und an der vordersten Dachstufe spielten. Bevor noch beherzte Männer auf das Dach klettern konnten, war bereits der vier Jahre alte Sohn eines Schuhmachermeisters auf die Straße gestürzt. Mit schweren Verletzungen wurde das Kind ins Krankenhaus gebracht. Unterdessen gelang es einem Hausbewohner, auf das Dach zu klettern und das andere Kind von dem Sturz in die Tiefe zu bewahren.

Ein Unteroffizier von seinen Untergebenen ermordet.

FH. **Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nach einer Meldung des „Matin" aus Metz kam es in einem Kaffeehaus zwischen drei Soldaten des 23. algerischen Schützenregiments und einem Unteroffizier desselben Regiments zu einem Wortwechsel. Als der Unteroffizier das Kaffeehaus verließ, folgten ihm die drei Soldaten und brachten ihm mehrere Stiche in den Kopf bei. Der Unteroffizier starb bald nach seiner Einlieferung in das Militärhospital. Die Täter wurden verhaftet.

Ohne Hose im Eisenbahnabteil.

TU. **Paris, 13. Sept.** Eine heitere Geschichte, die leicht einen tragischen Ausgang hätte nehmen können, ereignete sich auf der Lokalstrecke, die nach Prieze bei Cannes führt. Ein Reisender, ein alter gutbürgerlicher Herr, hatte in dieser Station auf den Anschluß zu warten, und benutzte die Wartezeit dazu, um sich ins Gras zu legen. Als er den Zug bestieg, bemerkte er zu seiner Ueberraschung, daß sein ganzer Anzug voll Ameisen war. Da sich zufällig außer ihm niemand im Abteil befand, zog er sich rasch aus und schüttelte seine Kleidungsstücke eins nach dem anderen zum Fenster hinaus. Zu seinem Unglück blieb die Hose dabei an einem Signalmast hängen. Als auf der nächsten Station einige Damen das Abteil bestiegen und den Mann ohne Hose bemerkten, flohen sie entsetzt und zogen die Notleine, da sie einen Wahnsinnigen vor sich zu sehen glaubten und einen Mordanschlag befürchteten, wie er sich vor kurzem im Zuge nach Bouillon ereignete. Der Zug hielt an. Der Wagen wurde auf beiden Seiten abgesperrt und die Gendarmerie geholt. Der „Wahnsinnige" wurde trotz seines Sträubens abgeführt. Beim Stationschef wurde er vernommen. Erst später stellte es sich heraus, daß es sich gar nicht um einen Wahnsinnigen handele. Kurze Zeit darauf erschien unter dem Gelächter der Reisenden der alte Herr wieder, nachdem ihm der Stationschef eine Hose geliehen hatte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wenn Deutschland nicht unterzeichnet hätte . . .

Was General Allen sagt.

Die Frage, was geschehen wäre, wenn Deutschland seinerzeit den Friedensvertrag nicht unterzeichnet hätte, wird auch heute noch oft genug erörtert, ohne daß man dabei wirklich einwandfrei zu sagen vermöchte, welche Folgen die Nichtunterzeichnung gehabt hätte. Es ist aber sicherlich nicht uninteressant, zu hören, welche Maßnahmen die Alliierten für den Fall der Nichtunterzeichnung geplant hatten und wie man sich auf ihrer Seite den Verlauf der Dinge vorstellte. Hierzu liefert einen sehr bemerkenswerten Beitrag General Allen, der bekanntlich von 1919 bis 1923 der Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungsarmee am Rhein und zugleich „Beobachter" und Vertreter Amerikas in der Rheinlandkommission war und von dem der damalige Reichskommissar Fürst Hatzfeld beim Abschied sagte: „er kam als Feind Deutschlands und schied als Freund", in seinem soeben erschienenen Buch „Die Besetzung des Rheinlandes" (Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW. 61). In diesem Werk, das auch aus dem Grunde sehr beachtenswert ist, weil Allen hier ganz offen aufzeigt, wie sich die Franzosen im Rheinland immer wieder über Völkerrecht und Verträge hinwegsetzen, um ihre Ziele zu erreichen, heißt es über die Zeit, als über die Unterzeichnung des Friedensvertrages gekämpft wurde u. a.:

Obwohl gewisse Kreise im Deutschen Reiche äußersten Widerstand predigten, bestanden andere und zahlreichere Parteigruppen auf Annahme der Friedensbedingungen um jeden Preis. Deutschland als Ganzes mußte sich doch darüber im Klaren sein, daß seine Einbußen an Muniton und Eisenbahnmaterial infolge der Waffenstillstandsbedingungen selbst die Möglichkeit eines reinen Abwehrkampfes ausschlossen, wieviel mehr die Möglichkeit einer Vertreibung der Alliierten von deutschem Boden. Die vernünftigeren und zahlreicheren Politiker erhofften sich nichts von einer bolschewistischen Unzufriedenheit in den Feindstaaten, die in der Vergangenheit nicht bestanden hatte und in Zukunft nicht zu erwarten war. So großes Unheil die Unterzeichung auch bringen mochte, der Versuch, einen anderen Ausweg zu erzwingen, mußte im Juni 1919 die Zerstörung Deutschlands nach sich ziehen. Als am 16. Juni Sekretär Dutasta auf die von Graf Brockdorff-Rantzau überreichten deutschen Gegenvorschläge die Antwort der Friedenskonferenz erteilte, erhielt Deutschland fünf Tage Bedenkzeit; im Falle der Ablehnung würden die Feindseligkeiten sofort wieder aufgenommen werden.

Fast unmittelbar darauf ließen sich Zeichen beginnenden Meinungsumschwungs in Weimar wahrnehmen und der chauvinistische Geist der Versammlung nahm im Gegensatz zur früher merklich ab. Trotzdem wurden die Vorbereitungen der Rheinarmeen zum Vormarsch und zur Besetzung weiteren deutschen Gebietes in keiner Weise vermindert und am 20. Juni 1919 stand alles bereit.

Der Vormarsch sollte unter der Voraussetzung stattfinden, daß Deutschland sich nur dann zur Unterzeichnung des Friedensvertrages bereitfinden lassen würde, wenn die Alliierten mit Gewaltanwendung drohten. Er sollte von den alliierten Armeen einheitlich unter Oberleitung des Marschalls Foch ausgeführt werden. Die amerikanische Armee hatte in nordöstlicher Richtung, die französische Zehnte zur Rechten und die englische zur Linken, vorzugehen und mit dem rechten Flügel die Richtung Oberlahnstein—Limburg—Lauterbach einzuschalgen, während die Linie Linz—Siegen—Brilon unsere Zone links abgrenzte.

Schon am 11. Juni erfuhr man, daß die deutschen Behörden ihr Kriegsmaterial aus den an die alliierten Vorposten grenzenden Gebieten zurückzogen. Am 17. Juni meldete die Nachrichtenabteilung, daß der große Truppenübungsplatz Sennelager in Westfalen geräumt und sein Kriegsmaterial 150 Kilometer vom Rhein wegtransportiert werde. Offenbar war ernstlicher Widerstand erst kurz vor der Elbelinie beabsichtigt. Ein am 12. Juni erlangter Abdruck der Kundgebung des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau an die Bevölkerung seiner Provinz wies alle Beamten an, auf ihren Posten auszuhalten, und forderte die Bevölkerung auf, die zu erwartende Besetzung ruhig hinzunehmen. Dies bewies, was zu erwarten stand.

Marschall Foch hatte eine Proklamation an die Bevölkerung und einen Befehl an die Armeen vorbereitet und erlassen, um diesen ihre Aufgabe zu erleichtern. Im Interesse der Zivilbevölkerung ließ der Befehlshaber der Dritten Armee umfangreiche neue Instruktionen für die Truppen ausarbeiten. Außerdem sollte der Oberpräsident der Rheinprovinz die Bevölkerung davon unterrichten, daß die bestehenden Befehle und Vorschriften in Kraft blieben. Am 22. Juni wurde von der Nationalversammlung der Rücktritt des Kabinetts Scheidemann erzwungen, das sich in energischen Worten gegen die Unterzeichnung der Friedensbedingungen ausgesprochen hatte. Dies bedeutete, daß Deutschland sich dem Unvermeidlichen fügen werde. Am 23. Juni gab es von seiner Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung in Paris amtliche Kenntnis und am gleichen Tage widerriefen die Armeen alle Befehle für den Einmarsch. Die nach den Demarkationslinien des Brückenkopfes vorgerückten amerikanischen Divisionen zogen sich in ihre früheren Quartiere zurück und die Zivilverwaltung wurde wieder in der bisherigen Weise geregelt. Die feierliche Unterzeichnung der Friedensbedingungen fand am 28. Juni in Versailles statt.

Die Köpenickiade von Klausenburg.

Geniale Schwindler. — Viele rumänische Städte von einem falschen Rechtsanwalt betrogen. — Eigenartige Beschaffung von Auslandsanleihen.

In der Stadt Klausenburg in Siebenbürgen hat sich eine Köpenickiade ereignet, die wohl kaum mehr überboten werden kann. Es ist einem raffinierten Schwindler gelungen, längere Zeit der Stadtverwaltung Klausenburgs und andere Städte große Geldbeträge dafür abzuschwindeln, daß er ihnen eine Auslandsanleihe besorgen werde. Die „Reichenberger Zeitung" berichtet hierüber wie folgt:

Die Stadtväter von Klausenburg in Siebenbürgen hatten die Aufnahme einer größeren Anleihe beschlossen und waren nun eifrig bemüht, den Kredit zu erhalten, was aber trotz aller Bemühungen nicht gelingen wollte. Da erschien eines Tages als Retter in der Not ein angeblicher Rechtsanwalt aus Lublin in Polen. Er stellte sich beim Bürgermeister als Dr. Samuel Michajeski vor und machte der Stadt ein Angebot auf eine Anleihe von einer Million Dollar gegen neun Prozent Zinsen. Als der Bürgermeister diese Offerte den Stadtvätern unterbreitete, wurde ihm der Auftrag erteilt, die zum Abschluß notwendigen Schritte zu tun. Und der Herr Dr. Michajewski behob vor allem eine beträchtliche Summe als Spesenvorschuß und begann, mit diesem Gelde ein fürstliches Leben zu führen. Er war Gast der Stadtgemeinde, bewohnte als solcher mehrere Gemächer in einem ersten Hotel und wurde in überschwenglicher Weise gefeiert. Michajewski war ein schlauer Fuchs. Er hatte für den Abschluß der Anleihe die Zustimmung der Regierung als Bedingung verlangt. Und da diese auf sich warten ließ, verzögerte sich die Sache. Inzwischen ließ es sich Michejewski recht gut gehen. Er reiste nach Wien, von wo aus er den Magistrat von Klausenburg verständigte, daß es ihm gelungen sei, einen Direktor Schultze in Berlin für die Anleihe zu interessieren. Daraufhin beorderte die Stadt Klausenburg den Rechtsanwalt Dr. August Wenter damit, nach Wien und Berlin zu fahren und dort in Vertretung der Stadt zu intervenieren. Dieser erhielt auch tatsächlich von dem Berliner Direktor die Zusicherung, daß er im Falle der Zustimmung der Regierung den Kredit flüssig machen werde. Die Stadt verschaffte sich schließlich die Zustimmung des Ministeriums, worauf der Direktor den Michajewski in Wien abholte und mit diesem nach Klausenburg reiste. Es wurde ihnen ein großer Empfang bereitet und mehrere Bankette ihnen zu Ehren gegeben, an denen die Spitzen der Behörden und Bankdirektoren aus ganz Siebenbürgen, unter anderem auch Fürst Chika, teilnahmen.

Die Verhandlungen nahmen immer größeren Umfang an. Der Direktor und Michajewski empfingen Tag für Tag Abordnungen von Städten, die sich gleichfalls um Anleihen bemühten, und die zur Deckung der Vorspesen bereitwilligst und ohne Bedenken hohe Beträge zur Verfügung stellten. Der Direktor gründete sogar in Klausenburg eine Bank, an der sich der Bürgermeister, ein Staatssekretär und ein bekannter Bankier mit großen Einlagen beteiligten. Er hatte bereits seine Residenz in Bukarest aufgeschlagen und pflegte Verhandlungen mit einer Reihe von Städten Altrumäniens, als plötzlich die Bombe platzte. Es ging ein Steckbrief der Berliner Kriminalpolizei ein, in welchem die Verhaftung eines gewissen Schultze wegen Unterschlagung, Dokumentenfälschung, Spionage und betrügerischer Kreditschiebungen verlangt wurde. Die Personalbeschreibung ließ keinen Zweifel, daß der gefeierte „Bankmagnat" mit dem Gesuchten identisch war. Schultze wurde festgenommen, desgleichen Michajewski, der weder Doktor noch Rechtsanwalt ist und bereits mehrere Jahre gesessen hat.

Die beiden genialen internationalen Schwindler, die infolge ihres sicheren und gewandten Auftretens keinen Argwohn aufkommen ließen und es verstanden hatten, Monate hindurch rumänische Minister und Bankdirektoren, sowie den Bürgermeister und Magistrat von Klausenburg an der Nase herumzuführen, haben sich dieser Tage vor dem Strafgericht in Klausenburg zu verantworten.

Durchstechereien bei der Pariser Polizei.

TU. Paris, 13. Sept. Bei der hiesigen Polizei ist man umfangreichen Durchstechereien auf die Spur gekommen. So wurde festgestellt, daß ein Kommissariatssekretär u. zwei Polizeiinspektoren durch ihre Mithilfe einen Buchmacher geschädigt hatten. Bei diesem hatte ein Wettlustiger eine Wette auf ein Pferd abgeschlossen, ohne den Einsatz bezahlt zu haben. Als dieses Pferd einen Preis davontrug, verlangte der Wetter die Ausbezahlung des Gewinnes, was der Buchmacher natürlich ablehnte. Nunmehr übten die drei Polizeibeamten einen Druck auf den Buchmacher aus, der sich schließlich schriftlich zur Auszahlung des Betrages verpflichtete. Die drei Beamten wurden verhaftet.

In einem anderen Fall wurde einem Polizei-Inspektor nachgewiesen, daß er einen Apotheker, der mit verbotenen Photographien einen schwunghaften Handel trieb, gegen ein regelmäßiges Monatshonorar stets benachrichtigte, sobald eine polizeiliche Untersuchung bevorstand. Bei seiner Vernehmung ließ der Beamte durchblicken, daß ein anderer Polizeiinspektor es 15 Jahre ähnlich getrieben hatte, so daß die Untersuchung weitere Ausmaße annehmen dürfte.

Finanzskandal in Warschau.

TU. Warschau, 13. Sept. Einen ungeheueren Finanzskandal hat der Konkurs der Firma Pocisk hervorgerufen, die Munition für die polnische Armee herstellt. Die Aktiven der Firma betragen sechs Millionen Zloty, während sich die Passiven auf nicht weniger als 39 Millionen Zloty belaufen. In welcher Weise bei der Firma, die der Staat unterstützte, gewirtschaftet wurde, geht daraus hervor, daß 12 Direktoren tätig waren, von denen jeder 21 000 Zloty Monatsgehalt bezog und ein Luxusauto zur Verfügung hatte.

Amtliche Anzeigen

Arbeitsvergebung

Das Einsetzen von Granitgroßpflaster 1. Sorte in der Gleiszone, sowie von Granitkleinpflaster an einem Teil der Fahrbahn in der Lichtentalerstraße zwischen Berthold- und Maximilianstraße soll in 1 bezw. 2 Losen vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Mittwoch, den 21. Sept. 1927, vormittags 11 Uhr, beim Stadtbauamt Baden-Baden (Zimmer 33) einzureichen, woselbst unterdessen die näheren Bedingungen aufliegen und Angebotsformulare gegen eine Gebühr von 0.50 ℳ pro Stück in Empfang genommen werden können. (4459a)

Stadtbauamt Baden-Baden.

Versteigerungen

Versteigerung. Donnerstag, 15. Sept., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich i. A. Moltkestr. 19, im Hofe.

1 kompl. Einrichtung zur Herstellung von Speiseeis

mit elektr. Betrieb und sämtlichem Zubehör. Ferner: 4 komplette Eiswagen, 1 Eiskiste, 1 Eisschrank. B6 3

D. Gutmann, Auktionator, Rudolfstr. 12. Telefon 6608.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. September 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Vertiko, 2 Ladentheken, 1 Handwagen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kredenz, 1 Fleischmaschine (Blitz), 2 Betten, 1 Ausstellungskasten, 1 Schreibtisch, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 kleine Schreibtische, 1 Bienenhaus m. 8 Kästen, 1 Oelgemälde, 2 Ledersessel, 1 Kredenz.

Karlsruhe, den 11. September 1927. (20595)

Stapf, Ober-Gerichtsvollzieher.

Kunstgegenstände und Antiquitäten

jed. Art: Gemälde, Teppiche, Bronzen, Silber, 2c. übernehm. wir zur Versteigerung f. unsere nächste Kunst-Auktion! Angebote sofort an (20523)

Galerie Moos. Kaiserstr. 187 (Tel. 994).

Heiratsgesuche

Fräulein, 37 Jahre alt, evgl., tüchtig im Haush., wünscht auf diesem Wege Herrn in sich. Stellung, mit gut. Herzensbildung u. festem Charakter, zw.

Heirat

kennen zu lernen. Möbel u. Wäscheausst. vorhand. Zuschriften u. Nr. B4190 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Komplettes Bett

mit Roßhaarmatratze zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u Nr. R4092 an die Badische Presse.

Nußb. Dipl.-Schreibtisch gut erhalt., gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. O4139 an die Bad. Pr.

Piano

gebraucht, neuere Konstruktion, wen. gespielt, schwarz poliert, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von Preis und Fabrikmarke unter Nr. 4465a an die Bad. Pr.

Interessenten erhalten auf Wunsch probeweise vollkommen kostenfrei

Effekten-Tabellen

des Monats August 1927.

Effektenbesitzer gewinnen durch obige Tabellen **Klare Orientierung!**

Wer zu den gegenwärtigen **Marktverhältnissen richtig eingestellt sein.**

Wer zum Zwecke **Dauernder oder vorübergehender Kapitalsanlage** Staats-, Städte-, Bahn- und sonstige Obligationen, sowie **erstklassige Bank- oder Industriewerte** kaufen will, welche bei reellster Sicherheit und Fundierung höchstmöglichste Verzinsung, aber auch die Chancen von Kursgewinnen bieten,

Verlange probeweise kostenlose und unverbindliche Zusendung der

Effekten-Tabellen

vom August 1927

über sämtliche an der Wiener, Budapester u. Prager Börse gehandelten Effekten.

Auskünfte über Effekten, welche an der Berliner, Pariser und an den Schweizer Börsen notieren, erfolgen über Wunsch gesondert.

Gefl. Zuschriften mit genauer und deutlich geschriebener Adresse unter „A 2532 Internationaler Verlag Nr. 4225" an die Badische Presse erbeten.

Eine Partie mittlere und größere

Kisten

zu kaufen gesucht.

„Schweißtechnik" Karlsruhe Ges. für Elektro-Autogene Schweißungen m. b. H. 20505 Essenweinstraße 6 Fernsprecher 2524.

Motorrad (deutsche o. engl. Marke) 500/750 ccm, mit elektr. Licht und Horn, evtl. kleinen

2-4 S.-Wagen

neuen Baujahres, erstklassig erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Unverbindl. sofortige Vorführung erwünscht.

Ferner suchen wir zu kaufen einen

5 Tonnen-Anhänger

möglichst Seitenkipper; zu verkaufen, weil entbehrlich

zwei 5 Tonnen-Pritschenwagen

große Pritsche, sehr stark gebaut, als Bulldogganhänger bestens geeignet. (4402a)

Porphyrwerk Oppenau - Alberstein G. m. b. H., Oppenau.

Kleiner weiß emaill. **Kochherd.** zu kf. ges. Bernhardstr. 7, IV. (B727)

Gebrauchtes **elektr. Klavier** z. kauf. ges. Ang. m. Pr. u. C4153 a. d. Bad. Pr.

— **Motorrad** — auch D.K.W. Mod. 26—27, zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. Y4199 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Zwei helle, größere **Büroräume** mit Lager u. Keller, Nähe Mühlburgertor od. Weststadt zu mieten gesucht, per 1. Jan. od. früher Angebote u. Nr. 20569 an die Badische Presse.

7-8 Z.-Wohng. auf 1. Okt. gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. D4179 an die Badische Presse.

Unterstellraum f. Auto während den Geschäftsstund. Nähe Hauptpost ges. Angeb. u. Nr. F.H.815 an die Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

5 Zimmerwohnung mögl. mit Balkon, in gutem Hause, ruhig gelegen, zum 15. Okt. od. 1. Nov. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. C4155 an die Badische Presse.

Ja., ruh. Ehep. s. eine **1 Z.-Wohnung** Angebote u. Nr. O4166 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht **1 Zimmer u. Küche** auf 15. Sept. oder 1. Okt. Miete kann 30—35 ℳ monatlich betragen. Angebote unter Nr. S4168 an die Badische Presse.

Suche sofort **1 Zimmer mit Küche.** Preis bis zu 50 Mark. Angebote unter Nr. F4206 an die Badische Presse.

Zimmer

Junges Ehepaar sucht 1—2 leere Mansarden m. Wasseranschluß. Ang. u. Nr. F. H. 812 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2 Zimmer möbl., für berufst. Herrn u. Dame bei ruhiger Familie gesucht. Angebote unter Nr. C4178 an die Badische Presse.

Aelt. Fräul. sucht eine **billige Mansarde** auf 1. Okt. Ang. u. Nr. C4128 an die Badische Presse.

Jung. Kaufmann sucht einfach möbliertes **Zimmer** in Weststadt. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 4457a an die Bad. Pr.

3-4 Zim.-Wohnung gesucht abgeschlossen, beschlagnahmefrei, mit Küche, Bad, Balkon, möglichst November beziehbar. Angebote mit Preis und genauer Angabe der Lage an Frau Prof. Hartig Ww., Starnberg b. München, Wilhelmshöhe 4. (A2548)

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Vereinsabzeichen jeder Art. fabriziert Dölling u. Wunder Nachfolger Douglasstr. 26. 1417

Wozu sich so quälen lassen?

Die lästigen Stechfliegen werden durch FLIT todsicher vernichtet. FLIT sei stets zur Hand!

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Schnaken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT! FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber! Ueberall erhältlich.

Flit 1/2 Blechpackung RM. 2,50, 1/1 Blechpackung RM. 3,75. Doppelpackung R.M. 6.50, Großpackung R.M. 19.—, Handzerstäuber R.M. 2.—, Kombinierte Packung (enthalt. 1/1 Blechpackung nebst Handzerstäuber) R.M. 5.50.

vernichtet Fliegen, Schnaken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Innenpolitischer Auftakt.

Nach der großen Abrüstungsdebatte in Genf treten die Verhandlungen des Völkerbundes wieder etwas mehr in den Hintergrund, man vernimmt auch, daß weder Briand noch Chamberlain bis zum Abschluß der Völkerbundstagung, der erst für den Anfang der kommenden Woche erwartet wird, in Genf bleiben, sondern die schweizerische Konferenzstadt voraussichtlich Mitte oder Ende der Woche verlassen werden, wobei für Briand mit maßgebend sein mag, daß in Frankreich der Einfluß derjenigen Kreise wächst, die auf einen Bruch mit Moskau hinarbeiten, während Briand eine solche Wendung zu verhindern wünscht. Es ist nun weiter nicht verwunderlich, daß sich nach so viel „Weltpolitik" das Interesse wieder stärker den innenpolitischen Fragen zuwendet, zumal auch am Mittwoch der Aeltestenrat des Reichstages zusammentritt, um den Termin zu bestimmen, an dem der Reichstag seine Arbeiten wieder aufnimmt. Bekanntlich hatte man ursprünglich daran gedacht, mit den Parlamentsarbeiten etwa am 26. September zu beginnen, aber es scheint ausgeschlossen, daß dieser Termin gewählt wird, da die Beratungen über das Reichsschulgesetz im Reichsrat noch nicht so weit gefördert sind, daß die Vorlage bis zu dem genannten Tage dem Reichstag zugehen könnte. Man spricht denn auch allgemein davon, daß die Reichstagsarbeiten etwa am 3. Oktober wieder aufgenommen werden würden. Es wäre seltsam, wenn in einer solchen Situation nicht auch wieder von der Unstimmigkeit zwischen den Regierungsparteien gesprochen würde, und tatsächlich kann man denn auch in einem Berliner Blatt bereits wieder Ausführungen über „eine ernstliche Gefährdung der Regierungskoalition" finden. Es wird dabei vor allem auf das Reichsschulgesetz verwiesen, das ja in erster Lesung in der voraussichtlich nur wenige Tage dauernden Oktobertagung des Reichstages durchberaten werden soll. Allerdings waren unmittelbar vorher Nachrichten verbreitet worden, nach denen eine Einigung zwischen Volkspartei und Zentrum über das Reichsschulgesetz unmittelbar bevorstände, doch ist diesen Meldungen von volksparteilicher Seite sofort ein sehr energisches Dementi gefolgt. Wie die Dinge aber laufen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, denn auch die Fraktionen können zum Reichsschulgesetz erst beim Zusammentritt des Reichstags Stellung nehmen und man wird deshalb guttun, diese Beratungen abzuwarten. Andererseits verweist man auch darauf, daß es zwischen Blättern des Zentrums und deutschnationalen Organen zu Auseinandersetzungen gekommen ist, da vor allem die deutschnationale „Kreuzzeitung", die bekanntlich dem Grafen Westarp sehr nahe steht, sich glaubte, über die sogenannten Richtlinien, die bei der Bildung des Kabinetts eine sehr große Rolle gespielt haben, hinwegsetzen zu können, was dem Zentrumsführer von Guérard Veranlassung gab, sehr energisch auf die Bedeutung der Richtlinien zu verweisen. Darüber hinaus hat auch das Zentrumsorgan, die „Germania", keinen Zweifel daran gelassen, daß eine weitere Versündigung gegen den Geist der Richtlinien „eine ernstliche Gefährdung des Zusammenhaltes der Regierungskoalition" bedeuten würde und man darf wohl annehmen, daß bei dem Zusammentritt des Reichstages diese Frage noch eine gewisse Rolle spielen wird, da die Zentrumsfraktion, wie ihr Vorsitzender angekündigt hat, eine Klärung dieser Dinge herbeiführen will. So ist in der Tat der innenpolitische Himmel reichlich bewölkt; doch darf man nicht vergessen, daß die Koalition schon mancherlei Schwierigkeiten überwunden hat. Neben dem Reichsschulgesetz wird möglicherweise auch das sogenannte Liquidationsschädengesetz in der Oktobertagung des Reichstages behandelt werden. Die Beamtenbesoldungsreform, über die der Reichsfinanzminister in seiner Sonntagsrede in Magdeburg nähere Mitteilungen gemacht hat, die sowohl die Beamtenschaft dadurch angenehm berührten, daß die geplante Erhöhung größer ist als ursprünglich angenommen wurde, und auch den Steuerzahler befriedigten, weil eine Steuer- und Tariferhöhung abgelehnt wurde, wird vom Plenum zunächst nicht behandelt werden, da sie sofort dem Haushaltausschuß entsprechend einem früheren Beschluß des Reichstages zugeleitet werden wird. Inwieweit außenpolitische Fragen in der Oktobertagung des Reichstages eine Rolle spielen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, doch dürfte voraussichtlich wohl Dr. Stresemann das Bedürfnis haben, dem Reichstage möglichst bald Bericht über die Genfer Verhandlungen zu erstatten. Immerhin wird man aber damit rechnen können, daß der Reichstag zunächst nicht allzu lange beisammen bleibt und daß die eigentliche Winterarbeit erst im November beginnt.

Irland wählt wieder.

Nachdem erst Anfang Juni Wahlen in Irland stattgefunden haben, finden nun am 15. d. M. im irischen Freistaat bereits wieder allgemeine Neuwahlen statt. Man erinnert sich, daß das neu gewählte irische Parlament für die bisherige Regierung Cosgrave eine ausreichende Mehrheit nicht brachte, daß vielmehr die Juni-Wahlen einen Mandatsverlust der Regierungspartei Cosgraves brachten, da diese Partei von 60 Abgeordneten auf 46 zusammenschmolz. Trotzdem schien zunächst die Regierung gesichert, da die Opposition, nämlich die republikanische Partei de Valeras sich weigerte, den Eid auf die Verfassung zu leisten, so daß ihre Abgeordneten dem Parlament fernbleiben mußten, da die irische Verfassung vorschreibt, daß jeder Abgeordnete vor Einnahme seines Platzes „König Georg V., seinen Erben und Rechtsnachfolgern in Anbetracht des gemeinsamen Bürgerrechtes, das Irland mit Großbritannien verbindet, und ihrer Zusammengehörigkeit und Mitgliedschaft zu dem British Commonwealth of Nations den Treueid leisten" muß. Nach der Ermordung des irischen Justizministers O'Higgins am 10. Juli brachte die Regierung im Parlament Gesetzentwürfe ein, die der Sicherung des Staates dienen sollten. Unter diesen Gesetzen befanden sich auch Bestimmungen, nach denen jeder Abgeordnete, der seinen Sitz wegen Eidesverweigerung nicht annehme, seines Mandates verlustig gehe, ja, es wurde sogar verlangt, daß bereits ein Kandidat vor der Wahl den Eid auf die Verfassung ablegen müsse. Bevor diese Entwürfe durchberaten waren, erklärte sich die Partei des Valeras bereit, den Eid zu leisten. Dadurch war für die Regierung eine außerordentlich ungünstige Lage entstanden. Sie entging einem Mißtrauensvotum nur dadurch, daß bei einer Abstimmung, bei der auf beiden Seiten 71 Abgeordnete stimmten, die Stimme des Vorsitzenden für die Regierung die Entscheidung herbeiführte. Als dann zwei Nachwahlen einen Sieg der Regierung brachten, hielt es der Ministerpräsident für zweckmäßig, Neuwahlen auszuschreiben und das Parlament aufzulösen. Es ist begreiflich, daß diese Neuwahlen unter dem Geldmangel der Parteien leiden, und so ging denn der Wahlkampf auch in bescheideneren Formen vor sich als im Juni. Denn während damals für die 152 Sitze im irländischen Parlament 376 Kandidaten auftraten, sind diesmal nur 264 Bewerber im Wahlkampf. Im allgemeinen rechnet man damit, daß die Wahlen einen Erfolg für die Regierungspartei Cosgraves bringen werden, doch sind alle derartigen Voraussagen nur mit Vorsicht aufzunehmen. Die alte Oppositionspartei Sinn Fein, deren sieben Abgeordnete nicht wie die Anhänger de Valeras den Eid geleistet haben, haben für die neuen Wahlen keine Kandidaten aufgestellt, sondern propagieren Stimmenthaltung. Ob diese Stimmenthaltung de Valera oder Cosgrave zugute kommt, läßt sich ohne weiteres naturgemäß nicht übersehen. Nachdem aber die Juni-Wahlen eine starke Mehrheit für den anglo-irischen Vertrag ergeben haben, darf man wohl annehmen, daß unabhängig von etwaigen innenpolitischen Verschiebungen die Mehrzahl der Bevölkerung sich auch diesmal für den inneren Frieden und den Frieden mit England aussprechen wird.

Der Putsch in Tauroggen.

Es ist kaum denkbar, daß der Ueberfall auf das kleine Städtchen Tauroggen durch eine zahlreiche Bande unter Führung des aus der Armee ausgestoßenen Hauptmannes Majus einen ernsten politischen Hintergrund hatte. Tauroggen liegt zu abseits, ist ein so unbedeutender Fleden, daß seine „Eroberung" auch nicht den geringsten Einfluß auf den Lauf der Dinge in Litauen gehabt haben könnte. Kommunistische oder irgend eine andere revolutionäre Propaganda mag ja einigen Mitläufern den Kopf verwirrt haben, den Führern kam es aber wahrscheinlich nur auf einen kühnen Bankraub an, denn in der Abteilung der Tauroggener Bank von Litauen befanden sich zufällig, wie die „Revolutionäre" in Eefahrung gebracht hatten, anderthalb Millionen Litas, gleich 150 000 Dollar, und mehrere Tausend Dollar in Bargeld. Es fiel der Bande nicht schwer, die sechs einzigen Polizisten des Städtchens zu entwaffnen. Eisenbahn und Telegraphen zu besetzen und sich an die Plünderung der Bank zu machen. 200 000 Litas und einige Tausend Dollar fielen ihnen ohne Schwierigkeiten zu, ehe sie aber den Rest erfassen konnten, nahte Militär aus der Umgebung und die Expropriatoren ergriffen mit ihrer Beute die Flucht. Gefangen wurden mehrere Mitläufer, vielleicht auch nur Neugierige, während die wirklich Schuldigen, nach Abgabe von einigen Schüssen, durch die Unschuldige getötet und verwundet wurden, schleunigst die Flucht ergriffen und die Beute in Sicherheit zu bringen versuchten. Sie konnten bisher nicht ergriffen werden. Vor etwa 20 Jahren waren ähnliche Banküberfälle durch die sogenannten linken Sozialrevolutionäre im Zarenreiche recht häufig. Niemand maß ihnen damals eine politische Bedeutung bei, es waren Banditen, die sich ein politisches Mäntelchen umzuhängen versuchten, und die als Räuber behandelt wurden. Der Ueberfall auf Tauroggen wird den litauischen Staat nicht erschüttern, er wird bestenfalls als Rechtfertigung der Diktatur benutzt werden, was sicher nicht beabsichtigt war. Er steht vereinzelt da, nirgends sonst ist die Ruhe gestört worden. Die Verfolgung ist aufgenommen worden, jedoch ist es wahrscheinlich, daß es den Führern gelungen ist, die nahe Grenze zu überschreiten. In Litauen ist die Aufsicht infolge des Putsches, über die verdächtigen Elemente verschärft worden, umsomehr, da man kürzlich den Zuzug einiger kommunistischer Agitatoren aus Sowjetrußland und Deutschland festgestellt hat. Ein Transport kommunistischer Literatur wurde an der deutschen Grenze beschlagnahmt. Jedoch ist Litauen das Land unter den baltischen Staaten, das am wenigsten Kommunisten besitzt, und da es eine fast reine Agrarbevölkerung hat, auch keinen fruchtbaren Boden für eine kommunistische Propaganda bietet.

Die Verminderung der englischen Truppen am Rhein.

v.D. **London**, 13. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Einzelheiten über die Zurückziehung der eintausend Mann britischer Truppen vom Rhein sind nunmehr festgesetzt. Es wird ein Bataillon von 700 Mann zurückgenommen, ferner 300 Mann von verschiedenen anderen Bataillonen, ein Dutzend Stabsoffiziere, Geistliche und Krankenpfleger miteingerechnet. Das in Frage stehende Bataillon ist das 2. Bataillon des Shropshire-Infanterieregiments, das im Herbst sowieso nach England zurückkehren sollte, um durch ein anderes Bataillon ersetzt zu werden, was nunmehr unterbleibt. Die beiden anderen Bataillone, die im Herbst abgelöst werden sollen, nämlich das 1. Bataillon des Oxfordshire-Infanterieregiments und des Manchester-Regiments werden durch zwei Bataillone anderer Truppenteile ersetzt. Nach dieser Neuorganisation wird die britische Streitkraft am Rhein aus zwei Infanterie-Brigaden zu je drei Bataillonen bestehen. Bisher hatte die eine Infanterie-Brigade drei, die andere vier Bataillone. Die Zurückziehung erfolgt zu der üblichen Ablösungszeit.

*

F.H. **Paris**, 13. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Wir konnten bereits berichten, daß die Verminderung der Rheinlandtruppen nicht vor Ende Oktober stattfinden werde. Diese Meldung wird heute durch eine Depesche, die der „Matin" aus Nancy erhält, bestätigt, worin es heißt, daß der Generalstab des 33. Armeekorps, der Generalstab der 17. Halbbrigade, der Jägermaschinengewehrabteilung, sowie des 10. und 12. Maschinengewehrbataillons am 25. Oktober aufgelöst werden. An demselben Tage werden von der Rheinarmee das Hauptquartier der 41. Infanterie-Division und der Generalstab der Divisionsinfanterie vom Rhein zurückgezogen. Beide kommen nach Besançon.

M 1298

Jacobus der Fischer.

Skizze von
Franz Carl Endres.

Er wohnt neben mir, mein alter Freund, Jacob Bergleitner. In einem kleinen Haus am See. Dort schreibt er seine Novellen. Nicht mehr als notwendig ist, das heißt, nicht mehr als es ihn zu schreiben drängt.

Er lebt bescheiden und zufrieden. Wir sind sehr viel beisammen. Wir haben beide die gleiche Leidenschaft: die Fischerei, haben beide den gleichen Beruf, und unsere Frauen sind Schwestern.

Aber nur er hat den Ehrenspitznamen „Jacobus der Fischer". Niemand nennt ihn anders. Ja, ich glaube, daß im Dorfe niemand seinen Familiennamen kennt. Auch seine Frau nennen sie Frau Jacobus.

Das kommt nun nicht etwa daher, daß er beim Fischen mehr fängt als ich. Keineswegs! Ich halte den Wettbewerb mit ihm gewiß aus. Es muß irgend einen Grund haben, der im Empfinden der Dorfbewohner liegt, die seine Fischerei als inniger zu seinem Wesen gehörig betrachten als die meine. Oder vielleicht ist es die Geschichte seiner Heirat?

Wir lebten damals erst seit einem Jahre am See und führten unser fröhliches Junggesellendasein in dem Hause, das heute von ihm und seiner Frau bewohnt wird.

Wir schrieben wenig. Ließen uns desto mehr den Wein schmecken, der von der italienischen Grenze nur eine halbe Stunde Wegs zu uns hat, und lagen fast den ganzen Tag auf dem Wasser.

An einem Ostersonntag waren viel Fremde im Dorfe angekommen, und alle Schiffe Giacomo Ferris, des Bootsvermieters, schaukelten besetzt auf dem See. Mittags zog ein Gewitter auf, so rasch und so überraschend, wie das eben nur mitten in den Bergen möglich ist. Wie scheue Vögel flatterten die Boote in den kleinen Hafen, an dem wir beide standen und uns mit Giacomo Ferri unterhielten.

Ein scharfer Nordwest furchte den See. Die Ausflügler flüchteten vom Ufer in das große Hotel. Blitz und Donner folgte ihnen nach.

„Ein Boot ist noch außen", sagte Giacomo. „Die kommen nicht mehr heim."

Jacobus griff mich am Arm. „Vorwärts, wir wollen das Boot suchen."

Wir liefen nach Hause und stellten das große Fernrohr auf, das uns gewöhnlich zu astranomischen Liebhabereien diente.

Jacobus suchte den See ab.

Einstweilen war der Sturm noch gewachsen. Er peitschte die Wellen hoch, und der Regen fiel so dicht, daß man mit dem Fernrohre nichts sehen konnte.

Da hörten wir einen Ruf. Ganz schwach klang der, aber eindringlich genug.

„Wir müssen 'raus", sagte Jacobus, „aber Schwimmhose!"

Und wir stiegen, eines Frühlingsbades gewärtig, in unseren Fischerkahn. Das war eine Fahrt! Ich denke heute noch daran. Die Wellen gingen zimmerhoch, der Regen prasselte, der Sturm pfiff, und Blitz auf Blitz fuhr, gefolgt von harten Donnerschlägen, in den See.

„Wunderbar", sagte Jacobus.

Wir glaubten das Rufen im Südwesten gehört zu haben und nahmen Richtung dorthin.

„Da! Da! schrie Jacobus. „Es hat umgeschlagen."

Ein leichtes Boot tanzte kieloben an uns vorbei.

„Zu spät", sagte ich erschüttert.

„Halt' Dich scharf an mich", rief Jacobus, und bevor ich noch wußte, was er wollte, stürzte er sich kopfüber in die brausende Flut. Er tauchte auf und schleppte an langen blonden Haaren ein Mädchen mit sich.

Wie wir die Bewußtlose in den Kahn brachten, ist mir heute noch ein Rätsel. Ich ruderte heimwärts. Jacobus kniete am Boden und machte Wiederbelebungsversuche.

Wir setzten die Versuche noch eine ganze Weile am Ufer fort, und endlich, endlich schlug das Mädchen die Augen auf.

Jacobus war verrückt vor Freude. Er lachte und weinte und tanzte im Kreise um die Gerettete.

„Das war mein bester Fang", sagte er immer wieder, als Ellen Watson schon im oberen Stübchen im Fremdenbette lag und heißen Tee trank. Er pflegte sie, als hätte er das gelernt, und verliebte sich lichterloh in die hübsche Irländerin.

Nach einigen Tagen stand sie plötzlich reisefertig vor uns. Und lächelte verschmitzt.

Jacobus starrte sie entsetzt an. „Sie wollen fort, Miß Ellen?"

„Einmal muß es wohl sein", antwortete sie.

„Es muß gar nicht sein", rief Jacobus heftig. „Ganz und gar nicht. Warum muß es sein?"

„Was soll ich hier tun?" meinte Ellen.

„Natürlich mich heiraten", erwiderte Jacobus und in so komischem Tone, daß Ellen und ich hell auflachten.

Aber Ellen wurde gleich sehr ernst. „Aus Dankbarkeit?" fragte sie. „Gut, ich bin bereit."

Da gab ihr Jacobus die Hand. „Leben Sie wohl, Miß Ellen, so war es nicht gemeint."

Es dauerte vierzehn Tage, bis Ellen ihn überzeugen konnte, daß sie ihn nicht aus Dankbarkeit, sondern aus Liebe heiraten wolle.

Dann war sehr bald Hochzeit. —

Uebers Jahr kam Ellens Schwester, um das junge Paar zu besuchen.

Sie gefiel mir sehr gut.

„Ich warte auf ein Gewitter", sagte ich ihr einmal. — Sie blickte mich fragend an. — „Ja, ich warte mit Sehnsucht darauf!" wiederholte ich. „Ich wünschte, Sie würden dann mit einem Kahn in den See . . ."

„Ach, Sie meinen wegen der Dankbarkeit", unterbrach sie mich, „glauben Sie, daß es ohne Dankbarkeit nicht gelingt?"

Wie habe ich das Mädel da geküßt!

Aber Jacobus hat eben doch seine Frau aus dem See gefischt und deshalb heißt er mit vollem Recht „Jacobus der Fischer".

Der schrecklichste Anblick.

Von
Franz Molnár.

Meistens sind die Rundfragen, die von Zeitungen kommen, so beschaffen, daß man ungern darauf antwortet. (Tristan Bernard schrieb neuestens, zum Schlusse seiner auf eine Rundfrage gegebene Antwort, den folgenden Satz: „Sie irren, wenn Sie glauben, daß ich in dieser Frage eine Ansicht hatte. Ich habe mir diese Ansicht erst im Augenblick gebildet, um Ihnen auf Ihre Rundfrage antworten zu können.") Da liegt eine Rundfrage vor mir, die einer Zeitung in ihrer sommerlichen Langeweile eingefallen sein mag: „Was war der freudigste Anblick Ihres Lebens?" Ich zerbreche mir den Kopf, aber der freudigste Anblick will mir nicht einfallen. Oder wenn mir auch dieser oder jener freudige Anblick einfällt, so fühle ich, daß er nicht vor die Oeffentlichkeit gehört. Gerade die freudigsten sind solcher Art. Hingegen verfolgt mich, seit ich diese Frage erhielt, hartnäckig das Gegenteil der Frage: „Was war der schrecklichste Anblick Ihres Lebens?" Darauf könnte ich nämlich, wenn es mich jemand rundfragte, sofort antworten. So lebhaft drängte sich mir der Fall in Erinnerung, daß ich gezwungen bin, ihn zu erzählen, auch ohne gefragt worden zu sein.

Ich war junger Student und wohnte bei meinen Eltern in einem großen, vierstöckigen Haus. Einmal ging ich nach Mitternacht nach Hause. Beim Tor will ich anläuten, da bemerke ich, daß das Tor nicht geschlossen, sondern nur zugezogen ist. Ich trete unter das Tor und sehe dort das Folgende: eine Frau liegt rücklings, mit blutender Stirn, auf dem Boden. Neben ihr kniet ein junger Mann, der mit seinem Taschentuch das Blut von ihrer Stirne wischt. Neben den Beiden liegt auf der Erde ein abgeschnittenes Menschenhaupt, der Kopf eines alten, weißhaarigen Mannes, über dessen Gesicht eine furchtbare Schnittwunde läuft.

Das war das Schrecklichste, was ich je im Leben sah.

Auf die Rundfrage würde ich nicht mehr antworten, denn ich halte mich streng daran, nur darauf zu antworten, was man mich fragt. Hier aber gebe ich auch die Erklärung des Anblicks, denn — obwohl ich in der Geschichte keine tiefere Bedeutung finde — sie ist der Erzählung wert. Sie ist es hauptsächlich darum, weil man sich vorstellen kann, daß man nicht Student, sondern Kriminalbeamter ist, der plötzlich vor diese Situation, von diesen Anblick gestellt wird — etwa bei einer Prüfung — und er hat nun zu erraten, was das vorstellt?

Dabei ist die Erklärung beinahe einfach. Im Hause wohnte in einem Monatskabinett ein junger Arzt. In der Nähe des Hauses steht die Universitätsklinik, wohin der junge Arzt täglich arbeiten ging, und zwar sehr fleißig, denn er stand vor der Ernennung zum Assistenten. Bis spät abends arbeitete er im anatomischen Institut, und es kam häufig vor, daß er vor dem Weggehen den einen oder anderen menschlichen Körperteil in Papier einpackte und nach Hause trug, um nachts daran weiterzuarbeiten. Das wußte niemand von ihm im Hause, nur der Hausmeister sah, daß er mit Paketen nach Hause zu kommen pflegte. Der Arzt läutete an, die Hausmeisterin öffnete ihm das Tor. Seit Wochen war er das Sperrgeld schuldig geblieben; gerade in jener Nacht wollte er seine Schuld begleichen. Er gab der Hausmeisterin eine große Banknote, die diese nicht wechseln konnte. Sie sagte: „Macht nichts, zahlen Sie, bitte, morgen!" Aber der Doktor wollte nicht länger in ihrer Schuld stehen; er legte das Paket auf den Boden neben die Mauer und sagte zu der Hausmeisterin: „Warten Sie einen Moment, ich laufe hinüber in das Kaffeehaus, um zu wechseln." Damit lief er hinaus. Die Hausmeisterin war neugierig, bog das Papier des Pakets zur Seite, und plötzlich rollte der abgeschnittene Kopf auf den Boden. Die Hausmeisterin erschrak dermaßen, daß sie ohnmächtig wurde, hinfiel und sich im Fallen an der Stirn verletzte. Als der Doktor mit dem Geld zurückkam, war es natürlich seine erste Sache, der ohnmächtigen und verwundeten Frau beizustehen. In diesem Augenblick war ich in die Toreinfahrt eingetreten.

Jetzt bemerke ich erst, daß dieser Fall gar kein schlechtes Rundfragematerial dargestellt hätte. Die Situation so schildern, wie ich sie vorfand, und an die Polizeichefs verschiedener Städte die Frage richten, wie sie sie erklären. Ganz gewiß wäre jede Antwort interessanter als die Wahrheit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deauville, die Königin.

Von

Arthur Rundt.

Deauville, Ende August.

Dieses Modebad ist aus dem Nichts entstanden, aus den ödesten, flachsten Wiesen am linken Ufer des Flüßchens Touques. Die Raumverschwendung, das Weitausladende des Orts rührt von der Armseligkeit der Landschaft her und gibt ihm zugleich die Marke „Noblesse."

Deauville wäre auch ohne die Gesellschaft, die es jetzt bevölkert, menschenleer photographiert, ein Bild ungewöhnlicher Distinction, vornehmer Ausschließlichkeit. Aber man kann's ja nicht menschenleer photographieren, namentlich nicht in der Zeit vom 30. Juli bis zum 28. August.

Denn Deauville hat diese Saison von exakt vier Wochen, die an einem Samstagabend beginnt und am Sonntag des letzten Rennens wie abgerissen schließt.

Man muß, um das Zeremonielle dieser neunundzwanzig Tage ganz zu begreifen, am letzten Juli-Samstag die Pariser Zeitungen gelesen haben: „Achtung! Deauville beginnt!" und „La saison va s'ouvrir . . . elle s'ouvre . . . elle est ouverte! Samedi, tout le monde en scène!"

In diesen vier Wochen nicht wenigstens für ein paar Tage in Deauville gewesen zu sein, gilt für viele als unauslöschbarer Schimpf. Nicht dort gewesen zu sein, bedeutet Ausschluß aus der großen Familie derer, die — ich ziehe noch einmal den zerknitterten Zeitungsausschnitt aus der Tasche — die die elegante Welt bedeuten, „sur notre bienheureuse planète".

Ja, wahrhaftig, so stand's gedruckt im L'Intran vom 30. Juli! Es ist inmitten allen Jammers doch schön, daß es irgendwo einen Punkt gibt, an dem die Leute sich treffen, die den Planeten nicht nur für restlos glücklich halten, sondern Führer und Spitzengruppe derer sind, denen das Leben so gut gefällt. Diese große Familie, die ihre Mitglieder nicht nur in Paris hat, sondern an vielen Punkten der ihnen so glückhaft erscheinenden Kugel, diese Familie wechselt alle paar Jahre den Ort ihrer Zusammenkünfte. Nach zehn, zwölf Jahren oder etwas länger wenden sie ihre Gunst und sich selbst anderswohin.

Jetzt ist Deauville der auserwählte Platz, darum ist Deauville die Königin.

Deauville ist nicht exclusiv in dem Sinne, daß es irgend jemanden kastenmäßig ausschließt. Jeder ist willkommen, der die beiden Voraussetzungen erfüllt: daß er das Leben für eine durchaus geordnete und glückspendende Einrichtung ansieht und daß er ein paar Tage oder Wochen in Deauville — bezahlen kann. Sorglosigkeit und Luxus sind zum reinsten Prinzip erhoben, das gibt eine gesellschaftliche Einheitlichkeit, die sonst nirgends anzutreffen ist. — —

Der Bahnhof Trouville-Deauville ist eine Kopfstation. Liefen seine Geleise hundert Meter über den Prellbock hinaus, sie liefen senkrecht ins Meer.

Vom Bahnhof gehts rechts über eine Brücke nach Trouville, das früher einmal die Königin war, jetzt aber ins Demokratische gewendet ist; links führt der Weg — auch über eine Brücke — in eine Welt, die auf ihre ganz besondere Art Gleichheit und Brüderlichkeit (von der Freiheit ganz zu schweigen) verwirklicht hat, in der man gewesen sein muß, um nicht aufzuhören zu sein.

Warum es verschweigen? Ich wohne seit zwei Wochen in Trouville und fahre nur hin und wieder, an einem Sonnen-Vormittag oder an einem Renntage nachmittags oder abends für eine Casino-Stunde nach Deauville hinüber, in dem kleinen Boot für zwei Sous oder in einem Taxi für zehn Francs. Ich bin nur ein Zaungast am Rande der komfortablen Insel gedankenloser Glückseligkeit, ich gehöre nicht ganz dazu, weil ich die Welt doch nicht so durchaus blankgeputzt sehe, sondern immerhin von einigen Schattenflecken verdunkelt. (Und auch — warum es verschweigen? — weils auf diese Art viel, viel billiger ist.)

Aber jetzt, während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich als gewissenhafter Schilderer im gedämpften Gewimmel der Vormittagspromenade am Deauviller Strand.

Es ist alles wirklich sehr gedämpft. Sogar ein bißchen langweilig kommt mir vor. Es wohl etwas von der früheren Oede der Landschaft zurückgeblieben und hat sich ins Gesellschaftliche verkrochen.

Unten im Sand steht ein Auto mit Raupenrädern, wie es die Touristenautos der Sahara haben. Es ist eine Art Lastenauto, aber es sitzen viele Kinder drauf, dreißig, vierzig, manche mit Bonnen. Jetzt setzt das Auto sich in Bewegung, fährt langsam einen halben Kilometer am Meeresufer entlang, kommt dann wieder zurück. Und machte nach ein paar Minuten genau so mit einer neuen Kinderfahrt.

Es ist offenbar ein Mittel den Kinderlärm zu dämpfen und zugleich ein Mittel gegen die Oede, die namentlich den Unerwachsenen schwer bekömmlich sein mag.

Man muß sehr gute Nerven haben, um sich hier zu erholen. Mir wärs viel zu gepflegt.

Dort sitzt ein Karikaturist, der auf einer Tournee die normanische Küste entlang für ein paar Tage hier seine Werkstatt aufgeschlagen hat. Um seine Kunst an einem Beispiel zu zeigen, hat er eine ausgezeichnete Karikatur Clemenceaus hingehängt und friedlich daneben eine nicht schlechtere von Stresemann. Er hat an jeder nur zwei Minuten gearbeitet, so macht ers auch hier und verlangt für eine Zeichnung 10 Francs, also weniger als 2 Mark. Der Arme weiß nicht, wo er ist. Er verlangt die Preise, die gestern in Blonville angemessen waren oder vorgestern in Villers sur Mer. Hier sind sie lächerlich. Eben hält ein älterer Herr sein Profil hin, um es übertreiben zu lassen; er zündet sich dazu eine Zigarre an, die der Kellner der Strandbar ihm gereicht hat, die Zigarre kostet 16 Francs. Und der Karikaturist wird für sein Blatt 10 Francs bekommen! Der Arme, er weiß nicht, wo er ist.

Ging da nicht mit ihren großen Lach-Zähnen, die ein Viertel ihrer Popularität ausmachen, Madame Mistinguett vorüber? Wer tanzt und singt heute statt ihrer im Moulin Rouge in Paris?

Da drüben wird, ebenso ältlich und ebenso jugendlich zugleich wie die Mistinguett, Madame Edmond Rostand gezeigt. Nicht weit davon ein Pariser Bankier mit seiner Frau, der kürzlich wegen eines Liebhabers eben jener Frau einen richtigen Pariser Skandal hatte. Aber jetzt sind er und seine Frau und alle ringsherum sehr glücklich, sie gehören ja zur großen Familie derer, die das Prinzip von Deauville haben.

Dort kommen durch die Luft vom Meere her ein Dutzend neuer Mitglieder dieser Familie an, von den britischen Inseln im Flugzeug, das seit vierzehn Tagen verkehrt: Fahrtdauer der direkten Strecke London-Deauville nicht ganz zwei Stunden.

Breakfast in London, Déjeuner in Deauville, am Nachmittag Besuch der Deauviller Rennbahn, wohl der schönsten des Kontinents, dann vielleicht bis zum Diner ein Stunde Bac. Und abends, versteht sich, ein bißchen Tanz im Casino, das — alle andern Luxus-Tempel verblassen — der eleganteste Platz Europas ist. Jeder Abendmantel, jede Toilette ist des Modephotographen würdig. Jede ohne Ausnahme. Weil es hier eben keine sozialen Differenzierungen gibt, weil hier wie nirgends sonst in Retortenreinheit eine in sich geschlossene einheitliche Gesellschaft lebt und zur Billy Arnolds-Jazz tanzt.

Der Pariser Plauderer berichtet darüber so: „Hundert Millionen Francs Juwelen funkeln hier nach Billy Arnolds' Rhythmen."

Er erzählt das denen, die nicht hier sind, und er, der Plauderer, und sie, die Leser, alle, ersterben in Ehrfurcht.

Denn: Deauville ist die Königin. — —

Sind Hochflüge im Luftverkehr möglich?

Eine aktuelle Betrachtung.

Von

Ing. Rud. Hummel-Frankfurt a. M.

In letzter Zeit sind wiederholt Pläne bekannt geworden, die eine durchgreifende Verbesserung des Flugverkehrs auf große Entfernungen und außerordentliche Steigerung der Fluggeschwindigkeiten durch besonders hoch geflogene Strecken — bis zu 12 000 Meter — bringen sollen.

Als Grundlage hierfür wird außer dem Fehlen atmosphärischer Störungen in solchen Höhen — was bei der heutigen Kenntnis der oberen Luftschichten unserer Atmosphäre noch keineswegs feststeht — in erster Linie der in den oberen, dünneren Luftschichten viel geringere Luftwiderstand angeführt.

Man braucht nun durchaus kein Flugspezialist zu sein, sondern lediglich die mechanischen und physikalischen Grundgesetze zu kennen, um nachweisen zu können, daß der geringere Luftwiderstand, der den Fernflug in größeren Höhen erst wirklich wirtschaftlich und durchführbar machen soll, auf die für jede Flugmöglichkeit unerläßlichen Erfordernisse, also Tragfähigkeit der Luftschicht und ausreichender Widerstand, um dem Propeller oder irgendeiner anderen Antriebsart die Fortbewegung zu ermöglichen, so ungünstig wirken muß, daß die vermuteten und behaupteten Vorteile durch die sich ergebenden Nachteile mehr als aufgehoben werden.

Auf Grund der als unumstößlich feststehend erkannten mechanischen und physikalischen Grundgesetze müssen die Annahmen, auf die die Vorteile des Hochflugs aufgebaut werden, als Trugschlüsse bezeichnet werden.

Wenn man nämlich den geringeren Luftwiderstand größerer Höhen zur Erzielung höherer Geschwindigkeiten ausnützen will, so muß vor allem eine Antriebsquelle vorhanden sein, die von dem geringeren Luftwiderstand nicht beeinflußt wird. Das ist z. B. bei Ferngeschützen der Fall, wo der geringe Luftwiderstand der in den großen Höhen liegenden Flugbahn mit Vorteil ausgenützt werden kann, da die Antriebsquelle auf der Erde liegt, also den viel größeren Widerstand der Erdoberfläche überwinden muß. Denn wenn die sich dem Flugzeug als Widerstand entgegenstellende Luftschicht dünner wird, so wird ebenso naturgemäß der auf Propeller und Tragflächen wirkende, zur Fortbewegung und zum Schweben unbedingt notwendige Widerstand im gleichen Maße geringer. Zur Erzielung der gleichen Geschwindigkeit sind also entweder größere Propeller und Tragflächen oder eine höhere Umdrehungszahl der Antriebsmotoren erforderlich. Die beabsichtigten Vorteile werden also zum mindesten restlos wieder aufgehoben. Ungünstiger wird sich aber wahrscheinlich der Kraftaufwand für die Stabilisierung in größeren Höhen stellen, da es fraglich ist, ob die Anziehungskraft der Erde in gleichem Maße abnimmt, wie die Verminderung der Luftschicht zunimmt.

Es gibt ein ganz einfaches und klares Beispiel, das noch dazu den Vorzug hat, sich praktisch leicht durchführen zu lassen, um die Richtigkeit des von mir Gesagten zu beweisen: Nehmen wir etwa ein Motorboot von ganz bestimmter Abmessung und Maschinenstärke und lassen es mit äußerster Fahrt eine bestimmte Strecke in der Nordsee zurücklegen. Hiernach stellen wir den Verbrauch an Brennstoff und Zeit genau fest. Nun lassen wir das gleiche Boot unter genau den gleichen Bedingungen (Wind, Strömung, Temperatur, Luftdruck usw.) auf einem Süßwassersee, also etwa dem Bodensee, genau die gleiche Strecke durchfahren. Nach den Behauptungen der Verfechter des Hochfluges müßte der Betriebsstoffverbrauch geringer und die aufgewandte Fahrzeit kürzer sein, da das Süßwasser des Bodensees durch seine geringere Dichte dem Boot einen geringeren Widerstand entgegensetzt. In Wirklichkeit trifft dies aber gar nicht zu, da es jedem Seefahrer bekannt ist, daß Schiffe im Süßwasser einen größeren Tiefgang haben, was bei jedem Ozeandampfer an den Lademarken ersichtlich ist. Durch das tiefere Eintauchen im Süßwasser vergrößert sich naturgemäß der Flächenwiderstand, womit die Vorteile des geringeren Wasserwiderstandes des Süßwassers wieder aufgehoben sind. Da aber die der Fortbewegung dienende Schraube im Süßwasser nicht größer ist als im Seewasser, wird die Wirkung des Motors im Süßwasser eine erheblich geringere bleiben als in dem dichteren Seewasser.

Was für das Wasser zutrifft, gilt nun auch in genau der gleichen Weise für das Flugzeug in der Luft, da die Naturgesetze für alle Stoffe die gleichen sind.

Wenn es nun auch durchaus möglich ist, erheblich größere Flughöhen zu erzielen, als heute im allgemeinen geflogen werden, so werden diese größeren Höhen sich immer nur durch größeren Aufwand an Betriebsstoff einhalten lassen, also den heute üblichen Flughöhen gegenüber wirtschaftlich immer im Nachteil sein. Daß eine Flughöhe von 3000—4000 Meter unter Umständen wegen der dadurch vermiedenen atmosphärischen Störungszonen und der infolgedessen erzielten größeren Betriebssicherheit noch wirtschaftlich sein kann, soll hier nicht bestritten werden. Ob dies aber auch bei Flughöhen, die diese Grenze überschreiten, noch der Fall ist, muß mit Recht bezweifelt werden.

Zudem ist die Kenntnis der atmosphärischen Vorgänge in solchen Höhen über der Erdoberfläche — was durchaus nicht gleichbedeutend mit Höhen über dem Meere ist! — heute noch so gering, daß es müßig ist, darauf heute Zukunftsverkehrspläne aufbauen zu wollen.

Das bezüglich der Flugzeuge Gesagte trifft natürlich in gleichem Maße auch für Luftschiffe und Raketenfahrzeuge zu. Gerade letzteren wird neuerdings eine besonders große Bedeutung für Zukunftsverkehr zugeschrieben, obwohl auch die allerelementarsten Erfahrungen einstweilen noch fehlen und alle Pläne nur auf Vermutungen und Wünschen aufgebaut sind. Das Raketenschiff oder Flugzeug soll vor allem in kürzerer Zeit, als dies mit den vorhandenen Antriebskräften möglich ist, größte Höhen erreichen. Man vergißt aber ganz, daß der sich ihm anvertrauende menschliche Körper, ein ganz unvergleichlich feiner Organismus, gegen plötzliche Stöße auf Druckveränderungen sehr empfindlich ist. In Bezug auf die Größe der für den menschlichen Körper erträglichen Geschwindigkeit dürfte es keine Grenze geben, wohl aber für die Größe der Beschleunigung oder Verzögerung. Hier liegt die Grenze sogar sehr niedrig, wie die praktischen Erfahrungen mit Fluggästen dauernd zeigen.

Die Abkürzung der heute im Flugverkehr üblichen Fahrzeiten mag wünschenswert erscheinen. Sie wird jedoch stets ihre praktische Grenze in der Wirtschaftlichkeit und mehr noch in der Sicherheit für das Leben und die Gesundheit und nicht zuletzt noch im physischen Wohlbefinden des Reisenden während der Fahrt finden. Die Beförderung von Reisenden in Druckluftkammern, wie sie bei Hochflügen von über 10 000 Meter vorgesehen ist, schließt aber diese unerläßlichen Vorbedingungen für einen regelmäßigen Verkehr vollständig aus.

Warum hat man z. B. noch nicht daran gedacht, den Ueberseeverkehr beispielsweise mit Unterseebooten zu betreiben, um den häufigen und zum Teil recht schweren Stürmen auf hoher See zu entgehen? Bei geeigneter Bauart ist es zweifellos möglich, mit U-Booten höhere Geschwindigkeiten unter Wasser zu erreichen als die der modernen Ozeanriesen auf dem Wasser. Ich denke hier z. B. an das Forellenschiff, das gerade für den Unterseeverkehr, wo es nicht durch treibendes Gut gefährdet wird, ein ideales Verkehrsmittel sein würde. Trotzdem wird es keiner Schiffahrtslinie einfallen, um den Gefahren an der Oberfläche des Meeres zu entgehen, ihre Passagiere in den Druckluftkammern des U-Bootes unter Wasser zu befördern.

Wir haben einstweilen weder ausreichende praktische Erfahrungen über das Verhalten von Flugzeugen oder Luftschiffen in stark luftverdünntem Raume, noch können wir etwa Versuche großen Stils mit Flugzeugen in künstlich hergestellten luftverdünnten Räumen ermöglichen. Selbst wenn die Herstellung solcher Räume von ungeheuren Ausmaßen gelingen würde, so bleibt immer noch die ebenso wichtige Frage ungelöst, wie sich die Anziehungskraft der Erde in großen Höhen über dem Erdboden — nicht etwa auf hohen Bergen — im Verhältnis zur Abnahme der Luftdichte auswirkt.

Wenn auch der Geist des Menschen alle räumlichen Schranken zu überwinden vermag, sein Körper wird stets an die Erde gebunden bleiben, für die er geschaffen ist und von deren Oberfläche er sich ohne Schaden nur soweit entfernen kann, als dies auch anderen irdischen Kreaturen möglich ist.

Im Interesse der gesunden Entwicklung unserer Luftfahrt ist es unbedingt notwendig, mit utopischen Ideen, die in Form ernster Vorschläge vorgebracht werden, aufzuräumen und der Oeffentlichkeit nur solche Pläne und Absichten zu unterbreiten, die sich auf Grund der Naturgesetze auch tatsächlich durchführen lassen. Flüge in 12 000 Meter Höhe mit Druckluftkammer, Sauerstoffzufuhr — auch für den Motor! — künstlicher Atmung und kostspieliger Beheizung werden zwar für die Wissenschaft von größtem Wert sein, kommen aber praktisch für einen Großschnellverkehr überhaupt nicht in Frage.

Die Pforte des Paradieses.

Vor zwei Jahren war Abdul Said aus Jerusalem noch ein kleiner Papierwarenhändler, der durch den Verkauf seiner Schreibutensilien nur das Notwendigste zum Leben verdiente und nebenbei mit Eintrittskarten für Theater und Sportveranstaltungen handelte.

Dieser Handel mit Eintrittskarten hat ihn auf eine ebenso absonderliche wie fruchtbringende Idee gebracht, die ihn zu dem machte, was er jetzt ist, nämlich mehrfacher Millionär, Besitzer eines herrlichen Landhauses, dreier Autos und eines nicht unbeträchtlichen Bankkontos.

Abdul Said vertreibt nämlich Eintrittskarten für das Paradies. Eines Tages kam ihm eine große Erleuchtung. Er erklärte öffentlich und in den Zeitungen, daß Mohammed ihm befohlen habe, in die heilige Stadt zu eilen, wo er den Plan des Paradieses in Empfang nehmen solle.

Er pilgerte also nach Mekka und erhielt dort den „Plan des Paradieses" ausgehändigt. Gleichzeitig befahl ihm Mohammed, die noch freien Plätze des Paradieses an reiche Gläubige zu verkaufen und das daraus erzielte Geld unter die armen Gläubigen zu verteilen.

Den ersten Befehl Mohammeds hat Abdul Said sicherlich in weitem Umfange ausgeführt, denn seit Jahr und Tag bereist er nun schon die ganze mohammedanische Welt und treibt einen schwunghaften Handel mit seinen Eintrittskarten für das Paradies. Man ist natürlich auch unter den Mohammedanern skeptisch veranlagt und glaubt nicht so recht an die ganze Sache. Aber man kauft seine Eintrittskarten doch, denn der gläubige Mohammedaner argumentiert so: Vielleicht ist doch etwas Wahres daran, und weshalb soll ich wegen schnöden Mammons vielleicht auf die Freuden des Paradieses verzichten.

Im übrigen weiß Abdul Said genau, wieviel er zu fordern hat, und bei besonders wohlhabenden Paradies-Anwärtern gehen seine Preise bis zu 2000 Pfund Sterling herauf. Trotzdem bereits verschiedene Prozesse wegen Betrugs gegen ihn angestrengt worden sind, wagt man es nicht, ihn zu verurteilen. Vielleicht fürchten die Richter, sonst nur einen Stehplatz auf der Galerie des Paradieses angewiesen zu erhalten.

Humor.

Modern.

„Uns hat der Storch diese Nacht eine kleine Schwester gebracht. Möchtest du dir sie einmal ansehen?" — „Nee, ich möchte lieber den Storch sehen."

Bitter.

Junge Dame (auf dem Ball zu einem Schwätzer): „Sie erinnern mich an die wilde See." — Herr: „Wieso? Meinen Sie mein Temperament?" — Junge Dame: „Nein, Sie machen mich krank."

Die musikalische Nachbarschaft.

„Ich bin Klavierstimmer, gnädige Frau." — „Ich habe Sie doch gar nicht bestellt!" — „Nee, Sie nicht, aber die Nachbarschaft hat zusammengelegt!"

Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pf. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pf., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Ueberall zu haben.

„Holder Friede – süße Eintracht" ... für 5 Pfg.

Massary Delft Zigarette

Edel wie der Name

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 13. Sept. (Funkspruch.) Die Meldungen über den bevorstehenden Vertrieb von künstlichem Brennstoff durch die J.-G. Farbenindustrie gaben schon dem inoffiziellen Vormittagsverkehr eine Anregung und führten bei Eröffnung der Börse zu größeren Deckungskäufen der Spekulation. Der Farbenkurs konnte daher auf über 294 Prozent anziehen und gab mit dieser Bewegung den Ausschlag für die Tendenz der übrigen Terminwerte. Die Hauptpapiere befestigten sich um einige Prozente. Das Geschäft hatte einen lebhafteren Umfang als am Montag, doch wurden fast ausschließlich nur Spezialwerte bevorzugt. Den Medio sah man als erledigt an und befürchtete angesichts der flüssigen Geldmarktsituation keine Ueberraschungen für den Zahltag. Die Sätze wurden unverändert genannt, d. h. mit 4.5—6.5 Prozent für Tagesgeld, mit 7.75—8.75 Prozent für Monatsgeld und mit ca. 6.12 Prozent und darüber für Warenwechsel. Im Devisenverkehr befestigte sich die Reichsmark gegen Newyork leicht auf 4.2045. Widerstandsfähig notierten international Oslo und Madrid. Die übrigen europäischen Valuten lagen still.

Im weiteren Verlauf der Börse hielt die Aufwärtsbewegung zunächst an. Als dann aber die Spekulation zu Gewinnmitnahmen schritt, bröckelte das Kursniveau vorübergehend leicht ab. Eine Sonderbewegung zeigten Voigt v. Häffner, in denen wieder Interessenkäufe beobachtet wurden. Sie stellten sich vorübergehend auf 222 Prozent, schwächten sich auf 213 Prozent ab und erhöhten sich dann wieder auf 220 Prozent. Berlin-Karlsruher gewannen gegen den gestrigen Schlußkurs insgesamt 10 Prozent und Vereinigte Glanzstoff erreichten vorübergehend einen Kurs von 702. Später brachte die freundliche Grundstimmung erneute Kurserholungen mit sich. J.-G. Farben hörte man mit 296.5.

Privatdiskont kurze und lange Sicht 5.87 Prozent.

Die festen Schlußkurse wurden an der Nachbörse noch überschritten, die die höchsten Tagespreise brachte. Das Hauptgeschäft wickelte sich im Spätverkehr weiter am Farbenmarkt zu 297, in Montan- und Elektrowerten ab. Rhein. Stahl notierten an der Nachbörse 192.75, Mannesmann 173, Harpener 197, Gelsenberg 152. Von Elektrowerten gingen AEG. mit 181, Siemens mit 286 und Schuckert mit 199 aus dem Verkehr. Ver. Glanzstoff schlossen mit 702, Bemberg mit 580, Voigt und Häffner erzielten eine Steigerung, die an der Nachbörse insgesamt 30 Prozent ausmachte. Die im Verlauf erzielten Kurse wurden noch überschritten, sodaß das Papier schließlich auf 226 (gestriger Schluß 198) stand. Ferner stellten sich nachbörslich Schultheiß auf 416 (Beginn 408), Ostwerke auf 396, Hapag auf 147.25, Nordd. Lloyd auf 148.5, Hansa auf 226, Dessauer Gas auf 193 und die Neubesitzanleihe auf 14.70, Berger Tiefbau endeten mit 309.5 nach 301.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 13. Sept. Lebhafte Nachfrage nach einigen Spezialwerten gab der heutigen Börse das Gepräge. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Farbenaktien, in denen ziemlich große Umsätze stattfinden. Vom Farbenmarkt aus verbreitete sich die festere Stimmung auf die anderen Marktgebiete. Die Spekulation, welche große Blankoabgaben vorgenommen hatte, mußte zu Deckungen schreiten. Daneben sollen verschiedentlich Meinungskäufe vorgenommen worden sein. Anregung dazu boten Meldungen, daß J.-G. Farben mit aller Energie daran arbeiten, das synthetische Benzin zu einem konkurrenzfähigem Preise auf den Markt zu bringen. Ebenso beachtet wurden außerdem noch Mannesmann, einmal auf die lebhafte Beschäftigung, dann auf das große Russengeschäft. Außer in Mannesmann war auch größeres Geschäft in Vereinigten Stahlwerken zu beobachten. Eine außerordentliche Steigerung zeigten Voigt u. Häffner. Nach der sprunghaften Steigerung an der gestrigen Abendbörse auf 200 Prozent, ergab sich heute im Verlaufe eine Kurssteigerung von 20 Prozent. J.-G. Farben eröffneten 3 Prozent höher, konnten aber gleichfalls bei der ersten Kursfestsetzung weiter anziehen, Mannesmann lagen 6 Prozent fester. Sonst zeigten sich Kursbesserungen von 1—2 Prozent. Bis zu 4 Prozent fester lagen Scheideanstalt. Etwas abgeschwächt waren Holzmann. Am Rentenmarkt waren Ablösungsschuld stark nachgebend.

Berliner Devisennotierungen vom 13. Sept.

	12. Sept. Geld	12. Sept. Brief	13. Sept. Geld	13. Sept. Brief		12. Sept. Geld	12. Sept. Brief	13. Sept. Geld	13. Sept. Brief
Amsterdam	168.31	168.65	168.33	168.67	Rio de Jan	0.497	0.499	0.497	0.499
Buenos-Aires	1.794	1.798	1.794	1.798	Wien	59.215	59.335	59.215	59.335
Brüssel-Antw.	58.495	58.615	58.49	58.61	Prag	12.448	12.468	12.449	12.469
Oslo	110.92	111.14	111.01	111.23	Jugoslawien	7.398	7.412	7.398	7.412
Kopenhagen	112.43	112.65	112.43	112.65	Budapest	73.47	73.61	73.47	73.61
Stockholm	112.86	113.08	112.89	113.11	Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
Helsingfors	10.582	10.602	10.587	10.607	Lissabon	20.53	20.57	20.56	20.60
Italien	22.86	22.90	22.865	22.905	Danzig	81.36	81.52	81.35	81.51
London	20.421	20.461	20.423	20.463	Konstantinop	2.133	2.137	2.138	2.142
Newyork	4.2005	4.2085	4.2005	4.2085	Athen	5.644	5.656	5.594	5.606
Paris	16.465	16.505	16.465	16.505	Canada	4.201	4.209	4.201	4.209
Schweiz	81.005	81.165	80.995	81.155	Uruguay	4.176	4.184	4.176	4.184
Spanien	70.93	71.07	71.01	71.15	Kairo	20.94	20.98	20.945	20.985
Japan	1.975	1.979	1.977	1.981					

Frankfurter Devisennotierungen vom 13. Sept.

	12. Sept. Geld	12. Sept. Brief	13. Sept. Geld	13. Sept. Brief		12. Sept. Geld	12. Sept. Brief	13. Sept. Geld	13. Sept. Brief
Amsterdam	168.33	168.67	168.35	168.69	Rio de Jan.	0.497	0.499	0.497	0.499
Buenos-Aires	1.794	1.798	1.794	1.798	Wien	59.20	59.32	59.175	59.295
Brüssel-Antw.	58.52	58.64	58.51	58.63	Prag	12.453	12.473	12.448	12.468
Oslo	110.99	111.20	110.96	111.18	Jugoslawien	7.400	7.414	7.400	7.414
Kopenhagen	112.44	112.66	112.39	112.61	Budapest	73.45	73.59	73.45	73.59
Stockholm	112.87	113.09	112.94	113.16	Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
Helsingfors	10.576	10.596	10.575	10.595	Lissabon	20.53	20.57	20.56	20.60
Italien	22.85	22.89	22.86	22.90	Danzig	81.36	81.52	81.35	81.51
London	20.428	20.468	20.426	20.466	Konstantinop	2.133	2.137	2.138	2.144
Newyork	4.2001	4.208	4.1994	4.2074	Athen	5.644	5.656	5.644	5.656
Paris	16.465	16.505	16.461	16.501	Canada	4.201	4.209	4.201	4.209
Schweiz	81.00	81.16	81.00	81.16	Uruguay	4.176	4.184	4.176	4.184
Spanien	70.9[illegible]	71.12	71.03	71.17	Kairo	20.94	20.98	20.945	20.985
Japan	1.975	1.979	1.977	1.981					

Züricher Devisennotierungen vom 13. Sept.

	12. 9	13. 9		12. 9.	13. 9
Newyork	518.52½	518.55	Deutschland	123.31¼	123.32
London	25.21	25.21	Wien	73.10	73.10
Paris	20.33	20.33	Budapest	90.75	90.70
Brüssel	72.20	72.20	Agram	9.13¼	9.13
Italien	28.20	28.21	Sofia	3.75	3.75
Madrid	87.61¼	87.73	Bukarest	3.18	3.21½
Holland	207.80	207.80	Warschau	58.00	58.00
Stockholm	139.35	139.40	Helsingfors	13.07½	13.06½
Kristiania	136.90	137.10	Konstantinop	2.62½	2.62½
Kopenhagen	138.85	138.85	Athen	6.85	6.87½
Prag	15.37	15.37½	Buenos-Aires	2.21½	2.21⅝

Tendenz: befestigt.

Berlin, 13. Sept. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.607 G 2.619 B, Warschau und Kattowitz 46.85 G 47.05 B, Posen, Riga und Reval 1.217 G 1.123 B, Kowno — G — B, Polen (groß) 46.825 G 47.225 B, Polen (klein) und Lettland — G — B, Estland 1.105 G 1.115 B, Litauen 41.23 G 41.57 B.

* **Berlin, 13. Sept. (Funkspruch.)** Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8618½, London-Paris 124.02½, London-Amsterdam 12.13⅛, London-Mailand 89.30, London-Madrid 28.74, London-Kopenhagen 18.16.11/16, London-Oslo 18.39, Kabel-Zürich 5.185¼, Kabel-Amsterdam 2.49.9/16, Kabel-Warschau 8.95, Kabel-Berlin 4.2046¼.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	76%	Grindler Zigarr.	—	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	100%	Itterkraftwerke	10%	Rastatter Waggon	18%
Brown Boveri	162%	Kali-Industrie	166%	Rodi u. Wienenberg.	49%
Deutsche Lastauto	56%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	115%
Deutsche Petrol.	73%	Karlsr. Lebensversi.	200%	Spinn. Offenburg	110%
Gasolin	83%	Krügershall	142%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht.

Warenmarkt.

Berlin, 13. Sept. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die flauen Anfangsberichte Liverpools hängen in der Hauptsache wohl mit den weit über die Erwartungen hinausgehenden Ernteschätzungen in Canada zusammen, doch folgt Berlin der ausländischen Verflauung nur vorsichtig. Weizen wurde aus dem Inland unverändert gefordert, auch zeigen die Mühlen weiter Nachfrage. September war denn auch zum ersten Kurs nur 1 RM. schwächer, spätere Monate gingen allerdings um annähernd 2 RM. zurück. Für Roggen hat sich teilweise das Angebot etwas vermehrt, während die Käufer zurückhaltender waren. Während Oktober um 3 RM. unter gestrigem Schluß zurückging, verloren sonstige Termine 1.50. Gerste und Hafer ruhig. Mehl nachgiebig und still.

Berlin, 13. Sept. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 257—261; Tendenz: flau. Roggen, märk. 247—250; Tendenz: matt; Sommergerste 220—265, Wintergerste 210—217; Tendenz: still. Hafer, märk. 190—108; Tendenz: fester. Mais, loko Berlin 196 bis 197; Tendenz: ruhig. Weizenmehl 33.75—37.25; Tendenz: etwas matter. Roggenmehl 32.75—34.75; Tendenz: etwas matter. Weizenkleie 15.25, still. Roggenkleie 15.25; Tendenz: stetig. Raps 300—310; Tendenz: behauptet. Viktoriaerbsen 46—51. Kl. Speiseerbsen 26—29. Futtererbsen und Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23. Wicken 22—24. Lupinen, blaue 15—16. Lupinen, gelbe —. Rapskuchen 16—16.40. Leinkuchen 22.60 bis 23.10. Trockenschnitzel 14. Sojaschrot 20—20.50. Kartoffelflocken 22.60—23 RM.

Terminprodukte: Weizen: Sept. 275.50—275, Okt. 274.50—274, Dez. 274.50—273.25. — Roggen: Sept. 258.50—257, Okt. 245.50—244.75, Dez. 243—242.25. — Hafer: Sept. —, Okt. —, Dez. 209. — Mais: Sept. —, Okt. —.

Magdeburg, 13. Sept. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 28 RM. 2. Hälfte Okt.-Dez. 26.75. Tendenz: ruhig. — **Terminpreise für Weißzucker** (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Sept. bez. 15.40 Br. 15.20 G, Okt. bez. 15.05 Br. 14.95 G, Nov. bez. 14.85 Br. 14.75 G, Dez. bez. 14.85 Br. 14.75 G, Okt.-Dez. bez. 14.95 Br. 14.85 G, Jan.-März bez. 15.10 Br. 15 G, Mai bez. 15.45 Br. 15.40 G, Juni bez. 15.50 Br. 15.45 G, Juli bez. 15.60 Br. 15.50 G, Aug. bez. 15.70 Br. 15.60 G. Tendenz: stetig.

★ **Bremen, 13. Sept. Baumwolle. Schlußkurs.** American fully middling. c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 23.61 Dollarcents.

Liverpool, 13. Sept. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Okt. 11.44—11.46, Dez. —, Jan. 11.57—11.58, März 11.58 bis 11.59, Mai 11.57—11.58, Juli 11.43. Tendenz: abgeschwächt.

Metalle.

Berlin, 13. Sept. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 126.25, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 49—50, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 90—95, Silber (1 Kilo) 76.50—77.50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Sept. — bez., 111 G 11.50 B, Okt. — bez., 112 G 112 B, Nov. — bez., 112.25 G 112.25 B, Dez. — bez., 112.50 G 112.75 B, Jan. 113 bez., 112.75 G 112.75 B, Febr. — bez., 113 G 113.25 B, März — bez., 113.25 G 113.50 B, April — bez., 113.50 G 113.25 B, Mai — bez., 113.75 G 114 B, Juni — bez., 114 G 114.25 B, Juli — bez., 114.50 G 114.50 B, Aug. 114.75 bez., 114.75 G 114.75 B. Tendenz: stetig.

Blei: Sept. — bez., 43 G 43.50 B, Okt. 43.50 bez., 43.25 G 43.50 B, Nov. — bez., 43.50 G 43.75 B, Dez. — bez., 43.75 G 44 B, Jan. 44 bez., 44 G 44.25 B, Febr. 44.25 bez., 44.25 G 44.50 B, März, April, Mai — bez., 44.25 G 44.50 B, Juni 44.50 bez., 44.25 G 44.50 B, Juli — bez., 44.25 G 44.50 B, Aug. 44.50 bez., 44.25 G 44.50 B. Tendenz: stetig.

Zink: Sept. — bez., 54.25 G 55.25 B, Okt. — bez., 54.75 G 55.25 B, Nov., Dez. — bez., 55 G 55.25 B, Jan. — bez., 54.75 G 55.25 B, Febr. 55 bez., 54.75 G 55 B, März, April, Mai — bez., 54.7 G 55 B, Juni — bez., 54.50 G 55 B, Juli, Aug. — bez., 54.50 G 54.75 B. Tendenz: stetig.

Berliner Börse

vom 13. September

Deutsche Staatspap.

	12. 9.	13. 9.
Abl. Schuld	55	55
Neubes.	14.8	14.5
R. Anl. 27	87.5	87.5
6 Dt. Wertb.	—	—
4 Schutzgeb.	9.7	9.1

Wertbest. Anleihen

	12. 9.	13. 9.
5 Bad. El. K.	—	12.6
5 Rh.-M. G.	79.25	79.25

Ausländ. Werte

	12. 9.	13. 9.
4½ Oest. S.	25.25	26.5
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	—	—
4 Türk. Ad.	9.37	9.5
4 T. Bagd. I	17.25	17.5
4 T. Bagd. II	14.87	14.3
4 T. Zoll.	14	13.75
Türk.-Lose	27	27
4½ Ung. 13	—	23.7
4½ Ung. 14	24.9	24.87
4 U. Goldr.	26.37	26.3
4 Kronenr.	2.3	—
5 Mexikaner	35.5	35
4 Mexikaner	24.75	24.5
5 Tehuant.	18.75	18.75
4½ do.	—	—

Eisenbahn-Aktien

	12. 9.	13. 9.
Baltimore	102¼	—
Canada	87.75	88
Schantung	8	7.8
A.-G. f. Verk.	160	160
Allg. D. Eis.	81.5	82.5
7 Reichsb.	99.5	99.5
Elektr. Hchb.	97.5	95.5
dto. Zertifik.	95	95
Hamb. Hochb	84.87	85

Schiffahrts-Werte

	12. 9.	13. 9.
Hapag	145.5	145.5
Hamb. Süd	—	217
Hansa	—	222.5
Neptun	146¾	—
N. Lloyd	146¼	147
Ver. Elbe	71.5	73.5

Bank-Aktien

	12. 9.	13. 9.
Adca	143.5	143
Bad. Bank	172	172
Bk. f. Brau	194	194¾
Barm. B. V.	141¾	141
Bay. Hyp. B.	164	164
" Vereins	169	169
Berl. Hdlsg.	241.5	239
Commerzb.	169¼	168⅞
Danz. Priv.	96.75	96
Darmst. Bk.	223.5	224
D. Asiat. Bk.	44.75	44.75
Dtsche. Bk.	161	160.5
Dt. Hyp. Bk.	143¾	142
D. Uebs. B.	104¼	104¾
Diskontog.	153¾	154
Dresdn. B.	160	160.5
Lux. Inter.	7.3	7.12
Mein. Hyp.	130¾	130
Mitt. Bod. C.	203	204.5
Mitteld. Cb.	240	238
Ostbank	109.5	109.5
Oest. Credit	38.87	38.87
Pr. Boden	129½	129.5
Reichsbk.	173½	173.5
Südd. Bkred.	153.5	154.5
Südd. Disk.	145	146
Wiener Bkv.	17.87	17.75

Industr.-Aktien

	12. 9.	13. 9.
Schultheiß	406	412
Accumulat.	163	162.5
Adl. u. Opp.	146	148
Adlerh. Gl.	127.5	126
Adlerw. Kl.	112	114
A. E. G.	179¾	180.5
dto. Lit. B.	83.5	82.5
Alsen Zem.	232	229
Ammend. P.	256	2.5
Anglo Ct. G.	101	100
Aschaffb. Z.	196	197.5
Augsb. NM.	140	140
Bamag. Mg.	46.75	46.5
Bamb. Kalik.	94	94
Bamb. Mälz	—	—
Barop. Walz.	—	—
Basalt	92	94
Bayr. Zell.	61.5	61.5
Bayr. Mot.	192.5	199¾
Bayr. Spieg.	52.25	52.12
J. P. Bembg.	557	575
Berg Everkg.	87	87
Berger Tfb.	295	300½
Bergm. EW.	189	187½
Berl. Hotel	275	274
B. Karlsr. J.	79.5	85
Bl. Masch.	131.5	132
Berth. Mess.	115	114
Bingwke.	—	—
Brk. Brik.	186	187
Brschw. K.	—	—
Brem. Besigh.	68	67.5
Brem. Linol.	230¼	230
Brem. Vulk.	150	152.5
Brem. Wolle	190¼	190
Brown Bov.	160.5	161
Buderus E.	104⅛	105¼
Busch Wagg.	98	95.5
Capito Kl.	95.5	95.5
Charl. Wass.	139	139.5
Ch. Buckau	124	125
Ch. Heyden	125.5	124.5
Ch. Gelsenk.	76	77
Ch. Albert	141½	141¾
Conc. Chem.	75	78
Conc. Spinn.	136¾	136¾
Ct. Caoutch.	116¼	116
Daimler	116¼	116
Dess. Gas	191¼	192
Dt. Atl. Tel.	109¾	111
Dt. Asphalt	180½	18[illegible]
Dt. Erdöl	146¾	149½
Dt. Gußstahl	101	107
Dt. Jute	149	150
Dt. Kabel	103	101
Dt. Kali	—	—
Dt. Linoleum	247.5	247
Dt. Masch.	84.87	84.12
Dt. Post	41.5	41.5
Dt. Schachtb.	—	—
Dt. Spiegel	63.75	64
Dt. Steinzg.	245.5	245
Dt. Ton	142	145
Dt. Wolle	56.5	56
Dt. Eisenh.	84	84
Donnersm.	115.5	112.5
Dr. Schnellpr.	154	152
Dürkoppw.	82	82
Düss. Masch.	66	64
Dyn. Nobel	137¾	141.5
Egest. Salz	121	—
Eintracht	165	169¾
Eisenb. Vrk.	125.5	127¾
El. Liefer.	182¾	184.5
El. Licht Kr.	201¼	201
Elf. Bad. W.	34.5	35.75
Enzing.-U.	54	54.25
Erdmsd.	120	118
Erlang. Bw.	177.5	177.5
Eschw. Bg.	213.5	213
Ess. Steink.	151.5	155
Faber Blei	75	72.25
Fahlbg. List	130¼	131
Falkenstein	117	118
Faradit	113	113.5
J. G. Farben-	289	295
Feinjute	122	122
Feldm. Pap.	210	209
Felten Guill.	135	135
Flend Brück.	—	—
Flöth. Masch.	107¾	106¾
Franconia	7	7
Freund Msch	92.5	88
Fried. Hall	145¾	147
Friedr. Hütte	170	170
Frister	109	109
Gaggen. Eis.	53	51
Gels. Bw.	150	150
Genschow	80	81
Germ. P.	206	206.5
Ges. f. e. Unt.	258.5	253
Girmes Co.	205.5	207.5
Gladb. Wolle	215	210
Glas Schalke	151	151
Glockenst.	40.25	40.25
Goldschm.	127¾	129¾
Görlitz Wg.	20.75	20.75
Gritzner	111	113
Hacketh. Dr.	95	94.25
Halle Masch.	163.5	168
Hamb. El.	163	163¼
Hammersen	168	156¼
Hann. Masch.	110	110
Hansa Lld.	—	—
Harb. Phönix	88	93
" Eisen	120	120
Harkort Bg.	29.62	29.12
" Brücke	104	104
Harpener	197	195.5
Hartm. M.	32	33.25
Heckmann	79.12	79
Hedwigsh.	115	115.5
Held Franke	60.5	—
Hemm. Zem.	232¼	237.5
Hilke Wke.	26.25	26.5
Hilpert M.	78.5	78
Hindr. Auff.	121	122¾
Hirsch Kpf.	113	111
Hirschb. Ld.	118	119.5
Hoesch	172¾	173¼
Hoffm. St.	82	81
Hohenlohe	23.25	23.25
Holzm. Ph.	190	193.5
Horchwke.	109	105
Hotelbetr.	180	182.5
Humb. Masch.	39.5	39.75
C. M. Hutsch.	65	66
Lor. Hutsch.	133.5	134
Hyd. Breslau	27	27
Ilse Bergb.	254	249.5
Industrieb.	146	143¾
Jeserich	150	154
Jüdel	171¼	169.5
Junghans	108¼	107¼
Kahla Porz.	99.75	100
Kali Aschl.	169.5	169.5
Karlsr. Ma.	24.75	24.87
Karstadt	145	147
Klöcknerw.	149.5	14[illegible]¾
Knorr C. H.	173¼	175
Köhlm. St.	112	110¼
Kolb & Sch.	193⅛	193¼
Köln Neuess.	174½	174¼
Kölner Gas	124½	115
K. Nürnb. B.	181.5	180
Kört Gebr.	—	96
Kört El.	—	124¼
Krauß & Co.	62	63.75
Kunz Treibr.	133¾	133.5
Küppersb.	195	196
Lahmeyer	171	171.5
Laurahütte	82.5	82.5
Leopoldgr.	101.5	101.5
Lindes Eis	153¼	153
Lindenb. St.	—	—
Lindström	288	290
Linget Sch.	83.25	82
Lingnerw.	110	110
Linke Hofm.	—	—
Loewe Wke.	261	264
Lorenz Tel.	121	121
Lüdenscheid	115.5	118
Magirus	64	61.5
Mannesm. R.	169½	171¾
Mansfeld	122¾	122
M. W. Lind	160¼	265
" Sorau	215	216
" Zittau	115.5	116
Metallbank	136	137
Miag	134¾	134
Minimax	126	130
Mix & Gen.	143	146
Mot. Deutz	68.87	67
Mühl. Bg.	152	150
Nation. Auto	113	11[illegible]
Neckarwke.	141	140
N. S. U.	115	115
Ndl. Kohle	169	169¾
Nordd. Eis	166	164
" Steingut	188¼	183½
Nordd. Trik.	—	—
" Wolle	163	162¼
Nog. Herkul.	97.5	98.5
Ob.-Bedarf	96	97
Ob. Koks	102¼	103½
Orenstein	132	132
Ostwerke	386	394
Panzer	78	78
Pet. Union	112	109½
Phönix Bg.	109⅛	99.75
Phönix Brk.	100	99.5
Pintsch	160	—
Pittler Wks.	1.0	188
Poege el.	130	129¾
Poege El. neue	120¼	118
Polyphon	160¾	162
Presto	160.5	163½
Preußengr.	105	106
Rasqu. Farb.	102	102
Ratg. Wg.	83	84
Reichelt M.	92	92
Reisch. Pap.	294	294
Rh. Braunk.	239¾	240
" Elektro	160	158
" Möbel	144	145
" Stahlw.	187	191
R. W. E.	182	183
" Westf. K.	160	160.5
RW. Spreng	107	109¾
Rhenania ch.	60	61
Richter Dav.	229.5	230
Riebeck Mt.	172	174
Riedel J. D.	58.75	58
Rockstroh	115.5	11[illegible].5
Roddergr.	620	620
Rosenth. P.	115¼	115¾
Rütgersw.	93	96
Sachsenw.	—	117¼
Sächs. Guß	156	156
S.-Th. Ptl.	195	197
" Waggon	75.5	78
" Webstuhl	154.5	154.5
Sal. Salz	148	148
Salzdetfurth	242	241¾
Sangerh. M.	148	147
Sarotti	184	183
Scheidem.	25	25
Schering ch.	—	230
Schl. Berg. Z.	123¾	124.5
Sch. B. Beuth	162	162
Schl. Text.	99	—
Hun. Schneider	114	—
Schönw. Porz	—	—
Schub. Salz	362	367
Schub. Gen.	321.5	322
Schuckert el.	195	197¼
Schelm Eis.	184	184
Sieg-Sol. G.	59	58
Siem. Gl.	165.5	166
Siem. Halske	282½	285.5
Staßfurt ch.	52.12	53
Stett. Cham.	100	98.5
" Vulkan	32	32
Stock & Co.	74	74
Stöhr Kg.	143⅞	150
Stöwer Nm.	64	63.25
Stolb. Zink	229.5	234
Stralf. Sp.	280	366
Südd. Imb.	88.5	88
Südd. Zuck.	139¼	140
Svenska	371.5	366
Tel. Berlin	87	87.75
Thörl Oel	101.5	102¾
Th. Gas Leipz	137⅞	139⅝
Tietz Köln	151	152
Transradio	131⅜	130½
Tuch Aach.	137.5	136
Tüll Flöha	101	97
Gebr. Unger	120.5	120.5
Union chem.	79.87	80
Un. Diehl	101	103
" Gießerei	40	40
Varz. Pap.	137	137.5
Ver. Charl.	155	152
Ver. Dt. Nickel	170¾	170
" Flansch.	—	—
Ver. Glanzst.	680.5	700
" Gothania	140	140
" Jute B.	96	96.5
" M. Hall	90	90
" Pinsel	—	71.75
dto. Portland	224	223
" Bern. W.	80	—
" Stahlw.	122.5	122.5
" St. Zyp.	—	229.5
Vikt. Wke.	112	112¼
Vogel Tel.	107.5	107.5
Voigt Häff.	191	213
Wanderer	254	256
Wegelin	129	132
Westereg.	179	177¼
Wicking	154	157
Wilh. Hütte	75	74
Witt. Tief.	145	145
Wolf Masch.	54	—
Zeitz Masch.	174	176
Zellst. B.	157	160.5
Z. Waldh.	304¾	306

Kolonial-Werte

	12. 9.	13. 9.
Dt.-Ostafr.	155	153.5
Neu-Guinea	885	890
Otavi *	33.12	33.12
Chade	526.5	532

	12. 9.	13. 9.
dto. Kom. O.	—	—
Westd. Bod.	12.98	12.85
Hess. L. Pfbr.	12.98	11.9
dto. Komm. Obl. 1—16	4.7	4.7
6 Großkr. M.	—	13.66
4 Türkunif.	19.6	19.6
5 Rum. 1903	6.5	6.5
4 dto. ukv. 24	5.25	5.5
4½ Budap. St. 14m. T.	60.1	16
4½ Budap. St. 14 abg.	54.6	54.4
4 Budapest. St. 96 i. R.	—	—
5 Sofia St.	17.4	16.9
4½ M. B. A.	33.1	32.5
4½ Anat. I	18.4	18.5
4 dto. II	10.87	17.25
4½ dto. III	15.9	16.25

Banken u. Industrie

	12. 9.	13. 9.
Süd. Eisenb.	144	—
Pr. Zentr. B.	167	168¾
Rh. Erdöl.	130	129.5
Düren Met.	146	151
Dykerh. u. W.	—	—
Email Ullr.	35.75	31.25
Frankf. Gas	167	167
Geiling	79	78
Grenvenbr.	—	—
Grün u. Bilf.	179.5	177
Hageda	113	112
Inag	100¼	101
Kollm. Jrd.	82.25	85
Kont. Wass.	55	55
Kostheim Z.	55.5	55.5
Meyer Kffm.	84	83
Mez S. Frbg.	83.25	83.5
Nuvbg. Sp.	—	—
Rheinf. Kr.	170	172
Schftg. Off.	—	—
Schuh Herz	—	—
Sinner A. G.	74.75	75
Ver. B. Fr. G.	—	99
" Ultram.	156.5	154
Wiesl. Ton.	107	107

Versicherung.

	12. 9.	13. 9.
Mannh. V.	137	137
Nordst. A. V.	81.5	82.5

§ heute keine Notiz.
† exkl. Div.

Termin-Notierungen

	12. 9.	13. 9.
Hapag	145	147.5
Hamb. Süd	215⅝	219
Hansa	221	225¾
Lloyd	145¾	148⅜
A. G. Verk	160	160
All. Dt. E. B.	84.5	—
7 Reichsb.	99.5	99.62
Adca	142½	144
Barm. Bankv.	141	143.5
Berl. Hdlsg.	240.5	242.5
Commerzb.	167.5	171
Darmst. Bk.	223	226⅜
Dt. Bank	160¼	162
Diskontog.	152¼	155
Dresdn. Bk.	159⅞	161¾
Mitteld. Crd.	236	242¾
Schulth.-P.	403.5	413
A. E. G.	177.5	181¼
Bergm. E.	180¼	189.5
Berl. Masch.	130.5	135.5
Buderus	104	106⅞
Charl. Wass.	138.5	141.5
Ct. Caoutch	115⅜	116
Daimler	114¼	117¾
Dess. Gas	183	193¼
Dt. Erdöl	145¼	149.5
" Masch.	82.87	85.5
Dynamit	136	143
Elekt. Licht	198.5	202¼
Elektr. Lief.	179	184
Essen Steink.	152	156
J. G. Farben-	288.5	296½
Felt. u. Guill	134	136
Gels. Bg.	148.5	152
G. f. el. U.	260¼	265¾
Th Goldschm.	127.5	129¼
Hamb. El.	162	164
Har. Berg	194	197.5
Hoesch	171¼	173
Holzm. Ph.	190	195
Ilse Bergb.	248¾	250.5
Kali Aschsl.	165.5	170.5
Klöckner	148.5	152¼
Köln-Neuess.	172½	174½
Ldw. Loewe	261.5	269
Mannesm.	166¾	173
Mansfeld	121¼	124¼
Metallb. Frkf.	157	—
Nat. Auto	112¼	115.5
Oberbed.	97	96.75
" Koks	100¾	104
Orenstein	132	134.5
Ostwerke	384¼	394.5
Phönix Bg.	108.5	109¾
Rh. Br. K.	237	243.5
Rhein. El.	156	160
Rheinstahl	184¾	192.5
Riebeck Mt.	172	177¼
Rütgersw.	92	95.5
Salzdetf.	239.5	243
Schles. El.	163¼	170.5
Schuckert el.	194	199¼
Siem. Halske	282	286.5
Leonh. Tietz	152	155
Transradio	130	131
Ver. Glanzst.	682	702
V. Stahlw.	122¾	124.5
Westeregeln	177	181
Zellst. Waldh.	302	309.5
Otavi	33	33

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen

	12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.
Ffk. Hyp. B. Pf. 14	15.5	15.62	Pr. Hyp. Bk. 04/05 alt	15	15
dto. Pfdf. 43	16	—	Rh. Hyp. Bk. Pfdr. 5 66	—	—
Pf. Pfdb. 96	—	—			

Frankfurter Börse

vom 13. September

Dt Staatspapiere

	12. 9.	13. 9.
5% Reichsanl.	87.1	87.1
Abl. Schuld I	54.85	54.7
" II	—	—
dto. III	14.8	14.8
Goldanl. 10.1000	5	—
5% Schatzanw K I u. II	—	—
Schutzgeb 08—11	9.7	9.45
Schutzg. 14	9.7	9.45
1% Bad. Anl.-Rente	1	—
3½% Württ. Freist. 26.	—	—
4½% Reichspostsch.	[illegible]4.25	94.25
4½% Hess. Volksst. I	95	95

[illegible]taatspapiere

	12. 9.	13. 9.
Spez. Port.	—	—
4½ a. G. 12	14.87	15
Zolltürken	—	14
4 ung. G[illegible]	26	26.25

Dt Stadtanleihen

	12. 9.	13. 9.
6% Berl. 24	88	88
8% Darmst.	98.5	—
7% Dresden. St. A. 26	91	91
6% Frankf. St. A. 26	87.25	87
8% Mainz G. A. 26	98	—
10% Mannh. G. A. 25	105¼	105.5
8% dto. St. A. 26	99	99
8% Nürnbg. St. A. 26	—	—
Pforzh. G. A.	97	—

Bankaktien.

	12. 9.	13. 9.
Adca	143	142
Bad. Bank	171	172
B. f. Brau	193.5	195.5
Barm. Bk.	141	141
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	164	163.5
Berl. Hdlsges.	—	241
Danatbk.	226	226
Dt. Bank	160.5	160½
Dt. Hyp. Bk.	127¼	128
Dt. Vereinsb.	104	105
Disk. Ges.	152.5	155
Dresd. Bk.	159.5	160.5
Frankf. Bk.	132.5	132.5
Fr. Hyp. Bk.	143¾	143
Fr. Pfd. Br. B.	141	142
Metallbk.	137.5	137¼
Mitteld. Cred.	—	—
Nürnbg. V. B.	180	—
Oest. Crdt.	8.1	8.1
Pfälz. Hyp. Bk	200	195
Rh. Credit	130	130
Rh. Hyp.	168¼	168.5
Südd. Bod. C.	15	15
Südd. Disk.	143	143
Westb.	104	104
Wien. Bkv.	17.75	17.75
Wtb. Ndk.	—	—

Transportanstalten

	12. 9.	13. 9.
7% Reichsb. Vz.	99.70	99.8
Bad. Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	—	65
Hapag	—	147
Lloyd	146¼	146.5

Industrieaktien.

	12. 9.	13. 9.
Eichbaum	271	271
Brau. Pforzh.	—	—
Brau Schwartz Storchen	175.5	176
Brau. Werger	—	176
Adt Gebr.	54	54
Adler Op.	—	—
Adl. Kleyer	112	115½
A. E. G. St.	177¾	180.5
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	185	195
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	—	155.5
Bad. Uhren	18	19
Bay. Spiegel	53	53
Bay. Cell.	—	60
Bergm. Elek.	—	187
Bingwerke	19	—
Brem. Besigh.	65	65
Brown Bov.	—	160
Bürst. Erlang.	64	—
Cem. Heid.	139	141
Daimler	116	117
Dt. Eisenh.	81	83
Dt. Erdöl	—	150
" G. S. Sch.	208	214
" Verlag	262	263
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	—	153
Dürkopp	—	80
Dyckerhoff	—	—
E. W. Kais.	55	53.5
Elektr. Liefer.	—	180
El. L. u. Kr.	200	202
Elf. B. Woll.	36	36
Emag	—	—
Email Ullrich	37	—
Enzinger	55	55
Eßl. Masch.	83.5	82.5
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	53.75	53.75
J. G. Farben-	287.5	295.5
Felt. Guill.	136	134.5
Feinm. Jett	98	—
Frkf. Armat.	—	—
Frkf. Gas	169	169
Frkf. Hof	112	113
Frkf. Pok.	69	69.5
Fuchs Wag	—	—
Geiling Sekt	79	79
Germ. Lin.	247	253
Goldschm.	128	129.9
Gritzner	112	115
Grün u. Bilf	178	177
Hafenmühle Frkf.	135	141
Haid u. Neu	53	54
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	138.5	139
Hesser Masch.	214	—
Hirsch Kupf.	—	110
Hochtief	—	113
Holzmann	191.5	193
Holzverkohl	70.12	69.75
Hydrom	—	—
Inag	100	100.5
Jungh. Gebr.	—	108.5
Kg. Kaisers	199	199
Karlsr. M.	25	25
Klein Schanz	134	136
Knorr	174	176.5
Kolb Schüle	—	—
Konf. Braun	65	65
Krauß Co.	63	63
Lahmeyer	171.5	172
Lechwerk.	—	119
Led. Spich.	—	—
Ludw. Walz	124¼	124¾
Mainkr.	124	122.5
Meguin	48	47.5
Metallg.	183.5	184.5
Met. Knodt	71	72.5
Mez Söhne	81	81
Miag	136	136
Moenus	72.5	725
Mot. Darmst.	76	—
Deutzmotor	69	69
Oberursel	71	71
N. S. U.	113.5	115
Neckarw. Eßl.	141	143
Oest. Eisenb	29.25	29.25
Peters Un.	113	112
Pf. Näh. K.	62	62
Rein. Gebb	131.5	131¼
Rh. El. Mm	157	160
Rhenania	61.5	60.5
Rodb. Dmh.	7.5	7.75
Röder Gebr.	138.5	138.5
Rütgersw.	83	94.1
Schleußner	—	—
Schlink Co.	88	88
Schnell, Fr.	100	100
Schrift Stemp	131	133
Schuckert N.	195	1 9
Schuh Bern.	79.5	79
Schuh Herz	—	56.5
Schulz Gr.	35	35
Seil. Wolff	94	94
Sichel Co.	1.8	
Siem. Halske	282	285¼
Sinalco	127	137
Südd. Zucker	140.5	139
Trik. Besigh.	—	—
Thür. Lief.	114	114
Uhr. Furtw.	17.5	—
Ver. Ch. Fft.	110.9	110¼
Ver. D. Oelf.	93	93
Ver. Faß	55	58.75
Voigt. Haffn.	198	219
Volth. Kabel	62.75	63.5
Wayß Freyt.	160	160
Wohlmuth	16.5	17
Wolff W. Pforzh.	159¾	159¾
Württ. El.	—	115
Zellst. Waldh	302¼	305
Zuck. Rheing.	—	—

[illegible]werksaktien

	12. 9.	13. 9.
Buderus	105.5	104.1
Eschw. Berg	212	212
Gelsenkirch.	150¾	149
Harpener	197.5	196
Kali Aschersl	167.5	169
Kali Wester	178	179
Klöckner	150⅝	149.5
Mannesm.	168.5	171
Mansfelder	121⅞	123¾
Oberbed.	95	93.5
Phönix	109.9	110¼
Rheinstahl	187.5	191.5
Salz Heilbr.	180	180
Stinnes N.	170.5	176.5
Tellus Berg	112.5	112
V. Stahlw.	123	123
V. K. Laurah	84	83

Versicherungen.

	12. 9.	13. 9.
Allianzvers.	290	291
Frankf. Allg.	143	145
Fkf. Rückvers.	13	13
Frankona	165	—
Frankona 60 RM.	100¼	—
Mannh. Vers.	—	—
Oberrh. Vers.	160	160
Providentia	—	—

Sachwertanleihen

	12. 9.	13. 9.
6 Dt. Wert-	—	—
6½% Reichspostsch.	—	—
6 Bad. Holz.	22	22.2
5 " Kohle	12.52	12.57

	12. 9.	13. 9.
Fr. Pf. Bk. II	81	—
dto. III	100	100
Rhm. Kohle	13.9	13.9
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	—
5 Pr. Rogg.	9	9
5% Rh. Hyp.	2.63	2.65
8 Rh. Hyp. 24/25	98.5	98.75
5 Rh. M. D.	—	—
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd. Festw	2.22	2.42
8% Pfälzer	98.5	98.75
5% Pfälzer	2.6	2.6

Pfandbriefe.

	12. 9.	13. 9.
Frkf. Hyp. 12—21	15.45	15.4
Fkfr. Pfd. Br. Bk. 15—22	16.1	16.15
Rh. Hyp. Bk.	13	13

Freiverkehrswerte:

	12. 9.	13. 9.
Becker Stahl	—	—
Brown Boveri	—	160
Chem. Andräe	116	117
Entreprise	130	130
Frkf. Handel	—	—
Growag	60	60
Ufa	—	30
Rast. Wagg.	22	22

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Stand der südd. Verbands-Fußballspiele.

Ein Rückblick auf den bisherigen Verlauf der Kämpfe.

Das erste Viertel der Verbandsspiele ist in allen Gruppen Süddeutschlands erreicht, beziehungsweise sogar schon überschritten. Bei dieser Etappe angelangt, lohnt es sich, einen Rückblick auf die Ereignisse der bisherigen Saison zu werfen und aus den Geschehnissen die Nutzanwendungen für die kommenden Spiele zu ziehen. Im Süddeutschen Fußball interessiert in dieser Saison in erster Linie die Frage, wie sich das neue Mainzer Spielsystem bewähren wird. Diese Frage ist allerdings heute noch nicht zu beantworten. Um sie zu prüfen, wird man erst einmal die Erfahrungen einer ganzen Saison abwarten müssen. Nur soviel läßt sich schon heute sagen, daß der zahlreiche Zuwachs an neuen Bezirksligavereinen, den das neue Spielsystem brachte, sich durchweg wesentlich besser hält, als man erwartet hat. Zwar wird mit einer Ausnahme in allen Gruppen der letzte Tabellenplatz von einem Neuling besetzt, aber im Kampf mit den Alt-Bezirksligisten haben diese Neulinge durchweg recht beachtliche Leistungen gezeigt. Eine Reihe anderer Neulinge nimmt auch sehr gute Tabellenplätze ein. Von den in der letzten Saison führenden Mannschaften brachten einige schwere Enttäuschungen, wie der folgende Ueberblick auf den Stand der Dinge in den einzelnen Gruppen zeigen wird.

In der Gruppe Nordbayern hält — wie man erwartete — der 1. FC. Nürnberg mit 21:1 Toren und 8:0 Punkten sicher die Führung. Mit einem Punkt Abstand folgt die Sp.Vg. Fürth. Enttäuscht hat hier der ASV. Nürnberg, der mit seinen 3:7 Punkten in der zweiten Hälfte der Tabelle Platz nehmen muß. Sehr gut hielt sich der Würzburger FV. 04, der eine Reihe schöner Kämpfe lieferte und erst am letzten Sonntag die erste Niederlage erlitt, die dann allerdings gegen den 1. F.C.N. mit großer Trefferdifferenz ausfiel. Wenn nicht alles trügt, wird sich der Kampf um den Abstieg zwischen Bayern Hof, FC. Bayreuth und FSV. Nürnberg abspielen.

Die Gruppe Südbayern sieht Bayern München mit 6:0 vor München 1860 mit 6:2 Punkten in Front. Viel Pech hat Wacker München gehabt. Die an sich sehr gute Mannschaft steht mit ihren 2:6 Punkten zusammen mit dem DSV. München am Tabellenende. Beide Mannschaften werden sich aber wohl noch vorarbeiten. Jahn Regensburg erwies sich auf eigenem Platze als sehr gefährlicher Gegner und brachte es auch hier zu seinen 4:2 Punkten. Ganz annehmbar halten sich Schwaben Ulm und Schwaben Augsburg. Im übrigen hat in dieser Gruppe ja keine Mannschaft Abstiegssorgen zu befürchten, da niemand abzusteigen braucht.

Mit einer besonderen Ueberraschung wartet die Gruppe Württemberg insofern auf, als sie Union Böckingen mit 7:1 Punkten vor den Stuttgarter Kickers (6:0) in Front sieht. Die Böckinger sind allerdings tatsächlich gut. Etwas außer Form ist scheinbar der V.f.B. Stuttgart, der als Favorit in die Spiele ging und nun mit seinen 4:4 Punkten nur in der Mitte der Tabelle steht. Die letzten Tabellenplätze werden hier von den drei Neulingen FC Birkenfeld, FV. Zuffenhausen und V.f.R. Gaisburg besetzt.

Auch in der Gruppe Baden sieht man eine Mannschaft in Front, an die man zuerst gar nicht dachte und der man sogar nur sehr schlechte Chancen einräumte: Phönix Karlsruhe. Seinen 8:0 Punkten kann der Favorit Karlsruher FV. nur 7:1 entgegensetzen, da er am Sonntag in Offenburg gegen den Neuling FBO. nur 1:1 spielen konnte. Der alte Freiburger FC. enttäuschte, er konnte noch nicht einen einzigen Punkt buchen und steht zusammen mit dem V.f.B. Karlsruhe (je 0:6 Punkte) am Ende der Tabelle.

Ganz den Erwartungen entsprechend haben in der Gruppe Rhein die drei Mannschaften V.f.L. Neckarau, SV. Waldhof und V.f.R. Mannheim mit je 10:0 Punkten die drei ersten Plätze der Tabelle besetzt. Die drei werden auch den Kampf um die genaue Plazierung unter sich ausmachen. Phönix Ludwigshafen hat als vierte Mannschaft schon vier Verlustpunkte. Die schwächsten Mannschaften waren bislang Germania Friedrichsfeld (2:8 Punkte) und Phönix Mannheim (0:12 Punkte).

In der Gruppe Saar haben sich bislang die beiden Saarbrücker Mannschaften FV. und Sportfreunde (Neuling) mit 10:2, beziehungsweise 8:2 Punkten als die stärksten und die beiden Trierer Vereine Eintracht und SV. 05 mit 2:10, beziehungsweise 1:11 Punkten als die schwächsten erwiesen. Die übrigen Mannschaften bilden eine ziemlich gleich starke Mittelgruppe.

Die gewohnten Ueberraschungen brachte wieder die Gruppe Hessen. Die stärkste Mannschaft ist wieder — wie auch im vorigen Jahre in der ersten Hälfte der Saison — Wormatia Worms (8:2 Punkte). Einigermaßen überraschend ist der zweite Platz von Höchst 01. Der Neuling hat zusammen mit Mainz 05 schon 7:3 Punkte auf sein Konto bringen können. Etwas enttäuscht haben SV. Wiesbaden, SV. 98 Darmstadt und V.f.L. Neu-Isenburg, jedoch muß man diesen Mannschaften zugute halten, daß sie bislang viele schwere Spiele auswärts auszutragen hatten. Hassia Bingen, Arheilgen und Germania Wiesbaden bilden den Schluß der Tabelle.

Die Gruppe Main erlebt einen harten Kopf-an-Kopf-Kampf der beiden alten Rivalen Eintracht Frankfurt (14:0) und FSV. Frankfurt (12:0 Punkte). Die Entscheidung wird wohl erst in den Spielen zwischen den beiden Mannschaften fallen. Die Anwärter auf den dritten Platz sind Union Niederrad und Rot-Weiß Frankfurt. Viel Pech hatte die Germania Frankfurt, die noch nicht einen einzigen Punkt auf ihr Konto bringen konnte und scheinbar unrettbar am Ende der Tabelle liegt.

Die neuen Punktekämpfe haben schließlich noch eine wesentliche Lehre gebracht. Fast überall verliefen die Kämpfe recht hart, es gab sehr viele Spielerausfälle und Mannschaften, die nicht genügenden Ersatz aufzuweisen haben, stehen heute schon vielfach vor schwerer Sorge, die sich im weiteren Verlauf der Spiele natürlich mir noch verstärken kann. Es wurde also schon jetzt gezeigt, wie wertvoll ein ausreichender und vor allem auch guter Ersatz ist.

Gordon-Benett-Wettfliegen der Freiballons.

Dr. Halben-Deutschland bereits gelandet.

Nach einigen Schwierigkeiten, so u. a. beim Newyorker Zollamt, langten die drei deutschen Ballonführer Dr. Halben, Eimermacher und Kaulen in der Fabrikstadt Detroit an, wo die letzten Vorbereitungen zum Gordon-Bennett-Wettfliegen getroffen wurden. Am Samstag früh wurde die Füllung der Ballons vorgenommen und nachmittags ab 5 Uhr erfolgte in Abständen von je 5 Minuten der Start. Es herrschte ein schwacher Wind, der die Ballons in südlicher Richtung den Blicken der Zuschauer entführte. Als Erster mußte Dr. Halben mit seinem Ballon „Brandenburg", der nach Norden abgetrieben worden war, wegen Ventilschaden auf der Zucker-Insel zwischen Huron- und Oberer-See nach Zurücklegung von nur 470 Km. niedergehen. Für den Ausgang kommt Dr. Halben nicht mehr in Betracht, da die inzwischen gelandeten Ballons schon viel größere Entfernungen erreichten. Der amerikanische Marineballon landete nach 830 Km. in der Nähe von York (Süd-Carolina), der Schweizer Ballon „Helvetia III" ging nach etwa 800 Km. bei Statesville (Nord-Carolina) nieder. Ebenfalls rund 800 Km. legten der französische Ballon „Paris-Bruxelles" und der Belgier „La Ballona" zurück, die unweit Dun (Nord-Carolina) den Boden aufsuchten. Diese nach Süden verschlagenen Ballons mußten das Alleghany-Gebirge überfliegen, das zeitweise Höhen von 2000 Meter aufweist.

Alle 15 Teilnehmer gelandet.

Der amerikanische Ballon „Detroit" voraussichtlicher Sieger.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse").

J.S.N. Detroit, 13. Sept. Alle Ballons, die an dem internationalen Gordon-Bennetrennen der Lüfte teilnahmen, sind nunmehr gelandet. Der deutsche Ballon „Barmen" landete Montag, 4 Uhr 20 Min. nachmittags, bei For Valley (Georgia), der zweite deutsche Ballon „Münster", über dessen Schicksal man besorgt war, ist wohlbehalten bei Simpsonsferry in der Nähe von Columbia (Süd-Karolinen) gelandet. Der dritte deutsche Ballon „Brandenburg", dessen Landung bereits gemeldet wurde, hat nach den bisherigen Feststellungen, die kürzeste Strecke von allen 15 Ballons zurückgelegt. Wahrscheinlich ist der amerikanische Ballon „Detroit" Sieger. Er landete nach 38stündiger Fahrt bei Belley (Georgien) in den Baumspitzen.

Um die Südd. Wasserball-Meisterschaft.

Endspiel am 18. September in Nürnberg.

Im Vorschlußspiel um die Süddeutsche Wasserball-Meisterschaft schlug am Sonntag der SV. Eßlingen den Frankfurter SC. mit 3:0 Toren. Das Ergebnis stand schon bei der Pause fest, in der zweiten Halbzeit traten die Frankfurter nicht mehr an. — Das Endspiel führt nun am kommenden Sonntag in Nürnberg den SV. Eßlingen mit Bayern 07 Nürnberg zusammen.

Asiaten bei den Olympischen Spielen.

Die Amateur-Atjletik-Union von China hat dem holländischen Olympiakomitee die Mitteilung gemacht, daß sie eine kleine Expedition nach Amsterdam entsenden werde. — Britisch-Indien wird acht Leichtathleten und einen Schwimmer nach Amsterdam schicken.

★

)(**Handball D. T.** Turngemeinde Mühlburg — TV. Ettlingenweier 7:4 (Halbzeit 3:1).

≡ **Im Handball-Repräsentativspiel** der D. T. zu Mannheim unterlag Süddeutschland gegen Westdeutschland 6:8 (0:4).

Der Leichtathletik-Länderkampf Schweden-Finnland in Stockholm wurde von Schweden mit 98:86 Punkten gewonnen.

)(**Einen neuen Weltrekord** stellte die 10 mal 100 Meter-Damenstaffel des SC. Charlottenburg mit 2:10,4 Minuten auf.

— **Die 11. Etappe des Gr. Opelpreises von Deutschland** wurde von Rösch-Chemnitz vor seinen Landsleuten Reim und R. Wolke, sowie dem Rüsselsheimer Zind gewonnen.

— **Die Deutsche Motorrad-Clubmeisterschaft auf der Avus** wurde vom Chemnitzer M.C. 1912 vor dem Ehrenfelder M.C. und dem Berliner M.C. 1920 gewonnen.

= **Contessa Maddalenas nächste Aufgabe.** Die Haniellsche Zweijährige Contessa Maddalena hat als nächste Aufgabe nicht den Preis des Winterfavoriten in Köln, sondern am 23. Oktober in Hoppegarten das Ratibor-Rennen vor sich.

Der FC. Phönix tritt mit seiner Boxabteilung am Samstag, den 17. September 1927, abends 8 Uhr 30, im Friedrichshofsaal erstmals hier an die Oeffentlichkeit. Die Abteilung, die bisher schöne Erfolge hatte, steht vor keiner leichten Aufgabe, denn als Gegner ist der hiesige Boxverein „Heros" verpflichtet, dessen Mannschaft sich eines guten Rufes erfreut. Es ist das erste Mal, daß sich hier Lokalrivalen gegenüberstehen. Wie bei allen derartigen Treffen wird auch hier mit größter Erbitterung um den Sieg gekämpft werden, so daß die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen.

STADTGARTEN

Mittwoch, den 14. September, nachm. von 4—6½ Uhr
Konzert der Stadtkapelle. 20515

Wagen heraus!

Meldeschluß zur Reklame-Wagenschau am 15. September

Für die Karlsruher Wagenschau „Im Zeichen des Verkehrs" ist der Meldeschluß auf Donnerstag, den 15. September, festgesetzt worden. Eine stattliche Zahl von Meldungen ist bereits eingegangen. Weitere Anmeldungen sind schriftlich an unsere Geschäftsstelle, Rathaus, Zimmer 55, erbeten. Die bis jetzt vorliegenden Anmeldungen lassen erkennen, daß die Wagenschau ein interessantes und reklametechnisch wirksames Bild bieten wird. Da vielfach noch Unklarheit darüber besteht, ob die Fahrzeuge reklamemäßig ausgestattet sein dürfen, sei mitgeteilt, daß dies nicht nur zulässig, sondern dringend erwünscht ist. Es muß jedoch das Aeußere des Fahrzeuges so, wie es im gewöhnlichen Verkehr verwendet wird, noch erkenntlich sein. Im übrigen bestehen keinerlei Vorschriften über die Ausstattung der einzelnen Wagen und es bleibt allen Teilnehmern überlassen, nach Maßgabe dieser Gesichtspunkte ihre Fahrzeuge so vorteilhaft wie möglich zu Geltung zu bringen, auch zu schmücken mit Bändern, Blumen und dergl. Je farbenfroher das Bild, desto besser. Die schönsten Fahrzeuge und sonstigen Gruppenbilder (auch Fußgängergruppen) werden preisgekrönt. (21658)

Weitere Auskünfte erteilt jederzeit unsere Geschäftsstelle. Anmeldebogen sind bei ihr und unseren Auskunftsstellen (Kaiserstr. 141 und im Hauptbahnhof) erhältlich.

Karlsruhe, den 8. September 1927.

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Oeffentlicher Vortrag.
Donnerstag, 15. September, abends 8 Uhr im Saal des Munz'schen Konservatorium, Waldstr. 79 spricht Frau Isa Syring über
Theosophische Arbeit.
Eintritt Mk. 1.— Studierende 50 Pfg
Theosoph. Gesellsch. Adyar, Loge Karlsruhe

Rondinone
Ecke Waldhorn- und Zähringerstrasse
Bes. EMIL ROEDERER — Telefon 1585/3054
Korallengrotte
Die rassige Tanzkapelle LLOYD-BAND
Schäfer
Im Erdgeschoß
Arabisches Kaffee
Konditorei ★ Bar 22136

Für jedermann
günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-
Teppichen
lieferbar ohne Anzahlung gegen 9 Monatsraten v.
10 Mark an.
Fordern Sie unverbindl. Vertreterbesuch. A2470
Zuschriften an Teppichhandels-Gesellsch., Frankfurt a. M., Goethestr. 10.

Kind (Mädchen)
nicht unter 1 Jahr, wird von kinderlos. Ehepaar in liebevolle Pflege genommen. Angebote unt. Nr. 20585 an die Badische Presse.

Verloren
Verloren 1 Damenuhr mit Bierzipfel. Geg. Belohnung abzugeb. (B728 Sofienstr. 167, 4. St., r.

24 BÄNDE GRATIS!
Friedrich Gerstäcker's Werke:
Gold, Unter dem Äquator, Die Flußpiraten, Mississippi-Bilder etc.
Zur Propaganda geben wir gegen Vergütung von 15 Pfg. pro Band für Inserate etc. eine große Anzahl der Gesamtausgabe gratis ab. Wer den angefügten Kupon einsendet, erhält
sämtl. 24 Bände (ca. 4500 Seiten) GRATIS:
KUPON
Ring-Verlag m. b. H. Hamburg 26
Ich wünsche mir Friedrich Gerstäcker's Werke gratis
Name: .....
Wohnort: .....
Adresse: .....

Mietervereinigung Karlsruhe e. V.
Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am Samstag, den 24. September 1927, abends 8 Uhr, im „Kaffee Nowack" (unterer Saal), Ettlingerstraße, stattfindenden (20577)
außerordentl. Generalversammlung
höflichst ein. Tagesordnung:
1. Bericht vom Badischen Mietertag in Durlach. Berichterstatter Herr Kollege Abele. 2. Beitragserhöhung. 3. Vorschläge für die Beisitzer zum Mieteinigungsamt und Mietengericht. 4. Verschiedenes. Mitgliedsbuch dient als Ausweis.
Der Vorstand.
J. A.: Kipphan, 1. Vorsitzender.

NEU Täglich NEU
Colosseum-Gaststätten
Saal III 20593
erstklassiges Künstlerkonzert
Leitung: Kapellmeister JUNG. Eintritt frei.

..und abends
ins Excelsior
das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang Tanz Eintritt frei

Finanzierungen
der Ratenzahlungsverkäufe von Fabrikanten und Händlern unter günstigen Bedingungen.
Autos, Klaviere, Wohnungseinrichtungen und andere Objekte. 22148
Rudolf Speidel
Finanzgeschäft
Mathystr. 17 Telefon 4660

Auf besonderen Wunsch!
Mittwoch, 14. September, abends 8 Uhr, im Saale des Künstlerhaus, Karlstraße 44. Saaleingang Sophienstraße
Einmaliger Vortragsabend nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre!
„Wir Frauen u. die Ehe"
Referentin: Die bekannte Rednerin und Schriftstellerin für Frauenhygiene, Frau Else Forstmann aus Cöln.
Es spricht die Frau zur Frau, die Mutter zur Mutter!
Zum Thema: Mehr Eheglück! Mehr Frauengesundheit!
Ehe ohne Liebe. — Unglückliches Eheleben und wie es erträglich zu gestalten ist. — Wie erhalte ich mir die Liebe meines Mannes? — Über Eifersucht und ihre Bekämpfung. — Warum der Mann Untreue begeht? — Ehezerrüttende Sexualkatastrophen. — Was müssen die jungen Mädchen vor, von und während der Ehe wissen? — Mädchenkrankheiten wie: Unregelmäßige, schmerzhafte und allzureiche Menstruationen, Fluß etc. — Was die reife Frau von den Wechseljahren wissen muß. — Das Wesen und die Ursache des Krebses. — Die Krankheiten der Wechseljahre und ihre Verhütung. — Die Hygiene der alternden Frau. — Sexualkraft und Lebensverjüngung. — Die Sünden wider das Ich. — Über Mutterschaft und Kindersegen. — Die nervöse Frau. — Die sexuelle Wurzel der Hysterie. — Warum werden so viele Frauen viel zu früh alt? — Wie beseitigt man ohne Geheimmittel krankhafte Korpulenz oder Magerkeit? — Griechisch-orientalische Schönheitspflege der Frau. — Der Haarausfall, Ursache und Beseitigung desselben
Einlaß 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Karten zu Mk. 1.—, 1.50 und 2.— eine Stunde vor Beginn des Vortrages an der Abendkasse. L3961
Die Referentin, Frau Else Forstmann, ist eine der besten Kennerinnen des gesamten Frauenlebens und sie ist als solche bis weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und als ausgezeichnete Rednerin sehr beliebt. Frau Forstmann spricht in einer für jedermann leicht verständlichen Art in dreistündigem Vortrag fließend und fesselnd über alles, was Frauen und Mädchen über das Liebes- und Eheleben, sowie über die Pflege und Gesunderhaltung des weiblichen Körpers unbedingt wissen müssen. Wer daher diesen Vortrag nicht hört, hat vieles im Leben versäumt!

Kapitalien
15 000 RMk.
auf 1. Hypothek (erstkl. Anwesen, ca. 3fach. Steuerwert) von pünktl. Zinszahler zu 7 Proz. p. a., evtl. auf mehrere Jahre fest, gesucht. Angebote nur von Selbstgebern u. Nr. 4455a an die Badische Presse.

Akzept-Austausch
mit sol. Firmen gesucht. Angeb. u. S. T. 10756 an Ala-Anzeigen A.-G., Stuttgart. (A2545)

600 Mark
gegen gute Sicherheit u. hohen Zins zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. F.H.806 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Darlehen
erh. Beamte u. Angest., durch Koll. Brenner, Karlstr. 29a. Porto beil. (F.H.820)

5000 Mark
suche ich auf 1. Hypothek. Angebote u. Nr. O4189 an die Badische Presse.

Patente
Büro Kleyer, Amalienst. 4, Telef. 1303.

Gasherde,
Kohlenherde u. Oefen reinigen u. instandsetzen übernimmt (22176)
B. Bach, K.-Beiertheim, Brettestr. 61. Tel. 3213.

Wegen Krankheit bin ich gezwungen meine nahezu 900 Hektar große und sehr gut erhaltene
Niederjagd
abzugeben. Die Jagd liegt im Bezirk Wiesloch und ¼ Stunde von der Bahnstation entfernt.
Angebote u. Nr. 4461a an die Badische Presse.

Einen gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
‚Baldravin'
Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der
Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245; Drog. K. Gebhardt, Augartenstraße 14. Drog. Vetter, Zirkel 15. Drog. Walz, Kurvenstr. 17. Drog. J. Dehn, Nachf., Zähringerstraße 55. Drog. F. Reiß sen., Luisenstraße. A302

HERBST-NEUHEITEN
in
Kleider-, Samt und Seidenstoffen
Ausstellung und Verkauf im Lichthof

Kleiderstoffe

Popeline reine Wolle, aparte Kleiderfarben . . . . . Meter 4.00 **2.75**
Foulé reine Wolle, großes Farbsortiment . . . . . Meter **2.75**
Epingle 100 cm breit, elegante Kleiderware in modernen Saisonfarben **5.25**
Rips-Popeline reine Wolle, 130 cm breit . . . . . Meter **4.95**
Composé-Stoffe aparte Neuheiten in Kasha, Tuch, Papillon einfarbig, mit dazu passenden Karos Mtr. 7.50 **6.50**
Kleiderschotten reine Wolle, in aparter neuer Ausmusterung Meter 6.50 4.50 **3.25**
Jacquard-Stoffe reine Wolle, in sich gemustert, für Sport- und Straßenkleider . . . . . Meter 4.50 **3.50**
Rips reine Wolle, 130 cm breit, moderne Farben . . . . . Meter **6.50**
Schatten-Rips reine Wolle, 130 cm breit, für Kleider u. Kostüme Meter **7.50**

Samt und Seidenstoffe

Lindener Kleider-Samt 70 cm breit . . . . . Meter **8.50**
Samt-Composé aparte Neuheit, 70 cm breit, einfarb., Mtr. 9.50 dazu passendes Karo . . . . . Meter **10.50**
Velours-Chiffon das elegante Abendkleid, 90 cm breit, aparte Farben . . . . . Meter **18.00**
Crepe de chine solide Kleiderware, 100 cm breit, in den neuen Saison- und Abendfarben . . . . . Meter 12.00 **8.50**
Crepe Georgette reine Seide, 100 cm breit, für Gesellschaftskleider . . . . . Meter **10.50**
Taffet einfarbig und geblumt, 85 cm breit, die große Mode für Stilkleider . . . . . Meter 11.50 **8.50**
Veloutine-reversible mit Satinabseite, 100 cm breit, für Nachmittagskleider . . . . . Meter **13.50**
Crepe de chine u. Crepe Georgette bedruckt, in neuen, apart. Must., Mtr. 18.00 15.00 **12.00**

Kostüm- und Mantelstoffe

Velour de laine reine Wolle, einfarbig und gemustert, in neuen Modefarben . . . . . Meter 10.50 9.50 **7.50**
Mantel-Velour reine Wolle, aparte Plaid-Karos, für Backfisch- und Sportmäntel . . . . . Meter **7.50**
Mantel-Flausch einfarbig mit karierter Abseite, für Reise- und Sportmäntel, 140 cm breit . . . . . Meter **12.00**
Rips-Ottomane mit gerauhter Rückseite, elegante Mantelware, in neuen Farben, 140 cm breit . . . . . Meter **12.00**
Mantel-Stoffe englischer Art, reine Wolle, der praktische Mantel, 130 cm breit . . . . . Meter 10.50 8.00 **6.50**
Mantel-Stoffe in Ombré- und Schlangenhaut-Musterung, aparte Neuheit . . . . . Meter 12.00 **10.50**
Eskimo und Satintuche reine Wolle, 140 cm breit, moderne Saisonfarben . . . . . Meter 12.00 **10.50**
Ottomane-Faconné mit gerauhter Rückseite, 130 cm breit, für elegante Mäntel . . . . . Meter 14.50 **12.00**
Woll-Fresko das neue Gewebe für Kostüme, 130 cm breit Meter **10.50**
Regenmantel-Stoffe imprägniert, 140 cm breit, einfarbig und gemustert . . . . . Meter 12.00 **7.50**

Große Auswahl aparter Neuheiten
in
Fellimitationen
für Mäntel, Jacken und Besätze

KNOPF

Wollwaren

Damen-Pullover aparte Jacquardmust. St. 7.50 **5.90**
Damen-Westen neueste Dessins . Stück 13.50 **9.75**
Damen-Sportjacken mit Wollpelzbesatz, große Auswahl . Stück 14.50 **12.75**

Kleine Anzeigen haben den größten Erfolg in der **„Badischen Presse"**

Immobilien

Kolonialwaren-Geschäft

in zentraler Lage von Karlsruhe, mit großem, treuem Kundenkreis, seit 17 Jahren bestehend, wegen Arbeitsüberhäufung günstig zu verkaufen. Das Geschäft wird von einem altbekannten, leistungsfähigen Großhandels- und Importhaus unterstützt und beliefert. Günstiger, langfristiger Mietvertrag (Friedensmiete.) Eignet sich auch als Nebenerwerb. Zur Uebernahme sind zirka 6000 Mark erforderlich. Gefl. Angebote unter Nr. 22114 an die Bad. Presse erb.

Wirtschaft und Metzgerei

in einem schön gelegenen Fabrikorte bei Karlsruhe, 10 Minuten von der Bahnstation, bereits neuer Bau, in Mitte des Ortes, Oekonomiegebäude, schöner, großer Obst- und Gemüsegarten, gute Kundschaft, ist altershalber preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. W3872 an die Badische Presse.

VILLA

in vornehmster Lage, 9 Räume, mit neuzeitlichem Komfort, 2 Eingänge, schön angelegter Obst- und Ziergarten, wegen Wegzug zu verkaufen. Nur ernstl. Interessenten erhalten Auskunft unter Nr. 20543 an die Badische Presse.

Herrschaftliches
Etagen-Haus

in vornehmer Stadtlage, große moderne Wohnungen, sehr rentabel, altershalber bei 25—30 000 0Mark Anzahlung zu verkaufen. Ernsthafte Interessenten wollen ihre Adresse einreichen unt. Nr. 20539 an die Badische Presse.

In sehr schöner Wohnlage ist ein modernes
Etagen-Haus

mit allem neuzeitlichen Komfort, bei einer Anzahlung von 15—20 000 Mark zu verkaufen. Eine Wohnung wird bei Kauf frei. Erbitte Angebote unter Nr. 20541 an die Badische Pressf.

Metzger u. Wirt
ist bestgelegenste
Wirtschaft m. Laden
kein Biervertrag, sof. beziehb., Vorort, 20 Min.-Verkehr, 12 000 M Anz. geboten; Rest bis 32. Angebote m. Rückp. u. Nr. 20507 an die Bad. Pr.

3 Fam.-Haus

„Albs.", 10 J. steuerfrei. Eigent. wohnt kostenlos. 6000 M Anz. zu verkauf. Nur Selbstkäufer erbet. Angebote unt. Nr. 21924 an die Badische Presse.

Häuser

für 1 u. 2 Familien, Villen u. Geschäftshäuser bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
M. Busam,
Herrenstr. 38. (20551)

Suche Villa

in Durlach, Ettlingen oder Rüppurr bei großer Anzahlung zu kaufen. Angebote von Eigentümern unter Nr. 22090 an die Badische Presse erbeten.

Gute Geschäfte

Hotels, Wirtschaften, Metzgereien, Bäckereien, Zigarren-, Lebensmittel- u. verschiedene and. Geschäfte stets zu verkauf.
M. Busam,
Herrenstr. 38. (20553)

Lebensmittel- u. Delikatessen-Geschäft, Zigarrenhaus
prima Existenz, m. nachweisbar guten Umsätzen, dabei 4 Zimmerwohng., Küche, Zubehör, Badez., Waschküche, Schupp., gr. Garten, ohne Tauschw., Miete für alles 75 RM monatl., weg. Umstellung verkäuflich. Erforderlich bar 5—6000 M. Uebernahe jederzeit. Ernste Reflekt., die nachweislich über diese Barmittel verfügen belieben anzufragen unter Nr. 4464a an die Badische Presse.

Erholungsheim

765 m ü. d. Meere, 100 Betten, modern ausgestattet, an rasch entschlossenen Käufer, zu RM 150 000 zu verkaufen.
Adolf Schneider
Karlsruhe,
Bismarckstr. 83. Tel. 1765

Suche für sofort zu kaufen: (20545)
2 Häuser m. Werkst.
3 „ m. 4-5 Z.-W.
1 Herrschaftshaus
4 Häuser mit Läden.
M. Busam
Herrenstr. 38

Villa in Durlach

in wunderbarer Lage, mit gr. Obstgarten, wegzugshalber sof. unt. den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22092 an die Badische Presse.

Suche mit 5000—8000 M Anzahlung ein
Wohn- od. Geschäftshaus

möglichst mit beziehbarer 3—4 Zimmer-Wohnung sofort zu kaufen. Eilangebote direkt an den Käufer unt. Nr. F.H.816 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Etagenhaus

4×4 Zimmer, in bester Südweststadtlage zu RM 29 000, bei Anzahlung v. 8000 RM zu verkaufen.
Adolf Schneider,
Bismarckstr. 83. Tel. 1765
(F.H.818)

UMGEBAUT!

Trefzger MÖBEL

werden deshalb am meisten gewählt, weil sie grundsolide gearbeitet u. eine Zierde jeder Wohnung sind, dabei
konkurrenzlos billig

Besuchen Sie unverbindlich die
neu umgebauten sehenswerten Ausstellungs-Räume
Karlsruhe, Kaiserstr. 97
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G. m. b. H., Rastatt

Dreistöckiges Haus mit Laden

bei der Hauptstraße in Durlach für 11 000 Mk. zu verkaufen, durch
August Schmitt
Hypotheken, Immobil., Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117. (20583)

2—3 Familienhaus

in der Albsiedlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. W4197 an die Badische Presse.

Villa

in Durlach, in schönster Lage am Turmberg, 8 Zimmer mit Zubehör, Garten, umständehalber preiswert zu verkaufen. Preis 38 000 M, Anzahl. 10—15 000 M. Angebote unter Nr. Q4191 an die Badische Presse.

Modernes
Zweifamilienhaus

in bester Lage, mit tauschlos beziehbarer 5 Zimmerwohnung, mit Zubehör, Bad, Warmwasserheizung etc., ist wegzugshalber äußerst günstig zu verkauf. Angebote unter Nr. 22154 an die Badische Presse.

Bauherrn

gesucht in nur erste Lage von K.-Rüppurr. Interessent. erb. unverbindl. Auskunft unter Nr. G4130 an die Badische Presse.

Anwesen

zu kaufen gesucht mit ca. 2—5 Morgen Gelände beim Haus, welches sich eignet für Hühnerzucht. Angebote unt. Nr. S4193 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
neu u. gebr., v. 60.— RM an, m. 1 Jahr Garantie, zu verkf.
Hoff,
Waldstraße 6,
Rückgebäude.
Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich mit dem Konkurrenz-Ladengeschäft im gleichen Hause nichts zu tun habe. 8743

Pol., hochhäupt. Bett, Schreibtisch, weg. Platzmangel sehr billig zu vkf. Zähringerstraße 53a, II.

Günstige Gelegenheit!
Vornehmes
Herrenzimmer
poliert, in kanad. Birke, für gute Geschmacksrichtung sehr preiswert zu verkf. Lauterbergstr. 16, part., lks. b. d. Landwirtschaftsbank. (B759)

1 weißes
Schlafzimmer
bestehend: 1 kompl. Bett, 3türig. Spiegel-Schrank, Wasch- und Nacht-Tisch (Marmor) bill. zu vkf. Hirschstr 102, V. (B671)

1 Trumeau

3×1.10 m, u. 1 schwerer, 3armiger Gaslüster für Elektr. geeign., zu verkf. Anzusehen Mittwoch u. Donnerstag 13—14 Uhr u. 18—19 Uhr. (F.H.809 Draisstraße 12, III. lks.

Küchen

billig zu verkaufen. B737 Schreinerei, Belfortstr. 7.

2 Laden-Regale

à ca. 3 m lang, 50 cm tief, m. je ca. 30 Schubladen, weiß lackiert, für Kolonialw. od. Drogengeschäft sehr passend, preisw. zu verkf. (B752 Kaiserstr. 71, Laden.

Antike Möbel

in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstr. 32 17425
Hintergebäude
9—12 u. 2½ bis 4½ Uhr.

Eich. Büro-Rollschrank

zu verkaufen. (F.H.810) Eisenlohrstr. 16, part.

Ladentüren

gebraucht, sehr gut erhalten, sowie Fenster u. Garagetore billigst zu verkaufen. (21876) Hirschstr. 32, Büro.

Bereits neuer Ausziehtisch zu verkf. (F.B.1273 Braun, Augartenstr. 1. 2. Stock.

Schöner (B742) Diplomaten-Schreibtisch billig zu verkaufen. Rintheimerstraße 14.

Zu verkaufen:
Schneidertisch, Korbwagen, kl. Kinderfederbett, Krautständer, Herd und Gasherd. Uhlandstr. 2, III., links. (B714)

Günstige Gelegenheit!
Ausziehtische, beste Arb., sehr bill. zu verk. (22104 Grenzstr. 6, Schreinerei.

Rost u. Matratze kosten zus. 12 M aufzuarbeiten. Angebote u. Nr. R4192 an die Badische Presse.

Schwarzer, guter Herd s. bill. z. verkf. Klauprechtstr. 11, IV., rechts. (B650)

Füllofen

und Ofen mit Kocheinrichtung zu verkf. (B712) Kriegsstr. 268, 3. Stock.

Kupferne u. emaillierte
Waschkessel mit Feuerungen
preiswert zu verkaufen.
F. Kranz. Schlosserei
Spezialgeschäft schmiedeeisern. Kesselfeuerungen, Kohlenherde 2c. 15193
Gartenstr. 10.
Größere

Zu verkaufen:
1 Kopiermaschine,
1 großes Stehpult,
zweisitzig. Gefl. Angeb. unter Nr. 22186 an die Badische Presse.

Kaufen Sie Ihr Piano bei
Piano Kaefer
Amalienstraße 67
20519
dann sind Sie gut bedient

PIANO

neuwertig, gutes Fabr., äußerst billig abzugeb. Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstraße 8, Telephon 95. (20521)

— Pianos —
kreuzsait., erstkl. Marke, wunderb. Ton, billig zu verkaufen. Hischmann, Zähringerstr. 29. (B748)

1 Weinpumpe

vor- u. rückwärts arbeitend, 20 m Schlauch, 35 mmltr. Lichtweite, sowie einige Halbstück-Fässer, gut erhalt., sind zu verkf. Oskar Müller in Bühl-Dorf b. Offenburg. 4453a

Handwagen

(4rädrig), 85/180, billig zu verkaufen. (B758) K.-Beiertheim, Breitestraße 61.

Für Metzger u. Wirte!

Motor Blitz und Wolf, billigst zu verkaufen. Zu erfrag. u. Nr. X4198 in der Badischen Presse.

Lieferwagen
14/38 Opel, el. Licht u. Anlasser, guter Läufer u. Bergsteiger, billig zu vkf. Auto-Zentrale Durlach G. m. b. H. Telefon 115. (B705)

AUTO

14/48 PS., offen, mit Allwetterverdeck, Perrot-Vierradbremse, alle Schikanen, neuwertig, äußerst preiswert zu verkaufen.
Karl Ehrfeld,
Karlsruhe,
Erbprinzenstr. 1. (22096

AUTO

Fiat, 625 PS., offen u. geschlossen zu fahren, neuwertig, wegen Anschaffung eines größeren Wagens preiswert zu verkaufen. (22094)
O. Schwarz,
Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 1.

Motorrad

(R.S.), m. BMW, 500 ccm, Kette, Dreigang, billig zu verkf.: Waldstr. Nr. 66, Hof. (B683)

Motorrad

4 PS, 350 ccm, 2 Gang Leerl., Kuppl. spottbill. zu verkf. od. geg. Fahrrad zu tausch. (B750) Beiler, Waldstr. 66.

Lichtanlage für Motorrad

ganz billig zu verkaufen: Schützenstr. 59. (22182)

Gritzner-Herrenrad m. Boschlicht, fast neu, bill. zu verkf. Hirschstr. 4, pt. (F.H.811)

Kinderwagen
u. Stubenwagen zu verkaufen. Kreter, Waldstraße 6, S. I. (B710)

Außergewöhnlich billig.
Damenschuhe
4.75, 5.75, 7.25, 8.75
Herrenschuhe
3.25, 7.75, 9.75, 10.75
Knabenschuhe
1.75, 2.75, 3.75, 4.75
Hausschuhe
0.50, 1.00, 1.50, 2.25
Gelegenheitsverkäufe
Herrenstr. 11
Seitenbau, 2 Tr.
Selbst für Wiederverkäufer sehr lohnend!
Ankauf von Konkurslagern und ganzen Lagerbeständen.

1 Herrenanzug, 1 Damenmantel zu verkauf. Huck, Karlstr. 77, 4. St., vormittags. (B723)

G. m. b. H. Mantel billig zu verkaufen. Ang. u. Nr. F. H. 800 a. d. Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mäntel

Ueberzieher, wen. gebr., für alle Jahreszeit. B641 Zähringerstr. 53a, 2. St. (B641)

Die neue evangelische Kirche in Moosbrunn.

= **Moosbrunn bei Eberbach, 11. Sept.**

Ein Menschenalter lang war die evangelische Kirchengemeinde Moosbrunn ohne Gotteshaus gewesen. Seit 75 Jahren bewegt die Gemeinde der Gedanke an eine neue Kirche. Dieser Wunsch ging heute in Erfüllung. Nachdem vor einem Jahre der Grundstein gelegt worden war, wurde heute die Weihe der Kirche vollzogen. Vor dem Rathaus, in dem die Trauungen kirchlich eingesegnet wurden und die Taufen stattfanden, in der Zeit, in der die Gemeinde ohne Kirche war, hielt der Ortsgeistliche, Pfarrer Zimmer-Haag eine Ansprache, indem er der Kirchengemeinde dankte für ihre Opferwilligkeit und besonders die Verdienste erwähnte, die sich Herr Bürgermeister Heß um den Kirchenbau erworben hat. Ferner begrüßte der Redner alle die Festgäste, unter denen sich der Präsident der Kirchenregierung, Herr Dr. Wurth, befand. Nachdem der Geistliche noch den Bauhandwerkern und dem Architekten Baurat Döhring seinen Dank ausgesprochen hatte, setzte sich der Zug unter Vorantritt der Musik in Bewegung zur Kirche, wo der Kirchenpräsident die Schlüssel übergab. Rasch war die Kirche über und über gefüllt und viele konnten keinen Platz mehr finden. Herr Pfarrer Gilbert-Reichartshausen hatte sich freundlichst bereit erklärt, für diejenigen, die nicht mehr ins neue Gotteshaus kamen, eine Andacht im Freien zu halten. Herr Dr. Wurth leitete nach einem Lied des Kirchenchors den Festgottesdienst ein und weihte das neue Haus und die Glocken in einer Ansprache. Hierauf bestieg der Ortsgeistliche die Kanzel und hielt die erste Predigt. Herr Dekan Mayer-Neckargemünd überbrachte die Grüße und die Glückwünsche des Kirchenbezirks Neckargemünd und teilte mit, daß im Kirchenbezirk eine Kollekte für den Kirchenbau erhoben worden sei, die die Diözese der Kirchengemeinde Moosbrunn übermittelte. Nachdem noch eine Taufe stattgefunden und der Kirchenchor verschiedene Chöre vorgetragen hatte, schloß die Feier mit dem mächtigen Choral „Großer Gott, wir loben dich".

Die Kirche steht über dem Dorf und ist nach den Plänen des Herrn Baurat Döhring erstellt worden. Es ist ein einfacher Bau mit einem Langhaus und einem mit einer Zwiebelkuppel gekrönten Turm, der ein gut abgestimmtes Geläute enthält. Die Linienführung ist einfach, über die Kanzel wölbt sich anschmiegend an die Rundfenster eine hölzerne halbrunde Decke. Die Bemalung der Kirche ist gut gelungen.

Am Nachmittag fanden sich die Gäste bei der Kirchweihe zusammen und als die Nacht hereinbrach, erstrahlte die Kirche in festlicher Beleuchtung. G. H.

— **Grötzingen**, 12. Sept. **In der Bürgerausschußsitzung** am 6. September 1927 wurde der Kostenvoranschlag 1927—1928 wegen verschiedenen Beanstandungen, die von der Vereinigten Bürgerlichen Partei gemacht wurden, von allen Fraktionen abgelehnt. Bei der Wiedervorlage am 10. September waren einige dieser Beanstandungen berichtigt und der Kostenvoranschlag um einige tausend Mark herabgesetzt. Die Vereinigte Bürgerliche Partei stimmte dem Kostenvoranschlag zu (30 Stimmen), Sozialdemokraten und Kommunisten lehnten ihn ab (22 Stimmen.) Der Umlagefuß unserer Gemeinde wurde dadurch um 10 Pfennig herabgesetzt.

= **Rohrbach**, 12. Sept. **(Ein Kind verbrüht.)** Am Samstag abend fiel in einem unbewachten Augenblick das 5 Jahre alte Kind des Eisenbahnarbeiters Philipp Vogel in einen Topf heißen Wassers und verbrühte sich derart, daß es bald darauf starb.

= **Gemmingen**, 12. Sept. **(Brand.)** Im Stallgebäude der Frau Jakob Adam Walch Witwe brach aus unbekannter Ursache Feuer aus. Das Feuer konnte durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 4 bis 5000 Mark.

+ **Hambrücken** (bei Bruchsal), 13. Sept. **(Bruderstreit.)** Am Sonntag abend entstand im Gasthaus zur Krone zwischen zwei Brüdern ein Streit, der auf der Straße seine Fortsetzung fand. Jeder der Brüder hatte eine Anzahl verbündeter Kameraden hinter sich. Bald hatte sich ein regelrechtes Gefecht entwickelt. Stock- und Farrenschwanzhiebe hagelten nur so herunter, und nachdem die Stöcke in Trümmer gegangen waren, griff man zu anderen Werkzeugen, wie Hopfenstangen, Schaufeln und Mistgabeln. Zwischenrein fielen drei Schüsse, die aber niemand verletzten. Die Ortspolizei war machtlos. Erst als beide Parteien sich gründlich ausgetobt und die Köpfe blutig gehauen hatten, räumten sie das Schlachtfeld, das eine große Menschenmenge umsäumt hatte.

= **Rettigheim** (Wiesloch), 12. Sept. **(Schwerer Unglücksfall.)** Gestern ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der 50 Jahre alte Schießmeister Joseph Gröbel wollte anläßlich des Turnfestes mit dem Mörser Böllerschüsse loslassen. Beim ersten Schuß zersprang der Mörser und zerfetzte Gröbel das ganze Gesicht. Der Verunglückte ist noch nachts seinen schweren Verletzungen erlegen.

— **Edingen**, 12. Sept. **(Unglücksfall.)** In der Nacht auf Freitag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Lehrer Weber von Rhodt in der Pfalz kam mit seinem Motorrad, auf welchem er noch eine Begleiterin hatte, von Heidelberg her, um nach Mannheim weiter zu fahren. Bei der Straßenkreuzung Edingen—Mannheim verfehlte er die richtige Straße, kehrte sodann um und rannte am Ausgang der Straße bei einer Biegung mit voller Wucht gegen das Anwesen des Landwirts Joh. Berger. Weber erlitt einen Schädelbruch und einen doppelten Armbruch. Seine Begleiterin soll einen Beinbruch davongetragen haben.

— **Heidelberg**, 12. Sept. **(Todesfall.)** Am Samstag nachmittag starb plötzlich an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 76 Jahren Oberlehrer a. D. Heinrich Zeuner. Der Verstorbene war ein ganz vortrefflicher Pädagoge. Hunderten von Einwohnern war er Lehrer und Freund. In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte er auch den jungen Schneidersohn Fritz Ebert als einen seiner besten Schüler. Ebert blieb seinem Lehrer stets in treuer Freundschaft und Anhänglichkeit verbunden.

= **Mülben**, 12. Sept. **(Tödlich verunglücktes Kind.)** Gestern ist das 5 Jahre alte Söhnchen des Landwirts Friedrich Ihrig hier tödlich verunglückt. Das Kind rutschte vom Sitz der Mähmaschine herunter und wurde von derselben überfahren. Die Mähmaschine ging dem Kind über den Kopf, so daß es sofort tot war.

— **Mudau**, 12. Sept. **(Dreifacher Einbruch.)** In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde an drei verschiedenen Stellen eingebrochen. In einer Fahrradhandlung entwendeten die Einbrecher 6 neue Fahrradmäntel. In einem andern Haus wurde ein größerer Geldbetrag entwendet. In einem Garten wurden 5 Herrenhemden gestohlen. Leider fehlt von den Tätern bis jetzt jede Spur.

er. **Kehl**, 12. Sept. **(Paßfälschung.)** Der aus Berlin wegen umfangreicher Wertpapierfälschungen nach Frankreich geflüchtete frühere Bankangestellte Richard Hoyer hatte sich zum Passieren der Rheinbrücke eines gefälschten Reisepasses bedient. Die Strafkammer Straßburg i. Els. verurteilte ihn wegen dieses Vergehens zu sechs Monaten Gefängnis, nach deren Verbüßung ihn die deutsche Gerichtsbehörde an der Rheinbrücke in Empfang nehmen wird, da dieselbe gegen ihn einen Haftbefehl erlassen hat.

= **Sundheim** (Amt Kehl), 12. Sept. **(Todesfall.)** Der älteste männliche Einwohner von hier, ja der Gesamtgemeinde Kehl, Waldmeister a. D. Jakob Oberle, ist am Samstag an Altersschwäche gestorben. Vor zwei Monaten durfte er sein 90. Lebensjahr vollenden. Er war aus diesem Anlaß Gegenstand vieler Ehrungen von seiten der Gemeinde, Kirche, Vereine und der ganzen Einwohnerschaft.

— **Ichenheim** (Amt Lahr), 12. Sept. **(Todesfall.)** Im Alter von 65 Jahren ist hier Landwirt Hennings verstorben, der im Ried als eifriger und energischer Verfechter bäuerlicher Interessen sich eines hohen Ansehens erfreute. Der Verstorbene spielte eine bedeutende Rolle in der bäuerlichen genossenschaftlichen Bewegung und war Aufsichtsratsmitglied der Landwirtschaftsbank in Karlsruhe.

Die Belastung des Hausbesitzes.

Gegen die Zwangswirtschaft im Wohnwesen.

Die Hausbesitzerverbände von Baden, Württemberg, Bayern und Hessen haben am 10. und 11. September im Bürgermuseum in Stuttgart eine Tagung gehalten. Erschienen waren insgesamt 123 Vertreter süddeutscher Hausbesitzervereine. Die einzelnen Landesverbände waren außerdem noch vertreten durch ihre Verbandsvorsitzenden. Für die Nachmittagsverhandlungen war eine Reihe Vertreter der Regierung und der politischen Parteien geladen.

Nach einer Einleitung durch den Tagesvorsitzenden Prof. Weitbrecht erfolgte das Referat des Stuttgarter Vereinsvorsitzenden Heßmer. Er sprach zunächst gegen die geplante Erhöhung der Gebäude-Entschuldungssteuer, die Sätze würden sich auf 50 Prozent erhöhen und damit untragbar werden. Neubauten, die nach dem 30. Juni 1918 errichtet wurden, sollen einbegriffen werden. Dazu käme dann noch die geplante Werterhaltungssteuer. Der Gesamtanfall an Steuern (ohne Brandschaden) würde für ein Haus von 100 000 M Steuerschätzung bei beispielsweiser 70proz. Vorkriegsbelastung zu 35 Proz. 2100 M Gebäudeentschuldungssteuer (zu 5 %) 500 M Werterhaltungssteuer außerdem noch 600 M Grundsteuern (in vielen Städten des Landes erheblich mehr), insgesamt also 3000 M oder 50 Prozent der Jahresmiete betragen. Das sei nur ein Mittelbeispiel. Die Sätze seien untragbar und die Steuer sei unhaltbar. Man habe dem deutschen Hausbesitz einen Abbau bis auf 31. März 1926 versprochen; statt dessen wolle man die Steuer nun noch erhöhen. Schärfste Ablehnung ließ Redner der neugeplanten Werterhaltungssteuer zuteil werden. Man frage sich allmählich, ob der Hausbesitzer das Steuerobjekt einiger ehrgeiziger Referenten der Reichsregierung sein solle. Das Gesetz sei ein Ausnahmegesetz schlimmster Art, es erhalte die Werte nicht, sondern es drücke und werfe sie.

Im besonderen Referate wurde noch die Einschränkung der Schnelligkeit der Lastautos innerhalb der Orte und eine bessere Bereifung gefordert, da die derzeitige Erschütterung den Häusern außerordentlichen Schaden zufüge. Architekt Knortz-Heilbronn, Vorsitzender des Landesverbandes, sprach sodann zur Verlängerung der Wohnungswirtschaft.

Es folgten nun Erklärungen der Landesvorsitzenden der vier süddeutschen Länder. Sie alle stellten sich auf den Standpunkt, daß die Belastung des Hausbesitzes die Höchstgrenze erreicht habe und daß weitere Erhöhungen untragbar seien. Der deutsche Hausbesitz müsse nun endlich fordern, daß mit der Ueberführung unserer Wohnungszwangswirtschaft in die freie Wirtschaft Ernst gemacht werde. Jedem Mißbrauch könne durch entsprechende Verordnungen vorgebeugt werden; die ganze Bevölkerung werde dann aber in kurzer Zeit den Vorteil der freien Wirtschaft genießen, der sich in anderen Ländern bereits gezeigt hat.

Zum Schluß wurde eine Erklärung einstimmig angenommen, die geplante Erhöhung der Gebäude-Entschuldungssteuer und gegen den Versuch einer weiteren Verlängerung der Wohnungszwangswirtschaft. Sie erwartet von den bürgerlichen Parteien des Reichstages, daß sie ihr Versprechen der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft endlich erfüllen und damit den verfassungsmäßigen Zustand wieder herstellen. Sie protestiert gegen die geplante Erhöhung der Gebäude-Entschuldungssteuer und gegen die Neueinführung einer sogenannten Werterhaltungssteuer. Sie richtet an alle bürgerlichen Parteien, die mit den Stimmen des Hausbesitzes rechnen, die dringende Mahnung, sich der berechtigten Forderungen im Landtag anzunehmen."

Landesverband Badischer Gärtnereibetriebe.

⊙ **Lörrach**, 11. Sept. Der Landesverband Badischer Gärtnereibetriebe hielt gestern und heute hier seine diesjährige Sommertagung ab. Der Samstag war den internen Verbandsangelegenheiten gewidmet. Abends fand auf dem Schützenhause eine wohlgelungene Begrüßungsfeier statt, bei der der Vorsitzende der Lörracher Gärtnereiinnung, Schillinger, die zahlreich erschienenen Versammlungsteilnehmer begrüßte. Den Dank des Landesverbandes stattete Landesverbandsvorsitzender Kocher-Mannheim ab. Am Sonntag fand nach einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Hirschen", wo auch eine Gartenbaubörse abgehalten wurde, nachmittags 2 Uhr die eigentliche Landestagung statt, die vom Landesverbandsvorsitzenden Kocher geleitet wurde. Unter den Gästen bemerkte man insbesondere Landtagsabgeordneten Zoller, der auch als Vertreter der Badischen Landwirtschaftskammer anwesend war, den Vertreter des Ausschusses 8 der Badischen Landwirtschaftskammer, Wieber, Stadtrat Ruser als Vertreter des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung, den Präsidenten des Gärtnereiverbandes Basel, Scholler, die Ehrenmitglieder Rappenegger-Freiburg i. Br. und Lieber-Mannheim. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden dankte der Redner der Lörracher Ortsgruppe für den freundlichen Empfang und gab dann einen Ueberblick über die Tätigkeit des Landesverbandes und die wirtschaftliche Lage des Gärtnereibetriebes. Landtagsabgeordneter Zoller gab die Versicherung ab, daß er sowohl im Landtag, als auch in der Landwirtschaftskammer die Interessen der Gärtnereibetriebe immer gern wahrnehmen werde. Darauf erstattete der Vorsitzende der Gärtnereiberufsgenossenschaft Klein-Gotha ein eingehendes Referat über Gartenbau und Berufsgenossenschaft, das dankbar aufgenommen wurde und eine lebhafte Aussprache auslöste. Es folgte dann die Ehrung der dem Verband seit 25 Jahren angehörenden Mitglieder. Schließlich wurde noch die Stellungnahme zu den einzelnen Anträgen bekannt gegeben.

st. **Freiburg**, 12. Sept. **(Von der Straßenbahn erfaßt.)** Am Sonntag abend setzte sich beim Vorort Haslach ein offenbar angetrunkener Mann auf das Geleise der Straßenbahn. Der Führer eines von der Stadt kommenden Straßenbahnwagens vermochte, trotzdem er die Bremsen mit aller Kraft anzog, den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der am Boden Kauernde, ein verwitweter Maurer aus St. Georgen, wurde von dem Wagen erfaßt und ein Stück weit vorwärts geschoben. Er erlitt einen Beckenbruch und schwere innere Verletzungen, an welchen er zwei Stunden später in der Chirurgischen Klinik starb.

= **Hürrlingen** bei Waldshut, 12. Sept. **(Tödlicher Unfall.)** Der im Porphyrwerk Detzein beschäftigte 26jährige Oskar Bühler stürzte unterhalb Birkenfeld von einem Lastauto und wurde vom Hinterrad überfahren. An den schweren Verletzungen ist er in der Nacht im Krankenhaus in Waldshut gestorben.

= **Rotzel**, (Amt Waldshut), 12. Sept. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl stimmten von 288 Wahlberechtigten 164 ab. Auf Altbürgermeister Otto Werne entfielen 98, auf Landwirt Albert Tröndle 62 Stimmen. Der bisherige Bürgermeister Otto Werne wurde somit wieder gewählt.

Außerbadische Wettermeldungen vom 13. Sept. 27, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	627.8	7	N	mäßig	Schneefall
Berlin	—	—	—	—	—
Hamburg	753.2	11	SW	frisch	bedeckt
Spitzbergen	—	—	—	—	—
Stockholm	753.1	8	NE	leicht	halb bedeckt
Skudenes	755.4	9	W	schwach	Regen
Kopenhagen	754.0	11	W	leicht	bedeckt
Croydon (London)	763.8	10	W	leicht	bedeckt
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	766.1	10	—	schwach	halbbed.
Zürich	766.3	9	SW	leicht	Regen
Genf	768.9	7	S	leicht	wolkenl.
Lugano	763.1	10	N	leicht	wolkenlos
Genua	761.2	18	N	stark	halbbed.
Padua	761.2	14	NW	leicht	heiter
Rom	760.8	20	SE	schwach	heiter
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—
Budapest	760.7	19	NE	leicht	wolkenlos
Malaga	756.3	12		schwach	bewölkt
Warschau	—	—	—	—	—

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		11	16	9	—	bedeckt
Königstuhl	794.8	7	10	7	—	Nebel
Karlsruhe	765.2	11	17	10	—	bedeckt
Baden-Baden	766.1	11	15	10	—	bedeckt
Villingen	766.7	8	12	7	—	wolkig
St. Blasien	—	4	11	6	—	bewölkt
Feldberg	38.8*	1	4	1	—	Nebel
Badenweiler	765.9	9	15	7	—	wolkig

(* Höhenstation)

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Zustrom polarer Luft nach dem Festlande, der uns gestern wolkiges und kühles Wetter mit einzelnen Regenfällen brachte, wird durch eine über Frankreich anrückende Hochdruckwelle voraussichtlich noch heute unterbrochen werden. Infolgedessen ist wieder geringe Erwärmung zu erwarten. — Ueber der Biskaja folgt ein Ausläufer des neuen, westlich Schottland angelangten Wirbels, sodaß die mit der Hochdruckwelle bei uns bevorstehende Aufheiterung auch nur von kurzer Dauer sein wird.

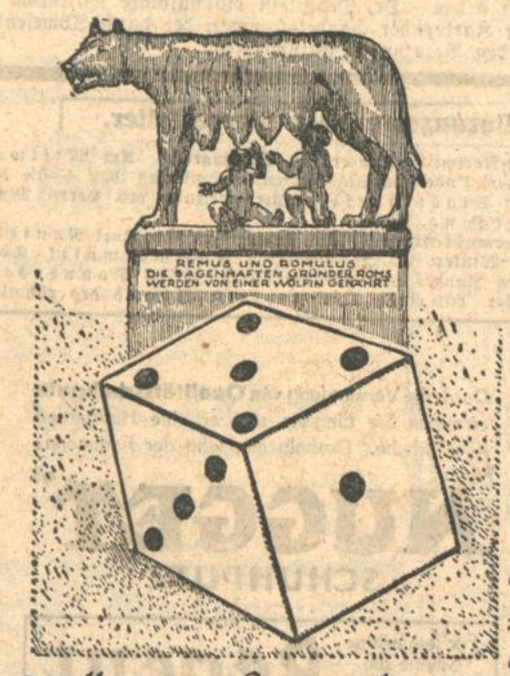
Auf dem nordatlantischen Ozean herrscht noch immer rege Zyklonentätigkeit, das Westwetter wird daher voraussichtlich noch längere Zeit anhalten.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 14. September 1927: Vorübergehende Aufheiterung, Nachlassen der Niederschläge, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 13. Sept., morgens 6 Uhr: 364 Ztm., gestiegen 10 Ztm.
Schusterinsel, 13. Sept., morgens 6 Uhr: 255 Ztm., gestiegen 25 Ztm.
Kehl, 13. Sept., morgens 6 Uhr: 370 Ztm., gestiegen 16 Ztm.
Maxau, 13. Sept., morgens 6 Uhr: 525 Ztm., gefallen 2 Ztm.
Mannheim, 13. Sept., morgens 6 Uhr: 439 Ztm., gefallen 5 Ztm.

„Alea jacta est!" Der Würfel ist gefallen!"



Dieser bekannte Satz wurde vor 2000 Jahren vom großen Julius Cäsar gesprochen, als er den Rubikon überschritt und seine Legionen gegen Rom, die Hauptstadt der damaligen Welt, führte. Mit diesem kühnen Wagnis eröffnete er seine stolze Siegeslaufbahn, die ihn über alle Mitbewerber emporhob und schließlich zur Weltherrschaft führte. — In einem ebenso unvergleichlichen Aufstieg hat sich durch ihre ausgezeichnete Qualität unsere altbekannte Marke

Greiling Auslese zu 5 ₰

durchgesetzt, die das Ideal des Rauchers darstellt. Aus den besten Tabaken hergestellt, vermag sie im höchsten Maße seelische Kräfte zu entwickeln, die Intelligenz zu steigern, die Energie zu beflügeln, kurz, eine glückliche Ausprägung des Charakters zu bewirken.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. September.

Verkehrsunfälle im Monat August.

Eine Statistik der Polizei.

Im Monat August ereigneten sich im Bereich der Polizeidirektion Karlsruhe (Durlach ist einbegriffen) 66 Zusammenstöße. Die Ursachen sind zurückzuführen auf schnelles Fahren bei 2 Autos, 1 Kraftrad und 5 Fahrrädern; auf falsches Fahren und Einbiegen bei 7 Autos, 5 Krafträdern und 7 Radfahrern, auf Unterlassen der Abgabe von Warnungszeichen bei 2 Autos und 5 Fahrrädern, auf grobe Unvorsichtigkeit beim Fahren bei 17 Autos, 9 Krafträdern und 6 Radfahrern.

Verletzt wurden: Bei Autozusammenstößen 12 Personen, bei Krafträdern und Radfahrern ebenfalls 12 Personen. 28 Autos, 12 Kraträder und Fahrräder wurden bei den Verkehrsunfällen zum Teil erheblich beschädigt.

Von der Straßenbahn wurde durch Selbstverschulden eine Person getötet.

Hindenburgs Dank und Wunsch.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Leiter der Hindenburgspende, Ministerialrat Dr. Karstedt, unter dem 9. September folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Ministerialrat!

Aus Ihrem Bericht habe ich mit lebhaftem Interesse gelesen, in welch hervorragender Weise sich trotz der Ungunst der Verhältnisse weite Schichten des Wirtschaftslebens, der Gewerkschaften, der Arbeiterschaft, der Kommunen usw. an der Hindenburgspende beteiligten. Diese Tatsache hat mich aufrichtig gefreut.

In jedem Beitrage zur Hindenburgspende sehe ich dankbar ein Zeichen freundlicher Gesinnung für mich und darum auch einen Beweis dafür, daß die Treue und Dankbarkeit gegen die Kriegsopfer und brüderliches Mitgefühl für ihre Not im deutschen Volke nicht erloschen sind. Wenn die Hindenburgspende ein günstiges Ergebnis zeigt, und mir damit die herzlich von mir gewünschte Möglichkeit gegeben wird, stärker als bisher in Einzelfällen Not und Elend in den Kreisen der Kriegsbeschädigten zu lindern, so werde ich gerne des Geistes der Treue und der Opferfreudigkeit gedenken, aus dem heraus mir das ganze deutsche Volk die Mittel in die Hand gegeben hat.

Schon jetzt bitte ich Sie, allen, die die Freundlichkeit gehabt haben, den Gedanken dieser Spende zu meinem 80. Geburtstage in die Tat umzusetzen, meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank zu übermitteln. Ich hoffe dabei gern, daß Ihre und der sonst beteiligten Mitarbeit auch fernerhin von gutem Erfolg begleitet sein möge.

Das würde mir die größte Freude meines Geburtstages sein.

Mit freundlichen Grüßen:

von Hindenburg.

★

△ **Eine Hindenburg-Postkarte.** Die Hindenburgspende hat nach dem bekannten Bildplakat eine eigene Bildpostkarte herstellen lassen, die das Porträt des Reichspräsidenten und darunter seinen bekannten Sinnspruch zur Hindenburgspende zeigt. Diese in Kupferdruck hergestellte Karte erscheint nicht im Handel. Sie wird lediglich von den Geschäftsstellen der Hindenburgspende zu Empfangsbestätigungen verwendet. Um ihren Wert für Sammler zu erhöhen, hat die Hindenburgspende 60 000 dieser Postkarten mit eingedruckter Drei- und Acht-Pfennig-Marke versehen lassen. Die Entwertung der Karten erfolgt in Berlin durch einen besonderen Poststempel. Bis auf weiteres werden etwa vom 10. September ab die bei den Postscheckkonten der Hindenburgspende Berlin 73 800, Dresden 37 000, München 9000, Stuttgart 23 000 eingehenden Beträge über zehn Mark mit einer dieser Postkarten bestätigt. Da die Postkarte, wie erwähnt, nicht im Handel und nur in beschränkter Auflage erscheint, dürfte sie voraussichtlich bald größeren Sammelwert gewinnen.

— **Der Karlsruher Motorfahrerverein,** der Veranstalter der großen Wildparkmotorradrennen, hält am kommenden Sonntag, den 18. September, nachmittags 2 Uhr beginnend, auf dem Sportplatze des F.C. Südstern seine 2. Geschicklichkeitsprüfung verbunden mit Fuchsjagd ab. Neben einigen humoristischen Einlagen dürfte vor allem das gegen 5 Uhr stattfindende 1. Fußballwettspiel auf Motorrädern größtes Interesse wecken. Der K.M.V. hat es sich angelegen sein lassen, die erste bad. Motorradfußballmannschaft aus den Reihen seiner Mitglieder aufzustellen. Dieser neue Sport, der besonders in England gepflegt wird, hält nunmehr mit Riesenschritten seine Einkehr in Deutschland. Die z. Zt. beste Motorfußballmannschaft stellt Bamberg. Als Trainer fungiert Herr Ph. Hatzner schon seit geraumer Zeit, so daß man hoffen darf einen guten Sport geboten zu bekommen. Obwohl der K.M.V. durch die schlechte Witterung bei seinem letzten Wildparkrennen ein großes Defizit erlitten hat, scheut er absolut keine Kosten und Mühen, unserer Landeshauptstadt immer neues zu bieten. Es wäre daher wünschenswert, ein zahlreiches Publikum bei der Veranstaltung zu sehen, zumal niedrige Eintrittspreise erhoben werden. Die Parole für Sonntag muß also lauten: auf zum Motorradfußballwettspiel des K.M.V. auf den Südsternplatz (Rennwiesen). Alles weitere im Inseratenteil.

§ **Unfall.** Am 12. d. M., als ein 16 Jahre alter Schneiderlehrling von hier, auf dem Festplatz in Mühlburg, das dort aufgestellte Kettenkarussel verlassen wollte, erhielt er von einem an Ketten festgemachten Sitz einen Schlag an die linke Kopfseite, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitt und mittelst Sanitätswagens nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte.

Tagung der Intern. Kriminalistischen Vereinigung

Der zweite Verhandlungstag.

Hr. Der zweite Sitzungstag der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung begann mit einem großzügigen Referat des Professor Dr. Liepmann-Hamburg über „Die kriminalpolitischen Grundgedanken des Entwurfs eines deutschen Strafvollzugsgesetzes". Er führte u. a. aus: Der Strafvollzug der guten alten Zeit, der aus Leibes- und Lebensstrafen bestand, hat sich zusammengezogen in die Strafe der Freiheitserziehung. Bei der Ausführung der Freiheitsstrafen gäbe es aber dieselbe Grausamkeit wie bei den alten grausamen Strafen. Durch die neuen Erfahrungen auf diesem Gebiete sei die alte Gefängniswelt zerstört. Die Freiheitsstrafe solle nicht mehr sein eine Zusammenfassung von Uebeln aller Art, sondern ein Schicksal, ein Erlebnis für den Gefangenen, das ihm das Asoziale seines Handelns vor Augen führe und ihn wieder der menschlichen Gesellschaft zurückgewinne. Wir Deutschen dürfen stolz darauf sein, daß die modernen Ideen des Strafvollzugs schon im Jahre 1923 in dem Erlaß des Reichsrates zum Ausdruck gekommen seien. Leider sei dieser Erlaß im wesentlichen auf dem Papier geblieben. Die Technik des Strafvollzugs habe in den einzelnen Landesstaaten derartig große Unterschiede, daß es unmöglich sei, von einem einheitlichen Strafvollzug in Deutschland zu sprechen. Der modernen Ausgestaltung des Strafvollzugswesens stehen vielfach Rücksichten auf die Finanzen des Reichs und der Einzelstaaten entgegen. Diese Rücksichten dürften nicht entscheidend sein. Der Gefangene dürfte nicht nur Rechtsobjekt der Vollstreckung, sondern er müsse Rechtssubjekt werden. Sei er doch Fleisch von unserem Fleische und Geist von unserem Geiste. Vielfach läge es ja an der öffentlichen Meinung, die in jedem Gefangenen eine Person minderen Grades erblicke, ohne zu erwägen, wie nun der Verurteilte zu seiner Tat gekommen sei, ob bei der Begehung der Tat krankhafte Motive und Fehlen der Hemmungen Veranlassung gaben oder nicht. Die Aufgaben der Reform des Strafvollzugs seien vorhanden und sie könnten nicht mehr zurückgestellt werden. Der Gefangene müsse individuell behandelt werden, immer nach dem Maße seiner Erziehungsbedürftigkeit. Immer müsse maßgebend sein der Zweck der Strafe: Den Täter wieder zu einem gesetzmäßig geordneten Leben zurückzuführen. — Nicht gute Gefangene, sondern gute Bürger seien zu erziehen, das Ehrgefühl, das Schamgefühl des Gefangenen sei zu wecken, zu schonen und zu stärken. Deshalb seien auch die Beamten zu erziehen. Wir brauchen ein erzieherisch ausgebildetes Beamtenpersonal, das die Methoden kenne, wie man Menschen, die gefallen sind, zu einem anderen besseren Leben erziehen könne. Deshalb müsse auch das Disziplinarverfahren für Gefangene und für Beamte reformiert werden. Es dürfe nicht allein mehr der Vorstand der Gefangenenanstalt, seine gute oder schlechte Laune, entscheidend sein für das Schicksal der Gefangenen, ob er entlassen werden könne oder ob Verschärfungen im Vollzug der Freiheitsstrafen eintreten sollen. Eine kollegiale Beratung über diese Fragen sei erforderlich. Er wisse wohl, daß man vor 30 Jahren ausgelacht worden wäre, wenn man derartige Dinge verlangt hätte. Jetzt seien aber die Forderungen durchaus gegeben und sie seien auch in Deutschland zu einem großen Teil, ja zum größten Teil schon erfüllt in Sachsen und Thüringen. Der Entwurf des Strafvollzugsgesetzes, den das Reichsjustizministerium ausgearbeitet hatte, sei vom Reichsrate wesentlich abgeschwächt worden, und werde in dieser abgeschwächten Form dem Reichstage vorgelegt werden. Man müsse verlangen, Wiederherstellung des Entwurfs und Verbesserung dieses Entwurfs durch Aufnahmen weiterer moderner Gedanken.

Der Redner kam zu folgenden Leitsätzen: 1. Der Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes stellt einen bedeutsamen Fortschritt dar auf dem Wege zur Rechtseinheit im Bereich der Strafrechtspflege, zur Verwirklichung der Rechtsgarantien für den Gefangenen, zur Durchführung der Erziehungsaufgaben für den Strafvollzug. Der Entwurf bedarf einer Abänderung und Ergänzung in folgenden Richtungen. 1. Die Vorschriften über den Vollzug der Untersuchungshaft sind zu ändern und in das Strafvollzugsgesetz einzuarbeiten. 2. Für die Bereitstellung eines vorgebildeten Beamtenpersonals sind von Reichswegen bindende Richtlinien aufzustellen. 3. Binnen einer Frist von 5 Jahren müssen die Gefangenenanstalten den Vorschriften des Strafvollzugsgesetzes angepaßt werden. 4. Im Bereich des gesamten Disziplinarwesens sind die Rechtsgarantien der Gefangenen stärker herauszuarbeiten. 5 Für den Strafvollzug sind zu fordern: Baulich abgeschlossene Aufnahmeabteilungen, Selbstverwaltung, eine organische Verbindung mit bedingter Entlassung und Schutzaufsicht. 6. Gefangene, bei denen bei ihrer Persönlichkeit und nach ihrem Gesamtverwalten der gewöhnliche Strafvollzug nicht durchführbar erscheint, sind in besonderen Abteilungen für Schwersterziehbare unterzubringen. 7. Die Arbeit der Gefangenen ist nach Art und Dauer für sämtliche Haftstrafen einheitlich und lediglich nach erzieherischen Grundsätzen auszugestalten. Die „Arbeitsbelohnung" ist zu ersetzen durch einen dem Arbeitswert angepaßten Arbeitslohn.

Nach dem Redner, dessen Ausführungen anhaltenden Beifall der ganzen Versammlung fanden, ergriff Staatsanwalt Dr. Genz (Kiel) das Wort; dieser kam zu den gleichen Leitsätzen. Die Diskussion wird am Nachmittage beginnen.

Tagung des Einzelhandels-Ausschusses

des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Der Begrüßungsabend.

Der Einzelhandels-Ausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages hatte auf seiner letzten Sitzung in Hamburg auf Antrag der Vertreter des Karlsruher Einzelhandels beschlossen, seine nächste Sitzung in der badischen Landeshauptstadt abzuhalten. Die Beratungen, zu denen über 100 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches hier eingetroffen sind, nahmen am Dienstag vormittag 10 Uhr unter Vorsitz von Herrn van Norden-Köln ihren Anfang. Die Beratungen werden sich mit den verschiedensten Berufsfragen, vor allem mit steuerlichen Fragen, zu beschäftigen haben.

Auf Einladung der Landeszentrale des badischen Einzelhandels vereinigten sich die Teilnehmer am Montag abend zu einem Begrüßungsabend im Hotel Germania, an dem u. a. Oberbürgermeister Dr. Finter als Vertreter der Stadt Karlsruhe teilnahm. Man sah ferner den Vorsitzenden des Einzelhandelsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages van Norden-Köln, den stellvertretenden Vorsitzenden Kalbfuß-Berlin, das Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages Reichswirtschaftsminister a. D. Hamm, den Vizepräsidenten der Handelskammer Berlin, Riehl, den ersten Vorsitzenden der Berufsgenossenschaft des Deutschen Einzelhandes Jacob Astor-Berncastel und schließlich als Vertreter der Handelskammer Karlsruhe die Vizepräsidenten Generaldirektor Dr. Döderlein und Stadtrat Künkel.

Der Vorsitzende der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels, Herr Kaufmann Rudolf Hugo Dietrich, begrüßte die Erschienenen im Namen des Badischen und des Karlsruher Einzelhandels und gab seiner Freude Ausdruck, daß zu der Tagung Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches nach dem Süden gekommen seien. Der Karlsruher Einzelhandel werde versuchen, den Gästen den Aufenthalt in Badens Landeshauptstadt so angenehm wie möglich zu gestalten. Nach ernsten Beratungen würden die Teilnehmer nach dem Schwarzwald geführt, um die Schönheiten des Badner Landes kennen zu lernen. Er schloß mit einem nochmaligen herzlichen Willkommen im Badener Lande. Der Vizepräsident der Landeskammer Karlsruhe, Generaldirektor Dr. Döderlein, übermittelte die Grüße der Handelskammer Karlsruhe, welche dem Einzelhandel von jeher ein großes Interesse entgegengebracht habe. Es sei erfreulich, daß der Deutsche Industrie- und Handelstag auch einmal nach Karlsruhe komme. Trotz der furchtbaren Schwierigkeiten der Inflation habe der Einzelhandel tapfer durchgehalten und stehe jetzt wieder in voller Blüte. Der Redner wies auf die Bedeutung des Einzelhandels in unserem Wirtschaftskörper hin und betonte u. a. dabei, daß der Einzelhandel nicht zuletzt eine ästhetische Aufgabe erfülle. Die geschmackvollen Schaufenster des Einzelhandels würden dem Straßenbild der Stadt eine starke Belebung geben. Dr. Döderlein entschuldigte schließlich den Präsidenten der Karlsruher Handelskammer, der durch Abwesenheit verhindert sei, den Beratungen anzuwohnen.

Die Grüße der Stadt Karlsruhe überbrachte Oberbürgermeister Dr. Finter, welcher dem Ausschuß den Dank für die Wahl von Karlsruhe als Beratungsort aussprach. Die Stadt erblicke darin eine Ehre und er sehe daraus, daß Karlsruhe draußen im Reiche einen guten Klang habe. Es sei aber auch ein Zeichen der Wertschätzung, das der Ausschuß dem Karlsruher Einzelhandel entgegenbringe. Die Stadt Karlsruhe dürfe stolz sein auf ihren Einzelhandel. Es sei nicht nur der gute Ruf des Karlsruher Einzelhandels, über den sich die Stadtverwaltung freue, sondern der Einzelhandel sei vor allem ein wesentlicher Faktor für die Finanzwirtschaft der Stadt. Deshalb sei die Stadtverwaltung von jeher bemüht gewesen, den Einzelhandel zu unterstützen. Die öffentlichen Körperschaften müßten sich darüber klar sein, daß die Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes eine Staatsnotwendigkeit sei. Der Staat zerstöre sich selbst, wenn er diese Stützen seines staatlichen Lebens beseitige. Der Staat bedürfe zur Erfüllung seiner Aufgaben der steuerlichen Hilfe. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Verhandlungen getragen sein mögen von dem Geist des gerechten Ausgleiches und von den Rücksichten auf das Wohl des Vaterlandes, dem er sein Glas widmete.

Der Vorsitzende des Einzelhandels-Ausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages, Herr van Norden-Köln, dankte allen Rednern für die freundlichen Worte der Begrüßung. Man habe Karlsruhe als Tagungsort aus dreierlei Gründen gewählt. Zunächst gelte im deutschen Vaterlande die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels als mustergültig geführt und vorbildlich in der Organisation. Sodann habe man Karlsruhe zum Beratungsort genommen, weil die Handelskammer Karlsruhe dem Einzelhandel erfreulicherweise große Bedeutung beimesse und gerade im Handelskammerbezirk Karlsruhe eine Reihe von Firmen ansässig wären, die einen Weltruf besäßen. Schließlich sei man nach dem Musterländle Baden gekommen, um die Naturschönheiten kennen zu lernen. Der Redner wünschte dem Handelskammerbezirk Karlsruhe und dem Badener Lande viel Glück für die Zukunft.

Für die Handelskammer Mannheim sprach Vizepräsident Rothschild, der der Tagung einen guten Verlauf wünschte und für die Handelskammer Saarbrücken dankte Herr Levacher-Saarlouis für die Einladung. Er betonte, daß das Saargebiet trotz der wesensfremden Regierung im Lande eng verbunden sei mit dem Deutschen Reiche. Man dürfe nur hoffen, daß recht bald die alten Beziehungen nicht nur in politischer Hinsicht, sondern auch auf dem Gebiete des Handels wieder eintreten. Dies sei sein herzlichster Wunsch. Den kurzen kernigen Worten folgte langanhaltender stürmischer Beifall.

Nachdem noch Herr Direktor Steinel-Karlsruhe der Damen gedacht hatte, dankte Herr Rudolf Hugo Dietrich der Stadt Karlsruhe und besonders ihrem Oberbürgermeister für die Gastfreundlichkeit, besonders für die Einladung der Stadt zu einer Festvorstellung im Landestheater.

Die Teilnehmer blieben nach den offiziellen Ansprachen noch lange in den geschmackvollen Räumen des Hotels „Germania" bei den Klängen der Hauskapelle zusammen.

Voranzeigen der Veranstalter.

♀ **Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtgarten.** Am Mittwoch, den 14. September, findet im Stadtgarten, nachmittags von 4—6½ Uhr, ein Konzert der Stadtkapelle, unter Leitung des Herrn Musikdirektors E. Irrgang, statt.

∧ **6 Kammermusik-Abende.** Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt veranstaltet im Winter 1927/28 wiederum Kammermusik-Konzerte allerersten Ranges und eröffnet diesen Zyklus Donnerstag, den 22. September mit einem Quintetten-Abend des rühmlichst bekannten Wendling-Quartetts aus Stuttgart, unter Mitwirkung von Konzertmeister Hans Köhler (Stuttgart, 2. Bratsche), sowie der Karlsruher Pianistin Gertrud Enth und des Herrn Kammervirtuosen Karl Schiedt (Kontrabaß). Für die übrigen 5 Abende wurden gewonnen: die Kammermusikvereinigung der Berliner Staatskapelle (zum ersten Male in Karlsruhe), das Rosé-Quartett, das Poznjak-Trio, das Gewandhaus-Quartett und das Klingler-Quartett. Als Konzerttag ist wieder einheitlich der Donnerstag beibehalten worden, um ein Zusammentreffen mit den Symphonie-Konzerten des Landestheaters (die wieder an Montagen stattfinden werden) zu verhüten.

Conditorei und Café Karl Kaiser
vorm. A. NEU
bei der Hauptpost
Fernsprecher 1288
Feines Bestellgeschäft
Erstklassige Tagesspezialitäten
Moderne, angenehme Räume

Krankenpfleger!
Gewissenhafte Pflege, Nachtwachen 2c. durch tüchtigen Pfleger in mittleren Jahren. Auch außerhalb Karlsruhe. Angebote unt. Nr. F.H.793 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Herren!
die Original engl. Stoffe tragen wollen, können dieselben direkt ab London staunend billig beziehen. Fertige auch
Herren-Garderobe
nach Maß jeder Art an, nur nach der neuesten Londoner Mode. (Beamten Ratenzahlg.) Angebote unt. Nr. F.H.794 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Nur in Schuh- u. Ledergeschäften erhältlich

Durch die Verwendung von **Qualitätsschuhputz** erreichen Sie Eleganz und erhöhte Haltbarkeit Ihrer Schuhe. Deshalb empfiehlt der Fachmann:
„NUGGET"
SCHUHPUTZ
Für feinfarbige Schuhe die „NUGGET" Spezial-Creme **Regent**

Wanzen-
Vertilgung ist Vertrauenssache deshalb wenden Sie sich an die **altbewährte Firma Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstraße 52. Tel. 3263.** Leistungsfähigstes Spezialgeschäft. Betten usw. werden in meinem Desinfektionshaus **Markgrafenstraße 52** gründlich und billigst desinfiziert

Jüngerer, zuverlässiger
Chauffeur
Autoschlosser, führt Sonntags Fahrten aus. Zuschriften unter Nr. E4105 an die Badische Presse.

Mostäpfel - Tafeläpfel
liefert ab Taunus und Unterfranken etc. als Selbstverlader **Kleeblatt & Co. Frankfurt a. M.** Richardstraße 62, Telefon Amt Hansa 9438. Telegr.-Adresse: Exportkleeblatt. C4203

T 1000

Die Geschichte eines Riesenflugzeuges

Von HANS RICHTER

(Copyright by „Badische Presse“. Karlsruhe.)

(82. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja, wir arbeiten zusammen.“

„Freut Dichs nicht?“

„Doch, Rainer.“

Als sie am Abend allein in ihrem Stübchen in Charlottenburg saß, befühlte sie die Arme, die die Frühlingssonne braun gebrannt hatte, und als sie sich im Spiegel ansah, lachten ihre Augen wieder.

„Ich bin doch ein glückliches Menschenkind“, flüsterte sie ihrem Spiegelbilde zu.

Und das nickte ernsthaft wieder.

XXIII.

Rainer machte rasche Fortschritte. Jeden Morgen fuhren sie nach Tempelhof, wo auf Gordons besonderen Wunsch eine Schulmaschine stationiert war, und stiegen auf. Wenn das Flugzeug dann seinen Weg über Berlin nahm, suchten seine Augen unten am Boden, als könne man einen einzelnen Menschen dort erkennen. Und oft parierte er dann eine Bö schlecht und die Maschine bockte.

Truckbrott gab mit der Hand die Richtung, aber über der Havel wurde es nicht anders. Da waren so viel Landestellen, an denen die Gedanken hängen blieben, am liebsten wäre er im Gleitflug heruntergegangen und hätte da eine Stunde verträumt. Von vergangenen und kommenden Sonntagen.

„Sie lernen nicht, Rainer“, mahnte der Lehrer.

Dann nahm er sich zusammen, achtete auf das Steuer, bediente die Windungen und freute sich, wenn Truckbrott ihn steigen ließ.

Bis in dreitausend Meter Höhe.

Dann mußte er den Motor abstellen und sein Flugzeug im Gleitflug heruntergehen lassen. Bis die Baumkronen immer näherkamen, bis man in den Bauernhöfen deutlich die Hühner erkennen konnte, die verzweifelt mit den Flügeln schlagend der sicheren Leiter zustrebten. In scharfen Kurven wurden dann Kreise in geringer Höhe gezogen, Notlandungen eingeübt, Reparaturen, bei denen die Hände schwarz wurden vom Oel und die Nägel brachen.

Oft ruhte Truckbrotts Blick forschend auf dem Schüler, wenn die Arbeit einmal zu schwierig war, wenn es sich um Reparaturen handelte, die der Schlosser von seinen Lehrlingen ausführen ließ. Von Barbara wurde wie in geheimer Verabredung zwischen ihnen niemals gesprochen.

Wenn sie sich oben in der Luft den Wind hatten um die Nase wehen lassen, zeigte Truckbrott oft die Richtung nach Staaken an und ließ Rainer auf dem Uebungsfeld landen. Dann gingen sie in die Montagehalle, in der die Unionmaschinen regelmäßig überholt wurden und Rainer wurde einem der Meister zugeteilt. In blauem Kittel fuhr er auf dem niedrigen Wägelchen in die langen Flügel hinein, mit Lötlampe und Taschenlicht ausgerüstet. Untersuchte die feinen Kabel, die zu den Verwindungen führten, arbeitete an den Verstrebungen und prüfte die Festigkeit jedes Niets.

Auf Stunden hospitierte er auch bei den Verkehrsfliegern, lernte morsen, schrieb Aufsätze über Wetterkunde. Und war am Abend oft so rechtschaffen müde, daß er alle Energie zusammennehmen mußte, um Gisela an der verabredeten Stelle zu erwarten.

Und sie schenkte ihm meistens nur eine kleine Stunde, Seminar und Kolleges nahmen ihre Zeit in Anspruch.

Nach vierzehn Tagen überraschte ihn Truckbrott. „Die eine Großmaschine für die Ostasienexpedition ist flugfertig und soll nach Berlin überführt werden, damit die letzten Einbauten vorgenommen werden können. Wir wollen sie in den Sturmvogelwerken abholen.“

„Morgen?“ Ein Gedanke schoß durch Rainers Kopf. Morgen war Samstag und der Tag gehörte ihm und Gisela. In allen Freistunden hatten sie die Karten vor sich ausgebreitet, um eine besonders schöne Partie ausfindig zu machen.

„Am Montag“, sagte Truckbrott gleichgültig. Als Rainer aufatmete, erstaunt: „Was hält Sie in Berlin?“

„Nichts, garnichts.“

Der schien nichts zu bemerken. Nur, wie nebenbei, ließ er fallen: „Unsere Zeit in Berlin geht dem Ende entgegen.“

Davon wollte Rainer mit Gisela nicht sprechen. Sie waren nach Paretz gefahren, hatten in dem alten Schloß der Preußenkönigin gestanden und in einem einfachen Gasthof in sauberen Zimmern geschlafen. Als er am Sonntag morgen vor das Haus trat, saß Gisela schon frisch wie immer vor dem gedeckten Tisch und schalt ihn wegen seines langen Ausbleibens. An solchen Tagen ließ sie die Trauersachen im Schrank, der tote Vater würde ihr das Waschkleidchen nicht verübeln.

„Die Eier hab ich selbst im Stall gesucht“, berichtete sie.

Er aß mit besonderer Andacht.

„Und jetzt müssen wir Frühstück einpacken für den ganzen Tag.“

Davon wollte er nichts wissen. Aal wollte er haben mit Gurkensalat wie die richtigen Berliner. Und im Schloßkaffee in Potsdam wollten sie den Nachmittag sitzen und am Abend draußen im Wildpark — und dann — so ein Tag durfte überhaupt kein Ende nehmen.

„Drei Tage bleibe ich ja fort“, sagte er.

In den drei Tagen erlebte er etwas Neues. Auf dem Flugplatz der Sturmvogelwerke stand die große Maschine schon startbereit, als sie eintrafen. Mit voller Besatzung. Zwei Piloten saßen an den Steuern, die Monteure in den Motorkammern an den Flügeln, die F-T-Leute in einer Kabine. Der Kommandantenstand war noch frei. Zum ersten Male betrat Rainer eine Flugmaschine, deren Führer nicht selbst Hand anlegte, der nur Befehlsstelle war.

„Sie werden die Beobachtung übernehmen, Rainer“, ordnete Truckbrott an und wies auf den Kartentisch. „Wir fliegen Leipzig an, nehmen Richtung auf Thüringen, um die Maschine im Gebirge zu erproben. Alles Weitere im Fluge.“

Ein Signal an die Piloten und Maschinisten, ein Blick auf den Platzwächter.

„Anlaufen!“

Rainer sah keinen Menschen an den Propellern, die doch gleichzeitig ansprangen, hörte kein Motorengeräusch, nur der Stahlrumpf zitterte leise. Der Führer prüfte den Gang.

„Vollgas!“

Immer noch kein Geräusch und doch rasten draußen vier Propeller. Vom Werk her kam ein Herr ohne Hut angelaufen, der Doktor.

Lachend stieg er ein. „Heute müssen sie im Konstruktionsbüro ohne mich fertigwerden.“

„Vater, ohne Hut?“

Der ließ sich nicht stören. „Wozu? Also bitte, der Fluggast ist da, wir können starten.“

Truckbrott schob das Fensterchen auf: „Fahrgestell frei, Tragflächen frei!“

„Frei!“

„Voran!“

Holpernd rollte die Maschine in die Ecke, wendete. „Vollgas!“ Die Hand am Befehlstelegraphen saß Truckbrott aufrecht. Ein Druck, die Maschine hob sich, stieg.

„Gute Arbeit“, lobte der Doktor.

Und mit dreihundert Stundenkilometern brausten sie auf das Thüringer Land zu. —

Als sie wieder nach Berlin zurückgekehrt waren, konnte Rainer seine Ungeduld nicht bezähmen. Gleich am Mittag lief er in die Bücherei und stand vor Gisela.

„Du, Du . . .“

Die fühlte neugierige Blicke der Kolleginnen. „Womit kann ich Ihnen dienen, Herr von Gordon?“

„Mit einer Mondkarte.“

Sie lachte. „Wollen Sie dahin fliegen?“

„Mir wärs schon recht“, meinte er treuherzig. Und als die Kolleginnen endlich verschwunden waren: „Gisela, ich muß Dir heute Abend erzählen.“

„Heut sind wir nicht allein.“

„Gerade heute?“

„Alwin Müller ist in Berlin. Weißt Du, der Bauarbeiter aus Königsberg. Er will mit Dir reden.“

Weil er ihre tadelnden Blicke sah, senkte er den Kopf. „Wenn Du meinst, Gisela?“

Der Bauarbeiter war doch etwas befangen und fand den alten, kameradschaftlichen Ton nicht gleich wieder. Da mußte Gisela vermitteln. „Sagen Sie nur offen, weshalb Sie gekommen sind, Alwin.“

Der druckste. Dann im schönsten Königsbergisch. „Guten Tag, Rainer.“

„Guten Tag, Alwin.“

„Weil doch in der Verkehrsschule ein neuer Kursus beginnen soll, deshalb bin ich gekommen.“

„Du willst nun doch Flieger werden?“

„Ja, aber das Geld, viertausend Mark ist sehr teuer.“

Jetzt mußte Gisela helfen. „Alwin meint, es könnte ihm wohl gestundet werden, wenn sich jemand für ihn verwendet.“

„Truckbrott?“

Sie dankte ihm: „Tu das, Rainer.“

Er benutzte die nächste Gelegenheit. „Alwin Müller hat die beste Prüfung bestanden.“

Truckbrott ging nicht sofort auf seinen Wunsch ein: „Sie sind noch jung, Rainer, denken Sie daran, daß Sie nicht nur Kamerad sind, sondern auch der Sohn Ihres Vaters. Daß Sie beides vereinigen müssen.“

„Ich habe daran gedacht.“

„Dann will ich Ihrem Wunsch nachkommen, sagen Sie das Ihrem Freund.“

Wenige Tage später traf auch die zweite Großmaschine in Berlin ein und wurde in Tempelhof stationiert. Jeden Tag arbeiteten die Monteure daran, die beiden Flugzeuge startbereit zu machen, Kisten zu verstauen und wichtige Apparate einzubauen. Um die Kabinen nicht zu beschweren, hatte man die Sessel zum größten Teil ausgebaut und eine Einrichtung getroffen, Hängematten anzubringen, in denen die Besatzung schlafen konnte.

Am Tage vor der Abreise schenkte Rainer Gisela einen kleinen Hund, ein schwarzes, struppiges Tierchen mit spitzen Ohren und mächtigem Kopf, aus dem zwei große, gute Hundeaugen fragend in die Welt blickten.

„Damit Du nicht so allein bist“, sagte er.

Sie streichelte den kleinen Kerl. „Das ist lieb, Rainer.“

„Morgen ist unser Reisetag. Ich soll mit der Maschine fliegen, die sofort durch bis Mukden geht, Truckbrott bleibt vorläufig in Krasnojarsk und stellt den Anschluß mit Moskau her. Papa meint, weil ich den Fernen Osten kenne. Ich bleibe nun lange fort.“

(Fortsetzung folgt.)

Warner's weltberühmte amerikanische Original-Modelle

Corsolette die Weltmarke der gut angezogenen Frau

Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen ein Warners und Sie nicht?

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:

A. Lucas Nachf.

Kaiserstraße 185 — Tel. 2262

22166

Zum Schulanfang

Petto

Schuhe!

Es ist unbedingt erforderlich, daß Kinder gutsitzendes, fußgerechtes Schuhzeug haben, das ihnen vom Fachmann sorgfältig angepasst wird. — Ausserdem muß man bei Kindern noch mehr als bei Erwachsenen auf Qualität des Materials achten. PETTO-SCHUHE vereinigen alle Vorzüge. Sie finden sie immer bei sachgemäser Bedienung bei

Eugen Loew-Hölzle

Schuhwaren — Kaiserstraße 187 22138

Elektr. Lampen Enorm billiges Angebot wegen Raummangel.

Serie I Speisezimmerzuglampe Oberl. Mess. Seide-Schirm je 68.—
Serie II Speisezimmerzuglampe Oberl. Mess. Seide-Schirm je 58.—
Serie III Wohnzimmerzuglampe mit Seide-Schirm . . . . . je 38.—
Serie IV Wohnzimmerlampe mit Oberl. Seide-Schirm . . . . je 35.—
Serie V Wohnzimmerzugpendellampe mit Seide-Schirm . . . je 28.—

Einige Schlafzimmer-Ampeln bis 40 % reduziert, sowie einige neue u. gebrauchte Bodenstandlampen spottbillig abzugeben.

Spezialhaus Wilhelm Clorer jr.

21816 KAISERSTRASSE Nr. 136. Hth., Telef. 1228

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der

Druckerei Ferd. Thiergarten.

Neuseelandhonig „Imperial Bee“

Schutz-Marke

garant. naturrein, staatlich kontrolliert, anerkannt bester Blütenschleuderhonig der Welt.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, Stadtläger an allen Plätzen. In Karlsruhe: Telefon 2125, in Freiburg: Telefon 2096. A2320

Neuseelandhonig-Vertriebs-Ges. für Zentral-Europa Wiesbaden.

Tägliche Darmhygiene

pflegen, ist Pflicht jedes kultivierten Menschen. Gewinn: Reinheit der Säfte, Wohlbefinden, Rüstigkeit:

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

„kanalisieren“ den Körper, reinigen das Blut, beseitigen Fäulnisbakterien und chronische Verstopfung. Wohlschmeckend, ungiftig! Kein Abführmittel! Seit 16 Jahren von Aerzten und Publikum bei Verdauungsleiden glänzend begutachtet

Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München, Schillerstr. 28.

Zu beziehen durch Apotheken u. Drogerien. Drucksachen kostenlos.

Stöhr-Pianos

in bisher noch nicht gesehenen Prachtgehäusen.

Alleinverkauf direkt in der Fabrik.

Prämiiert:

Karlsruhe Ehrenpreis, Frankfurt a. M. Große goldene Medaille, Neustadt a. d. H. Gold. Medaille, Heidelberg Gold. Medaille.

Chr. Stöhr

Karlsruhe - Pianofabrik - Ritterstr. 30

Mäßige Preise. Zeitgemäße Bedingungen. Stimmungen * Reparaturen.

Vertragslieferant der Bad. Beamtenbank

20533

Ein Zwiebelpräparat ist Paul Kneifels „Haartinktur“

dieses hat sich seit über 40 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei:

Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. A550

Hofdrogerie Carl Roth

Hausfrau, sei mild

mit der Wäsche! Scharfe Chemikalien, die „alles in einer Stunde“ machen, sind der Wäsche schädlich. Erst in Burnus einweichen, dann waschen! Das gibt eine blendend weiße, auffallend griffige Wäsche. Sie sparen an Seife und Feuerungsmaterial, haben halbe Mühe, und erhalten Ihre Wäsche doppelt so lang durch das

Organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große „ „ 100 „ „ 60 „

Lampenschirm Gestelle

30 cm Durchmesser Mk. 1.10
50 cm Durchmesser Mk. 2.—
60 cm Durchmesser Mk. 2.60
70 cm Durchmesser Mk. 3.40

Alle Formen gleiche Preise. Ia. Japan-Seide Mk. 4.80. Ia. Seiden-Batist Mk. 1.60, sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfrans., Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme billig. Fern. Nachttischlamp. m. Schirm Mk. 6.80, Tischlamp. m. Schirm v. Mk. 8.50 an. Ständerlamp. Zuglamp., Schlafz.-Ampeln, nur Ia. Ausführ. bill. Chr. Dosenbach, Putzgeschäft, Herrenstraße 20.

Schneiderin

fertigt sämtl. Damen- u. Kindergarderobe und Knabenanzüge, rasch u. billig. Ang. u. Nr. 20085 an die Badische Presse.

Prima Tafelobst

(Winterware) versendet per Zentr. 12—15 RM. Bestellungen erbittet sof. Oswald Häßig, Kadelburg b. Waldshut.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7. (2089)

Abitur.

Zur gemeinschaftl. Vorbereitung f. d. nächste Ober-Realschule-Abt. in Karlsruhe, suche Anschluß an Gleichgesinnten. Angebote unt. Nr. F.H.799 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Unterricht

Zitherunterricht! Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (F.H.819)

Achtung! Wanzenvertilgung!

Wanzen samt Brut werden mittels meinem unübertroffenen Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt.

Strengste Diskretion, kein Vorfahren mit Wagen oder Auto.

Rationelle Ratten-, Käfer- u. Mäusevertilgung

F. Höllstern

Herrenstr. 5, Zähringerstr. 70 II., Nuitsstr. 10

Telephon 5791. 15874

Brenn-Zwetschgen

ladungsweise nach jeder Station fuhrenweise aus eintreff. Wagen in Renchen zu billigsten Tagespr. liefert

Gustav Schitt, Renchen, Fernsprecher Nr. 96. (4435)

Soeben erschienen:

Langs

Badischer Geschäftskalender

für das Jahr 1928 20597

Preis Mk. 2.20 undurchschossen, Mk. 2.40 durchschossen

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Offene Stellen

General-Vertreter

für eine wirkl. seriöse Sache (Massenartikel) f. d. Bezirk Karlsruhe gesucht. ℳ 200.— Betriebskap. erforderl. Anfragen an **Otto Ritzschke, Frankfurt a. M.**, Lützowstraße 9. (A2526)

Leistungsfähige Fleischwarenfabrik sucht tüchtigen

VERTRETER

für Karlsruhe mit näherer Umgebung. Nur bestengeführte, branchekundige Herren erbitten Angebote mit Referenzen unter Nr. F.H.778 an die Badische Presse Filiale Hauptpost zu senden.

Zum Zusammenbauen von **Gas- und kombinierten Herden** suchen wir einige tüchtige selbständige

Gasherdschlosser

zum baldigen Antritt und für dauernde Beschäftigung. Ausführliche Zuschriften an

Eisenwerk Carlshütte
Rendsburg
Schleswig-Holstein. (4438a)

Zum Verkauf meiner **Papierzigarrenspitzen, Zahnstocher** und **Weihnachtsgeschenkartikel** an Wirte und Zigarrenhändler suche tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. (250 Arbeiter.) Angebot an: **Königsee'er Zigarrenspitzenfabrik Rudolf Dressel, Königsee, Thür.** (A2535)

Bedeutendes, volkswirtschaftliches Unternehmen

sucht seriöse Herren

als Mitarbeiter im Haupt- oder Nebenberufe. Fleißigen, vorwärtsstrebenden Herren in geordneten Verhältnissen und mit guten Beziehungen ist gute Verdienstmöglichkeit geboten; bei Eignung auf Wunsch auch feste Anstellung. Gefl. ausführliche Angebote unter **F. K. H. 4913** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe**, Kaiserstraße 118. A2543

Tüchtiger, gewandter

junger Mann

mit guter Schulbildung, nicht über 20 Jahre alt, per sofort oder 1. Oktober von bedeutender Versicherungsanstalt gesucht. Angebote unter Nr. F.H.802 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mehrere tüchtige

Werkstatt- u. Auswärts-Maschinen-Monteure

für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Lebenslauf beförd. unt. G. M. 424 **Rudolf Mosse, Mannheim.** (A2538)

Gesucht

erfahrene, in der bürgerl. Küche perfekte

Wirtschafterin.

Witwe mit Tochter, die im Betriebe mithelfen könnte, bevorzugt. Angebote mit Referenzen und möglichst Lichtbild unter Nr. 22144 an die Badische Presse.

Erstklassige Firma sucht

Platzvertreter

für Baden-Baden und Umgebung. Hohe Provision. Angebote unter Nr. 4388a an die **Agentur der Badischen Presse Baden-Baden.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Spezial-Verkäuferinnen

für Butter und Käse
Fische u. Räucherwaren

Vorzustellen mit Originalzeugnissen in den Vormittagsstunden:

Geschwister Knopf
Lebensmittelabteilung

20587

Männlich

General-Vertret.

für Karlsruhe u. Pforzheim an geb. Herren zu vergeben. Konkurrenzl. Neuheit, gute Verdienstmögl. b. vornehm., ausfichtsr. Tätigkeit. Alsen, Freiburg i. Br., Rheinstraße 25. (A2546)

Heimarbeit vergibt B. Hallier Breslau 9b.

Für alteingeführtes **Manufaktur- und Modewarengeschäft** in Mittelbaden wird ein junger, strebsamer

Verkäufer und Detailreisender

welcher auch dekorieren kann, per sofort od. später gesucht. Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 4456a an die Badische Presse.

Gute Existenz

für abgeb. Kaufleute, Beamten, als tätiger Mitarbeit. an General-Vertrieb eines patent. Millionen-Bedarfsartik. Erforderl. 1000—1500 ℳ. Angebote u. Nr. K4185 an die Badische Presse.

Jüngerer

Herrenfriseur und Bubikopfschneider

gesucht, gute Bezahlung zugesichert. Angebote unter Nr. 4447a an die Badische Presse.

Tüchtiger

Damenfriseur

guter Bubikopfschneider, kann eintreten bei:
Hildenbrand,
Erbprinzenstraße 31.

Heizungsmonteur

selbständ. Schweißer, m. Ia Zeugnissen sofort gesucht. **Hebelstraße 3.** (21936)

Heizungs-Monteure

die perfekte Schweißer sind, gesucht. Nur Leute mit Zeugnissen von ersten Firmen wollen sich melden. Bei entspr. Leistungen Dauerstellung.
Bechem u. Post G. m. b. H.
Lanterbergstr. (22034)

Junger, tüchtiger

Damenschneider

auf sofort gesucht. (4454a
F. Rall, Lahr i. B.

Suche auf 25. Sept. ein tüchtiger, ehrlicher

Bäckerbursche

nicht unt. 20 Jahren, der an flottes Arbeiten gewöhnt ist u. Ofenarbeit versteht. Persönl. Vorstellung u. gute Zeugnisse sind erwünscht. (4452a)
Josef Travir,
Bäckerei u. Konditorei, Offenburg, Volkstr. 22.

Musiker!

Jazzband-Kapelle aus Karlsruhe sucht jg.

1. Geiger

in die Nähe der Ostsee, der firm ist, in mittelschwerer Reporter und Tanzschlager. Eintritt sofort. Angebote u. Nr. F4005 an die Bad. Pr.

Weiblich

Lehrerin gesucht.

Für ein 12jähr. Mädch., eine tüchtige Lehrerin (Lyceum) nach Pirmasens für ständig gesucht. Vorzustell.: Karlsruhe, Herrenstr. 13, b. **Mayer.** Vorm. 9—10 Uhr, nachmitt. 3—4 Uhr. (22156)

Sofort gesucht:

Redegewandte bessere Damen zum Vertrieb eines gesetzlich geschützt., leicht verkäuflichen Haushalt.-Gegenstandes für nur gute Haushaltungen. Sofortige hohe Verdienstmöglichkeit. Damen, die bereits eine ähnliche Verkaufstätigkeit nachweisen können, erhalten den Vorzug. Schriftl. Angeb. u. Nr. K4135 an die Bad. Pr.

Einfaches, solides

Servierfräulein

in kleine Weinstube ges. Angebote u. Nr. M4187 an die Badische Presse.

Tüchtiges, fleißiges

Alleinmädchen

das sehr gut kochen kann, im Nähen u. allen Hausarbeiten erfahren ist, in Dauerstellung gesucht zum 1. od. 15. Okt. Nur solche mit best. Zeugnissen woll. sich vorstellen. Kriegsstr. Nr. 123, I., mögl. von 11—2 und 4—6 Uhr. (20591)

Gesucht
auf sofort oder 1. Okt. tüchtiges

Zimmermädchen od. einf. Jungfer

die perfekt nähen kann, in gutes Herrschaftshaus zu kleiner Familie, gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. **Ettlingerstraße Nr. 5a, 2. Stock.** (B724)

Aelteres Mädel
vom Lande, das bereits in Stellung war, zu Kindern für 15. Sept. ges. **Gewürz, Baumeisterstr. Nr. 32, II.** (22184)

Gesucht zu alleinstehender älterer Dame in Herrschaftshaus neben Köchin, tüchtiges, gewissenhaftes (A2547)

Zimmermädchen

nicht unter 25 Jahren. Gute bleibende Vertrauensstellung. Beste Empfehlungen erforderlich. Angebote an Frau **A. Bischer, Gartenstr. 28, Basel (Schweiz).** (A2547

Ordtl. Mädchen

gesucht: August-Dürrstr. Nr. 3, IV. (B733)

Ein anständ., fleißiges

Mädchen

nicht unter 25 Jahren, welches einen Haushalt selbständig führen und auch kochen kann, per sofort oder 1. Oktober gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter Nr. 20581 an die Bad. Pr.

Mädchengesuch.

Fleißiges, evgl. Mädchen, nicht unter 20 J., d. schon in Stellung war, per sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen u. Lohnanspruch. an **Frau E. D. Müller, Bühl i. B., Hauptstr. 1.** (4462a

Auf sofort od. 1. Okt. suche ich für bess. Haushalt auf dem Lande (ohne Landwirtsch.) ein

Mädchen

das im Kochen und all. anderen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Angebote unter Nr. 4450a an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

das schon in Stellung war, zum sofortigen Eintritt gesucht. (20579)
Horowitz,
Werderstraße 82, III.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suchen wir per 15. September bei gutem Lohn, durchaus tüchtiges

Mädchen

die in Zimmermachen, sowie Hausarbeit bewandert ist. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen woll. sich melden.
Geschw. Traub,
Hebelstr. 23, III. (22162

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

zur selbständ. Führung eines Haushaltes bei guter Behandl. zu vier Personen per 1. Oktob. gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. G4182 an die Badische Presse erb.

Wegen Krankheit mein. jetzigen Mädchens suche per bald ein gewandtes, pünktlich. **Mädchen** f. alle Hausarbeit. Zeugnisse erforderlich. **Waldhornstr. 14.** (B719)

Jüngeres, evang.

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, z. kinderl. Ehepaar für sofort gesucht. Dröse, Kapellenstr. 70. (B722)

Suche tücht., kinderlieb.

Mädchen

z. sofort. Eintritt. B730 Markgrafenstr. 45, III.

Tücht. Mädchen

vom Lande, zu 2 Pers. auf 1. Okt. ges. (B713) Parkstraße 13, 2. Stock.

Selbständiges, sehr kinderliebes, solides

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, spätestens bis 15. Sept. gesucht. (F.H.788)
Prof. Reihlen,
Kriegsstraße 91, III.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

für sofort vormittags in kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen unt. Nr. Z2178 in der Bad. Pr.

Fleißige, ehrliche **Wasch- und Putzfrau** gesucht. (B744) Herderstraße 6, II.

Stellengesuche

Wem fehlt der Buchhalter?

Gewissenhafter, bilanzsicherer Buchhalter übernimmt tages- bezw. stundenweise die Führung und Kontrolle von Büchern etc., auch auswärts, bei billigster Berechnung. Prima Referenzen! Angebote u. Nr. N4188 an die Badische Presse.

Seriöser Kaufmann

sucht erstklassige

Vertretung

Büro und Lager vorhanden. Kaution für evtl. Fabriklager kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 20503 an die Badische Presse.

Fräulein ges. Alt., repräs., kath., sucht Wirkungskreis in

frauenlosem Haushalt

am liebsten wo **kleinere Kinder** zu betreuen und zu erziehen sind. Angebote unter Nr. W4147 an die Badische Presse.

Friseur-Gehilfe

gute Kraft, sucht per sof. Stellung. Angeb. u. Nr. F.H.831 an die Badische Presse. Fil. Hauptpost.

Centralheizung

v. langjähr. Heizer mit Referenzen zur Bedienung gesucht. Näh. Hed, Friedrichspl. 3, H., 2 Tr. Telefon 2722. (B691)

Vertrauens-stellung.

39 J. alter, gewissenh. Mann, Beruf Mechanik, sucht Stellung als Kassier, Portier, Hausmeister od. dergl. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. F.H.801 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Fleiß., braver Bursche sucht **Volontärstelle** in einer **Brot- und Feinbäckerei**, um sich weiter auszubilden. Angebote unter Nr. 4458a an die Badische Presse.

Chauffeur
26 Jahre alt, Führerschein 2 u. 3b, nüchtern, zuverlässig. Rep. vertr., 8jähr. Werkst.-Zeugnisse, sucht Stellung Uebern. Nebenarbeit. Angebote unter Nr. C4205 an die Badische Presse.

Aelterer, solid., tücht.

Schuhmachergehilfe

sucht Dauer-Stelle. Anfragen an L. Lippl, Triberg, Schwendistr. 8. bad. Schwarzw. (B4115)

Weiblich

Fräulein, aus guter Familie, 20 Jahre alt, sucht Stelle zu Kindern oder als

Hauskochter.

Zeugnisse vorhand., auf 1. oder 15. Oktober. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Angebote unter Nr. Z4175 an die Badische Presse.

Zur Führung eines guten frauenlosen Haushalts sucht ält., geb. Frl. Stellung. Dasselbe ist in allen Zweigen des Haushalts, der Küche u. Krankenpflege wohl erfahren. Langj. Zeugn. vorh. Angeb. u. Z4150 an die Bad. Presse erb.

Fräul. sucht Stelle als

Empfangsfräul.

bei Arzt oder ähnliches. Bis zur vollständigen Einarbeitung nur Taschengeld erwünscht. Ang. u. Nr. F. H. 797 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Geb., schuldlos geschied. Dame, 48 J., sucht Stelle z. Führung eines Haushaltes bei alleinstehend. Herrn. Eventl. ist eine schöne 3 Zimmerinrichtg. m. Küche vorhand. Angebote unt. Nr. L4111 an die Badische Presse.

Besseres, solides

Servierfräulein

sucht Stellung, hier oder auswärts. Ang. u. Nr. F. H. 798 a. d. Badische Presse Fil. Hauptpost.

Zu vermieten

Wohnungszentrale Herbst. Telefon 2371. **Kaiserstr. 42, III.**, vermittelt Wohnungen, auch ohne Bauzuschuß. (B704)

Zu vermieten:

Werkstätte oder Lagerraum

zirka 100 qm, mit Oberlicht, sofort zu vermieten (mit Kraftanschluß).
Szimmer,
Viktoriastr. 18. (20565)

LADEN

mit Zimmer u. kl. Küche geg. Vordr.-K. od. Ein. evtl. Mehrzimm.-Wohng. sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. B4177 an die Badische Presse

Bruchsal

in bester Lage, großer, schöner

Laden

per sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 4451a an die Badische Presse.

Friseur.

Ein großer heller

Laden

(Damen- und Herrensalon) in einem Neubau, beste Geschäftslage, auf November zu vermieten. Bewerber, welche über die nötigen Mittel verfügen und wirklich fest gewillt sind, sich eine sichere Existenz zu gründen, wollen ihre Angeb. unter Nr. 20415 an die Badische Presse einreich.

4–5 Zimmerwohng.

mit Bad, Etagenheizg., allem Komfort, beste Westlage. Februar zu vermieten. (B734)
Braun, Yorkstraße 23. Telefon 3656.

3 sch., unmöbl. 8. m. Badez. als Küche (beschlagnahmefrei), Balkon, Heiz., an 1—2 Pers. zu verm. **Westendstr. 67, III.** (B633)

Beschlagnahmefr. herrschaftliche (4B02)

4 Zimmerwohnung

mit Zubeh., Diele, Bad, Veranda, Zentralheizung in 2 Fam.-Haus, Nähe Krankenhaus sof. z. vermieten. Näh. Tel. 6985.

Kl. Parterrewohnung 3 Zimmer mit Zubehör, a. Wohnungsberechtigte zu verm. (Zentr. nächst Moninger). Angeb. u. Nr. F.H.814 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

5 Zimmerwohnung

III. Stock, mit Bad u. sonstig. Zubehör. Gartenanteil, Kaiser-Allee, auf 1. Okt. an Wohnungsberechtigte zu vermieten. Angebote unter Nr. 20547 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung

mit Küche in ruhigem Hause der Weststadt zu vermieten. Ang. u. Nr. M4137 an die Bad. Pr.

Nähe Kaiserallee

2 Zimmerwohnung

mit Küche nebst Laden, sofort beziehbar, zu vermieten. Auch als Lagerräume verwendb. Preis 120 ℳ monatlich. Angebote unter Nr. 21992 an die Badische Presse.

Zimmer

Geschäftsgehilfinnenheim des Badischen Frauenvereins, Herrenstraße 37, vermietet Zimmer mit 1 u. 2 Bett., nimmt Tischgäste f. Mittag u. Abend u. Kochschülerinnen von hier u. auswärts an. (22088)

Schöne Zimmer

evtl. mit Küche zu verm. Näh. Jollystr. 65, III. (F.H.824)

Schönes Zimmer groß, el. Licht, leer oder möbl., in anständigem Haus zu verm. auf 15. od. 1. Okt., an Herrn. Adlerstr. 2a, III., links, Ecke Zirkel. (B677)

2 gr., sonnige **Balkonzimmer** möbl. ev. auch leer, sep. Eing., evtl. Küchenben., Südweststadt, auf 1. Okt. zu vermiet. Angebote u. Nr. L4186 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer mit Schreibt., **elektr. L. und Zentralheizung** an sol. Herrn od. Dame zu verm. Kriegsstr. 137, v., nächste Haltestelle Weinbrennerstraße. (B591)

Gut möbl. Zimmer zu vm. Augustastr. 20, II. am Sonntagsplatz. B597

Auf 1. Okt. **Wohn- u. Schlafz.** an sol. berufst. Hrn. zu verm. (B603)
Amalienstr. 21, III.

Schön möbl.

Mansarde

3. St., an berufst. Frl. zu vermieten. Zu erfrag. unter Nr. 22152 in der Badischen Presse.

Kl. gut möbl. Zimmer, el. L., zu verm. (B745) Herrenstr. 27, 2 Trepp.

Gut möbl. Zimmer in Stadtm. ist an sol. ber. Hrn. od. Dame zu vm. Näh. Karl-Friedrichstr. Nr. 3, 1 Tr. lks. (B741

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame um 5 ℳ wöch. zu verm. Seubertstr. 2, IV. (B788

2 gut möblierte Schlafzimmer in bess. Hause für 14 Tage evtl. läng. zu verm. bei **Schmidt,** Riefstahlstr. 6. (22160)

Möbl. Zim. an berufst. Hrn. od. Dame zu vm. Baumeisterstraße 32, 4ths. II., r. (B736)

Herren- u. Schlafzimm. in gut., ruh. Hause, m. el. Licht, an sol., gebild. Herrn auf 1. Okt. zu vermieten: Eisenlohrstr. 20, 2. Stock. (F.H.785)

Möbl. Zimmer an sol. berufst. Herrn zu vermieten. (B658) Schillerstraße 13, 3. St.

Gut möbl. Zimmer Zentrum, ist auf 1. Okt. zu vermieten. (B675) Stefanienstr. 49, 2. St.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, heizb., z. vm. Philippstr. 29, 5. St., l.

Kl. Mansarde z. Möbel unterst. zu vermiet. Stefanienstr. 49, 3. St.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. (B711) Viktoriastr. 6, 2. Stock.

Gut möbl., heizb. Zimmer, el. Licht, bei angenehm. Fam., auf sof. o. später zu verm. Waldstraße 51, 3. St. (am Ludwigsplatz). (B726)

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer 2 od. 1 Bett m. Küchenben. zu vermiet. Bunsenstr. 8, pt. (B720

2 große leere Zimmer mit Gas u. el. Licht, sofort zu verm. (F.H.807) Amalienstr. 22, 2. Stock.

Gr. leeres Zimmer, sep. Eing., sof. zu verm. Karlstr. 29a, 3. Stock. (F.H.813)

Weststadt.
Gut möbl., groß. Zimmer in ruh. Hause z. vm. Scheffelstr. 12, II. B731

Großes, gut

möbl. Zimmer

el. L., geteilt als Wohn- u. Schlafzimmer, m. 2 Bett., an Herrn o. bess. Ehep. mit Küchenbenütz. sofort od. später zu vermieten. (B668) Kronenstr. 27, 2. St., r.

Wohn- und Schlafzimmer

sep. Eing., i. ruh. Hause, bill. zu verm. Zu erfrag. Rüppurrerstr. 15, 2. St. (B715)

Part.-Zimmer

groß., frdl. möbl., el. Licht, nur an sol. Herrn auf 1. Okt. zu vermiet. Rankestr. 6, I. (B659)

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. (B646 Reitenstraße 9. part.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sofort zu vermieten. (B653) Klauprechtstr. 13, IV.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Frl. z. verm. Klauprechtstr. 11, IV., r. (B651)

Geg. Hausarbeit

wird an nur gut empfohlene Person

möbl. Mansarde abgegeben.

Zu erfragen u. Nr. 22150 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Sofienstr. 13, 3. Stock. (F.H.825)

Gut möbl. Zimmer nach d. Straße, sof. zu verm. Scherrstr. 10a, III. (F.H.1274)

Erfahrener, energischer, zielbewußter

Reisender

der Kolonialwarenbranche

erste Verkaufskraft, zur Verwendung in verschiedenen Gebieten Deutschlands, von großer Fabrik der Lebensmittelbranche (Markenartikel) A2536

gesucht.

Längere, nachweislich erfolgreiche Reisetätigkeit Voraussetzung. Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter F. C. 4445 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19 erbeten.